

**DAS PROGRAMM
2018**

SAISON
2018

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

„Das Museum ist ein gigantischer Spiegel, der es dem Menschen ermöglicht, sich endlich von allen Seiten zu betrachten.“

GEORGES BATAILLE, CRITICAL DICTIONARY, 2005

Inhalt

Vorwort Marion Ackermann 05 _ Bildung und Vermittlung 10 _
Archiv der Avantgarden 14 _ Die Sammlungen 18 _
Sonderausstellungen 2018 32 _ Ausblick 2019 49 _
Ab ins Museum 50 _ Wissenschaft und Diskurs 66 _
Besucherinformationen 68 _ Freunde und Stifter 71 _





„More Hope, less Fear“

MARLENE DUMAS, 18. OKTOBER 2017, IM KUPFERSTICH-KABINETT IN DRESDEN

**Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Museen,
werte Freundinnen und Freunde der Künste!**

„Gigantische Agenda, dieses Leben – Das so ganz anders kam und dann doch so.“ Der in Dresden geborene Durs Grünbein hat mit diesen Zeilen seinen neuen Gedichtband *Zündkerzen* eingeleitet. Im Kulturzug zwischen Prag und Dresden hat er aus seinem Buch *Die Jahre im Zoo* gelesen, in dem er sich auf seine Kindheit in Hellerau bezieht und darin die schönste literarische Beschreibung von Caspar David Friedrichs *Großem Gehege* liefert, die ich kenne. Mit Durs Grünbein, der Dresdner Sängerin, Texterin, Schauspielerin und Zeichnerin Anna Mateur, der tschechischen Künstlerin Kateřina Šedá sowie den tschechischen Autoren Jakuba Katalpa und David Zábanský haben wir mit unserem internationalen Nachbarn, der Nationalgalerie Prag, einen intensiven Austausch gestartet, der ab 2018 richtig Fahrt aufnehmen wird – mit gemeinsamen Forschungsprojekten, Ausstellungsvorbereitungen und Kooperationen der Freundeskreise, bis wir schließlich, als Höhepunkt, während der Schließung des Messepalastes ab 2020, die Prager Sammlung vorübergehend in unsere Obhut nehmen.

Das Jahr 2018 ist für einige Länder Europas insofern besonders, als sie 100 Jahre nationaler Eigenständigkeit feiern und die Kultur ihnen hilft, ihre Geschichte zu reflektieren und sich ihrer Identität zu vergewissern. So werden die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2018 zum litauischen Nationalfeiertag in Vilnius – auf den Wunsch unserer dortigen Kolleginnen und Kollegen hin – eine große Ausstellung aus den Beständen von

Grünem Gewölbe, Rüstkammer, Münzkabinett, Porzellansammlung und Gemäldegalerie Alte Meister präsentieren. Im Jahr 2018 intensivieren wir auch unseren Austausch mit Museen in Polen und Russland.

Was wir für Sie im Jahr 2018 entwickelt haben, könnte man auch eine gigantische Agenda nennen. Nur in der Gesamtheit unserer vielfältigen Sammlungen können wir die maximale Kraft erreichen und somit auch global player sein. Aktuell sind Museen in besonderer Weise herausgefordert. Es werden große Erwartungen an sie geknüpft und Hoffnungen mit ihnen verbunden, und das betrifft auch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, also uns. Wir sollen dort zu Kulturbotschaftern werden und Brücken bauen, wo Politik nicht mehr weiterkommt. Wir pflegen offizielle Beziehungen zu anderen Staaten und deren nationalen Museen und wollen andererseits die in denselben Ländern bedrohten Künstlerinnen und Künstler bei uns aufnehmen. Wir setzen uns durch unsere Arbeit leidenschaftlich für den europäischen Gedanken ein und streben zugleich voller Demut nach Überwindung der eurozentrischen Perspektive. Wir entschuldigen uns für die schrecklichen Auswüchse des Kolonialismus und geben die menschlichen Überreste an die Nachfahren zurück. Nach Hawaii, wird es 2018 um Australien, Neuseeland und Namibia gehen. Wir bemühen uns, die vielen im Zweiten Weltkrieg durch Kriegsbeute verlorenen Werke unserer Sammlungen in der kollegialen Offenheit unserer Generation in ein shared heritage, ein geteiltes und gemeinsam verwaltetes Erbe, zu verwandeln. Und schließlich müssen wir uns auch mit unserer eigenen deutsch-deutschen

Geschichte auseinandersetzen und die vielen gegenseitigen Kränkungen bewältigen. Wir sehen in unseren enzyklopädischen Sammlungen ein großes Potential für die Sensibilisierung und Wissensvermittlung zwischen verschiedenen Kulturen und bemühen uns, damit etwas Positives zu unserer Gesellschaft beizutragen. Zugleich ist es uns wichtig, keinerlei Form von intellektueller Überheblichkeit, Arroganz und Selbstüberschätzung walten zu lassen, sondern alles in unseren Möglichkeiten Stehende zu tun, um die Spaltung der Gesellschaft zu überwinden und viele Menschen, auch die vermeintlich ‚Abgehängten‘, zu erreichen. Sie sagen: Es ist unmöglich? Es ist, wie es ist, es gibt nichts, das wegzulassen wäre. Aber es zeigt auch, dass Museumsarbeit weitgehende politische Dimensionen gewonnen hat.

Hochkultur war in den letzten Jahren wieder in besonderer Weise Angriffen ausgesetzt – durch Kriege, Bombardierungen und Terroranschläge. Das Münzkabinett hat eine Medaille erworben, die unmittelbar nach der Zerstörung Aleppos von einem Künstler angefertigt wurde und die Ruinen dieser bedeutenden Stadt zeigt. Das Damaskuszimmer, dessen Restaurierung im Jahr 2018 vollendet wird, ist im Schutze des Museums und durch den Lauf der Geschichte nun zu einem der wenigen noch erhaltenen syrischen Zimmer geworden. Es war ursprünglich ein Empfangszimmer, das Gastfreundschaft symbolisierte und es ist – wie auch die Türkische Cammer – ideal als Vermittler zwischen den Kulturen geeignet. Bei den Untersuchungen von Kontaktzonen zwischen den Kulturen geht es aber auch um das Freilegen bislang unbekannter Geschichten. Es geht darum, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden als „Museum of Untold Stories“, als Museum der nicht erzählten Erzählungen, zu aktivieren. Zunächst einmal soll dies durch ein gemeinsames Projekt mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begonnen werden, bei dem Geschichten rund um die Sammlungsobjekte, die bisher nicht im Fokus standen, aufgedeckt werden. Es geht dabei um Multiperspektivität, Transparenz und die Vergewisserung eigener Identitäten.

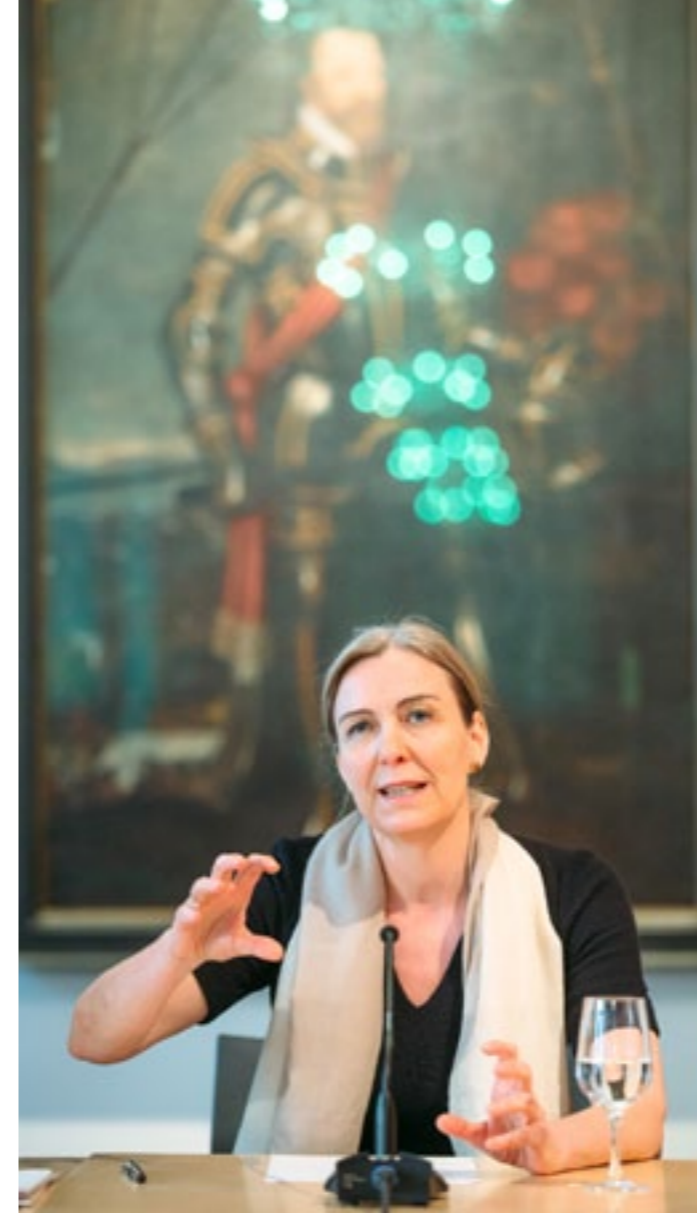
Kulturelle Bildung – jeder spricht davon, aber was bedeutet es für uns, für die Kunstsammlungen? Kulturelle Bildung, wie wir sie verstehen, bezieht sich grundsätzlich auf die gesamte Spanne des Lebens! Am Anfang stehen die Künstlerinnen und Künstler und die Kinder. Es geht um Wahrnehmung und um Sensibilisierung, das heißt die Differenzen und Differenzierungen sensorischer Erlebnisse zu erfahren und zu erproben und damit ein inneres, auch körperliches Wissen darüber aufzubauen. Es geht um Gestaltung. Dabei helfen die Künste. Gerade in den historischen Regionen Sachsens und Thüringens kam es seit der Aufklärung zu besonders

starken Reformschüben. Dabei wurde immer ein Prozess der Aktivierung der Sinne eingeleitet. Dazu gehört, insbesondere in der Lebensreformbewegung um 1900, die Freisetzung des Körpers und im Zusammenhang damit der Tanz. Weiterhin ist die Idee von Kindheit, wie sie von Johann Heinrich Pestalozzi und seinen Schülern, wie Friedrich Fröbel, entwickelt und in die ganze Welt verbreitet wurde, nach wie vor von Aktualität. Diese drei spezifischen historischen Aspekte werden sich auch in unserem Programm schwerpunktmäßig spiegeln. Wir freuen uns im Jahr 2018 ganz besonders auf unsere Kinderbiennale.

Zudem werden wir uns als Teil unserer digitalen Strategie im Bereich der Forschung allen Aspekten der Dreidimensionalität widmen. Wir wollen diese erkunden hinsichtlich ihres Mehrwertes für die Künste, der aktuellen technischen Möglichkeiten und der Anwendungspotentiale in Materialforschung, Restaurierung, Ausstellung und Vermittlung. Im Bereich der Bildung werden wir daran arbeiten, in unseren Museen Social Media, mit Bildungsinhalten verknüpft, in größerem Umfang und mit höherer Reichweite sinnvoll einzusetzen. Im Residenzschloss werden wir die Vermittlung durch den Ausbau digitaler Angebote intensivieren.

2018 werden wir neue Formen des Ausstellens erproben. In der 500-jährigen Tradition der Dresdner Kunstsammlungen hat die Inszenierung von Räumen, einhergehend mit einer großen Sensibilität für alle Fragen des „displays“, schon immer eine zentrale Rolle gespielt. Vor diesem Hintergrund wollen wir in einem Forschungsprojekt die theoretischen Grundlagen des Ausstellens systematisieren. 2018 wird es darum gehen, das Archiv der Avantgarden, das durch die umfangreiche Schenkung Egidio Marzonas zu uns gekommen ist, zu aktivieren. Jeweils neue Aspekte und Konstellationen des Archivs werden durch den Kontakt mit dem Publikum aufgedeckt und zum Leben gebracht. Es geht um nichts Geringeres als die Frage, welche in der Avantgarde enthaltenen radikalen Ideen für das heutige Leben fruchtbar gemacht werden können. Wir haben unsere Arbeit in einem Verbund deutscher Archive aufgenommen, um gemeinsam einen großen Kongress zum Thema des lebendigen Archivs für Frühjahr 2019 in Dresden vorzubereiten.

Die weitergehende Inbetriebnahme des Japanischen Palais leitet sich aus der Inschrift in dessen Giebelfeld ab: Museum Usui Publico Patens – die unbedingte Öffnung gegenüber unserem Publikum. Damit einhergehend soll es in diesem Haus, wenn man die grundsätzliche Haltung beschreibt, um ein ressourcenschonendes Arbeiten unter Einbeziehen lokaler Werkstätten, Künstler und Bürger gehen. Es soll eine transkulturelle Plattform



Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

bilden für unsere Sammlungen, die Themen müssen von Brisanz für die Menschen sein. Auch wollen wir unser „Globales Netzwerk für museale Praxis“ aktiv einbeziehen, um die aus dem in Dresden im Herbst 2017 veranstalteten Kongress „Die Rolle enzyklopädischer Museen in politisch komplexen Zeiten“ gewonnenen Impulse modellhaft und nachhaltig umzusetzen.

Ein Metathema der Kunstsammlungen ist Geschichte und Verantwortung. Darunter ist die Provenienzforschung im weiteren Sinne zu fassen, für die unser „Daphne“-Projekt führend steht. Unsere besondere Aufmerksamkeit richtet sich auf die jüngste deutsch-deutsche Vergangenheit. Die auf die DDR bezogene institutionsgeschichtliche Forschung zu den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und zu einzelnen Museen soll auch weiterhin intensiv vorangetrieben werden. Derzeit beschäftigen uns Themen wie DDR-Design oder die Vermittlungs- und Bildungsarbeit bis 1990. Den Schwerpunkt für die Erforschung der Bestände, einzelner Bestandsgruppen und Objekte aus dieser Zeit legen wir dabei gezielt auf deren Erwerbungskontexte, ihre Ikonographie und Ästhetik.

In diesem Zusammenhang wird beispielsweise ein Forschungs- und Ausstellungsprojekt zum Luxus und zum Meißner Porzellan in der DDR realisiert, das sich auch Fragen der Ästhetik, der Produktion und der Distribution widmen wird. Des Weiteren arbeiten wir an einem Forschungsprojekt zur Ethnologie in der DDR sowie an dem Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Curating Socialist Environments“ der Staatlichen Ethnologischen Sammlungen Sachsen. Für die kommenden Jahre sind weitere Ausstellungsprojekte zu Künstlerinnen in der DDR und Osteuropa als „terra incognita“ zu A. R. Penck, zum Frauenbild in DDR-Zeitschriften, zu DDR-Design und Fotografie sowie zur afroamerikanischen DDR-Ikone Angela Davis geplant. Monatlich werden wir Führungen durch die Sammlungen anbieten, die durch unsere Forschung aufgedeckte Aspekte der deutsch-deutschen Geschichte in den Fokus rücken. Auch Ihr Wissen soll dabei mit einbezogen werden.

Zu den beglückenden Erfahrungen für Sie und für uns zählt, wenn in Reaktion auf die Museumssammlungen neue Kunstwerke entstehen oder überhaupt Gestaltung angeregt wird. Hierfür wollen wir vermehrt Anreize schaffen. Um nur einige Beispiele zu nennen: Das Albertinum lädt 2018 sowohl Susan Philipsz als auch die Künstlergruppe *Slavs and Tartars* ein, sich mit unseren Sammlungen auseinanderzusetzen. Das Museum für Kunstgewerbe lässt die Räume für die Ausstellung „Gegen die Unsichtbarkeit – Designerinnen der Deutschen Werkstätten Hellerau 1898 bis 1938“ im November 2018 von aktuell tätigen Designerinnen entwerfen. Das Museum für Sächsische Volkskunst arbeitet eng mit lokalen zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Bei den Alten Meistern sind Sie eingeladen, in guter alter Tradition nach den Skulpturen Zeichnungen anzufertigen. Das Kupferstich-Kabinett wird ganz besondere Editionen für Sie entwickeln. Außerdem wird 2018 – in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden – einem Studierenden die künstlerische Auseinandersetzung mit den Dresdner Sammlungen durch ein Stipendium ermöglicht. Und ganz wichtig: Damit solche spezifischen, in Dresden neu entstehenden Werke wiederum auch in die Sammlungen eingehen können, haben wir mit dem Freundeskreis der Kunstsammlungen und Petra von Crailsheim einen Stifterkreis gegründet, der mit seinen Jahresbeiträgen direkte Ankäufe ermöglicht.

Mit diesem Programm laden wir Sie in alle Häuser der Staatlichen Kunstsammlungen, in Dresden, in Leipzig, in Herrnhut und an die anderen Orte, an denen wir für Sie Ausstellungen machen, ein!

Marion Ackermann
Generaldirektorin



Die Bilder tiefer hängen

EIN GESPRÄCH ÜBER BILDUNG UND VERMITTLUNG IM MUSEUM



Demografischer Wandel, Digitalisierung und neue Museumskonzeptionen sind nur einige der Herausforderungen, denen sich die Verantwortlichen für Bildung und Vermittlung in Museen stellen müssen. Um den immer wichtiger werdenden Bereich weiterzuentwickeln, müssen eigene Standpunkte und Ziele definiert, vorherrschende Meinungen revidiert, Blickwechsel ermöglicht und manchmal auch Bilder tiefer gehängt werden. Um diesen Prozess an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu beschleunigen, fragt ein neues Forschungsprojekt nach der Herkunft wie der Zukunft der Bildung und Vermittlung des Museumsverbundes.

Claudia Schmidt, die Leiterin der Bildung und Vermittlung, im Gespräch mit dem Wissenschaftler Jan Hüsgen

Wissenschaft und Vermittlung – Gegensatz oder zwei Seiten einer Medaille?

Claudia Schmidt: Jede Ausstellung vermittelt aktuelle Forschungsergebnisse, die es dem Museumsbesucher nahe zu bringen gilt! Aber nicht immer ist für den Gast – egal welchen Alters – die alleinige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Objekt oder der wissenschaftliche Diskurs zwischen Fachkollegen verständlich.



Jan Hüsgen: Die Notwendigkeit, die Kunst einem breiten Publikum begreifbar zu machen, war bereits im 19. Jahrhundert eine definierte Aufgabe im Museum. Allerdings wurden Laien-Besucher damals als eher lästig empfunden. Der ehemalige Direktor des Grünen Gewölbes, Theodor Graesse, bemängelte schon 1884 in seinem Aufsatz *In welcher Weise sind Museen allgemein nutzbar zu machen*, dass die Wertschätzung und Ehrfurcht, die früher mit einem Besuch verbunden waren, seit der allgemeinen Zugänglichkeit der Museen stark abgenommen habe. Doch er betonte zugleich, dass das zentrale Potenzial der Museen in ihrer Vermittlungsarbeit läge, und empfahl Sonderausstellungen, thematische Führungen und Vorträge sowie Anschauungsunterricht am Objekt.

Claudia Schmidt: Vermittlung bedeutet Übersetzungsarbeit, die wiederum gegenseitiges Vertrauen in die Arbeit von Wissenschaft und Vermittlung erfordert. Mit dem Forschungsvorhaben zu Bildung und Vermittlung an den Kunstsammlungen soll dieses Vertrauen durch gemeinsame Aufgaben gestärkt werden. Es sollen konkrete Projekte entwickelt werden, die gemeinsam neue Formen der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse schaffen können. Im vergangenen Jahr waren Beispiele solch erfolgreicher Zusammenarbeit die Ausstellung zur Geschichte und Funktion der Planetenlaufuhr im Mathematisch-Physikalischen Salon und das Projekt im Albertinum, bei dem die Gemälde von Ferdinand von Rayski gemeinsam mit 6- bis 8-jährigen Kindern auf deren Augenhöhe gehängt wurden. Bei beiden Projekten ging es um die Arbeit mit speziellen Zielgruppen und deren Bedürfnissen. Der Dialog mit dem Publikum stand beide Male im Fokus, beeinflusste die Ausstellung und wurde Gegenstand der Evaluierung.

Warum sollte man sich wissenschaftlich mit Bildung und Vermittlung beschäftigen? Betreten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden damit Neuland?

Jan Hüsgen: Um eine Haltung zu Bildung und Vermittlung zu entwickeln, sollte man einen Blick zurückwerfen und sich mit den eigenen Traditionen auseinandersetzen. Während etwa die Bildungs- und Vermittlungsarbeit in Hamburg durch Alfred Lichtwark, einem der Begründer der Museumspädagogik, bereits ausführlich erforscht worden ist, hat Dresden hier eine Leerstelle, die wir unter anderem auch durch eine historische Betrachtung füllen wollen.

Claudia Schmidt: Der Ruf nach wissenschaftlicher Herangehensweise, auch um die Museumspädagogik aus der ‚Bastelecke‘ zu holen, ist natürlich älter. Hier in Dresden wurde er 2003 laut. Fünfzig Jahre nach dem offiziellen Beginn der Dresdner Museumspädagogik fand in den Staatlichen Kunstsammlungen eine erste

„Der Museumsbesuch soll zu einer Erfahrung werden, die weit über die kurze Begegnung mit dem Kunstwerk in den Alltag und die Wirklichkeit der Menschen hineinreicht.“

Fachtagung für Museumspädagogik statt. Ein Hauptergebnis war die Forderung nach stärkerer wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit den Themen Qualitätssicherung, Verbesserung der Inhalte und dem regionalen Bezug der Vermittlungsarbeit.

Was könnte der regionale Bezug sein?

Jan Hüsgen: Der regionale Bezug bedeutet für uns vor allem auch die Frage nach dem Spezifischen der Vermittlungsarbeit an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Wir werden in Zukunft stärker erforschen, inwieweit sich die Museen der Kunstsammlungen selbst bereits mit ihrer Rolle als Wissensvermittler auseinandergesetzt haben. Die Sammlungen waren schon seit dem 16. Jahrhundert einer ausgewählten Öffentlichkeit zugänglich, eine breitere Masse erhielt jedoch erst im 19. Jahrhundert Zutritt. So war der Besuch der Gemäldegalerie Alte Meister zunächst nur in der Begleitung eines Museumsinspektors möglich und hatte durch dessen mehr oder weniger fachkundige Begleitung auch bereits einen didaktischen Charakter. Ab den 1830er Jahren kam es zu einer weiteren Öffnung der Museen und damit zur verstärkten Publikation von Ausstellungsführern. So nahm Gustav Klemm bei der Zusammenstellung seines im Jahr 1834 erschienen Führers durch die *Sächsische Porzellan- und Gefäße-Sammlung* bereits Hinweise zur Vorbereitung des Museumsbesuchs und zum Ablauf desselben auf und war sich demzufolge seiner Vermittlungsaufgabe den Besuchern gegenüber äußerst bewusst. In ähnlicher Weise lassen sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreiche solcher Museumsführer nachweisen, die den Ausstellungsbesucher als wesentlichen Adressaten ausmachen.

Claudia Schmidt: Spannend sind die spezifischen Entwicklungen in Dresden, beispielsweise mit der Reformbewegung in Hellerau. Während in den kurfürstlich-königlichen Sammlungen noch die akademi-

sche Hierarchie von Objekt und Betrachter herrschte, begannen zum Beispiel im Kunstgewerbemuseum, das damals noch nicht zu den Kunstsammlungen gehörte, schon erste „Outreach-Programme“. Das hieß, dass die Objekte als Schau- und Lehrsammlung in die Schulen, zu den Menschen gebracht wurden, um sie aus der Nähe ansehen zu können. Ab dem Moment war das Museum kein ausschließlich fester Ort, sondern ein mobiler Ort der Vermittlung.

Jan Hüsgen: Ein gutes Stichwort: Die Beziehung der Reformer in Hellerau zu den Sammlungen verlangt zum Beispiel nach einer genaueren Betrachtung und Untersuchung. Waren die Museen Gegenstand ihrer Gegenbewegung oder inwieweit waren sie von ihnen beeinflusst? Das wird je nach Museum unterschiedlich sein. Spezifisch für Dresden ist sicher auch die traditionell hohe Identifizierung der Menschen mit ‚ihrem‘ Museum: In der Nachkriegszeit mag dies auch im Erlebnis des Verlustes begründet sein – ein Großteil der Kunstwerke wurde nach Kriegsende in die damalige Sowjetunion geschafft und kehrte erst 1958 zu DDR-Zeiten zurück.

Claudia Schmidt: Diese Erfahrung hat sicherlich auch die Museumspädagogik zu DDR-Zeiten geprägt. Durch niedrige Eintrittspreise und Firmenpatenschaften, aber auch durch mangelnde Konkurrenz waren die Museen quasi Allgemeingut. Es gab natürlich die staatlich verordneten Besuche und Interpretationsansätze, aber eben auch Nischen für Frei- und Denkräume. Die Mitglieder der Jugendklubs hatten zum Beispiel im Kupferstich-Kabinett die Möglichkeiten, sich mit Künstlern auseinanderzusetzen, die eigentlich nicht ausgestellt, aber trotzdem gesammelt wurden.

Jan Hüsgen: Sich mit dieser Zeit auseinanderzusetzen könnte ein weiterer Punkt in der Erforschung der Vermittlung in den Kunstsammlungen werden. Es gibt verblüffende Zeitschleifen: So wie heute befürchtet wird, dass das Museum mit seinen originalen Kunstwerken in die Konkurrenz zur Digitalisierung tritt, so kam es bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch günstige Bildbände und die Verbreitung der Fotografie zu einer weitreichenden Verfügbarkeit der Kunstwerke über das Museum hinaus.

Claudia Schmidt: Allerdings stehen heute Führungsangebote wie Audioguides und Apps nicht in Konkurrenz zur direkten und persönlichen Ansprache, sondern sind weitere Ergänzungen. Ebenso steht das ‚Selbermachen‘, um Techniken und Handwerke zu erfahren, neben dem höchst anspruchsvollen Angebot zur Provenienzforschung für interessierte Gäste. Es wird in Zukunft darum gehen, die Vermittlungsarbeit zu ‚radikalisieren‘, das heißt, Barrieren abzubauen und die Menschen im Museum fest in den Blick zu nehmen. Der Museumsbesuch soll zu einer Erfahrung werden, die weit über die kurze Begegnung mit dem Kunstwerk in den Alltag und die Wirklichkeit der Menschen hineinreicht. Und das hoffentlich über Generationen hinaus.



DAS JÜNGSTE MITGLIED
DER STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN:

Das Archiv der Avantgarden

von Rudolf Fischer

Kunstwerke, Designobjekte, Zeichnungen, Plakate, Architekturpläne – das Archiv der Avantgarden verwahrt Materialien aus den unterschiedlichsten künstlerischen Strömungen der Avantgarden des 20. Jahrhunderts. Die Sammlung von rund 1,5 Millionen Objekten und Dokumenten ist in Umfang und Struktur weltweit einmalig. Basis des Archivs der Avantgarden ist die Schenkung der Sammlung von Egidio Marzona an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Dezember 2016. In den späten 1960er Jahren, als der Kunstbegriff neu definiert wurde, hatte der Deutsch-Italiener zu sammeln begonnen: Briefwechsel, Manuskripte, Manifeste, Fotografien, Broschüren und Kataloge, Einladungskarten, Künstlerschallplatten, Filme. Eine große Rolle spielte für ihn die zeitgenössische Kunst der Arte Povera und der Konzeptkunst, später widmete er sich in seinem eigenen Verlag *Edition Marzona* auch der Architektur und dem Design der 1920er und 30er Jahre, beispielsweise im Umfeld des Bauhauses.

Marzona rezipierte die in den Avantgarden Anfang des 20. Jahrhunderts angestrebte Einheit von angewandter und bildender

Kunst wie von Gesellschaft und Kunst. Sein Archiv ist somit eine Sammlung von radikalen Utopien. Es umfasst medien- und gattungsübergreifend Kunstwerke und Kontextmaterial zu künstlerischen Prozessen und Ausstellungsaktivitäten, aber auch zu Literatur, Musik und Politik der Zeit. Diese ungewöhnliche Sammlung bietet in ihrer einzigartigen Dichte die ideale Grundlage zur Erforschung und Neubewertung der künstlerischen Avantgarden in ihren gesellschaftlichen Verflechtungen im 20. Jahrhundert. Es dokumentiert auch die Netze von Akteuren und Objekten und verbindet Produktion, Kritik und Rezeption im internationalen Feld der Avantgarden.

Auf bisher ungeahnte Weise hält das Archiv der Avantgarden Wissen zum Themenspektrum der Kunst des 20. Jahrhunderts bereit. Es bietet eine umfangreiche interdisziplinäre Materialbasis für eine nachhaltige Forschung zur Moderne und wird auf Wunsch von Egidio Marzona dauerhaft der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Im Zentrum der neuen Institution der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden steht die Sammlung: Sie gilt es zu bewahren und zu aktivie-

ren, wissenschaftlich zu erschließen sowie im Studienraum und in Ausstellungen für Besucherinnen und Besucher zugänglich zu machen. Dazu wird ein online recherchierbares, kommentiertes Verzeichnis der Objekte und Materialien erstellt.

Ein internationales Forschungszentrum wird mit Stipendiaten und Gastwissenschaftlern kontinuierlich neue interdisziplinäre und transkulturelle Fragestellungen erproben.



Egidio Marzona, 2016

Insbesondere junge Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland werden das Archiv zu einem lebendigen Ort des wissenschaftlichen Austausches machen, in dem neue Denkmodelle aktiviert und in Ausstellungen, Vorträgen und Workshops an ein breites Publikum vermittelt werden. In einer Publikationsreihe werden die



Interimausstellung des Archivs der Avantgarden im Japanischen Palais

Ergebnisse allgemein verständlich veröffentlicht. Das Archiv der Avantgarden wird Motor für lebensnahe Forschung zur Moderne, aber auch für gesellschaftsrelevantes Handeln, zugänglich für jedermann und Schnittstelle der Museen in Dresden mit Hochschulen und Akademien sowie den Besucherinnen und Besuchern vor Ort.

Das Archiv der Avantgarden greift den internationalen und interdisziplinären Impuls der Sammlung auf und fungiert auch als Forum für Gespräche und Diskussionen. Es bietet Raum für die Begegnung mit Objekten und Dokumenten wie für Kommunikation. Es ist ein lebendiger Ort der sinnlichen Erfahrung. Das öffentliche Programm richtet sich insbesondere an die Besucherinnen und Besucher in Dresden und Umgebung, die bereits seit Herbst 2017 mit Ausstellungen, Workshops, diskursiven Veranstaltungen wie Vorträgen, Lesungen, Diskussionsrunden und Gesprächsforen eingebunden werden. Wissenschaftliche Forschung, beispielsweise zum Unterricht am Bauhaus oder zum Black Mountain College, soll hier verständlich präsentiert werden. Ausgewählte Archivobjekte, wie avantgardistische Stahlrohrmöbel der 1920er

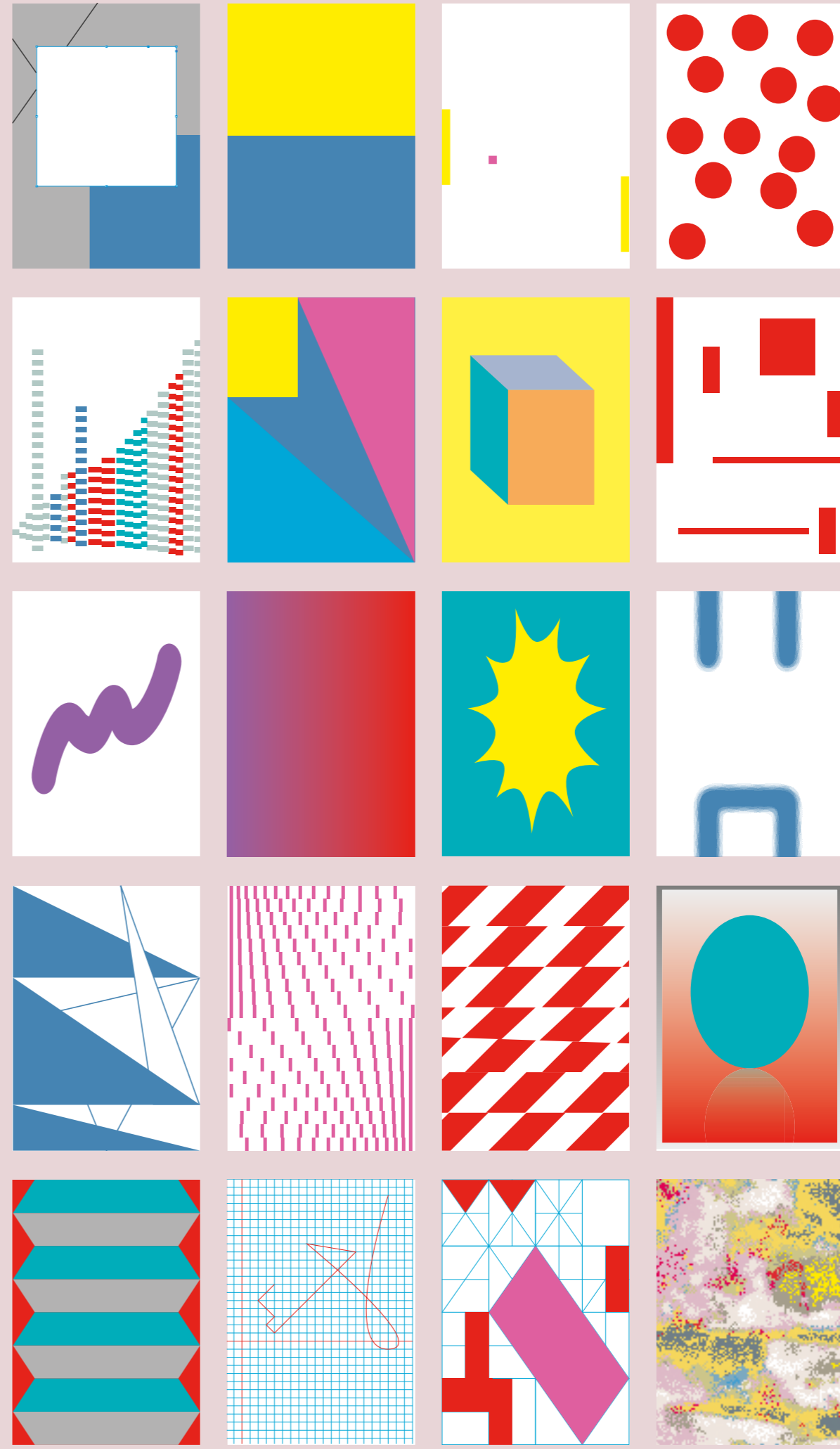
Jahre oder Materialien der Konzeptkunst der 1960er Jahre, werden in „Object Talks“ öffentlich diskutiert. Auch zeitgenössische Künstler präsentieren Ideen und Projekte und interagieren mit dem Publikum sowie dem Archiv. Schwerpunkte der Sammlung liegen auch auf den Avantgarden Ostmitteleuropas und Südamerikas – Kooperationen mit Tschechien und Polen ermöglichen im Jahr 2018 einen neuen Blick auf die Avantgarden dieser Regionen.

Archive und Depots rücken vermehrt in den Fokus von Ausstellungsmachern. Archivmaterialien vermögen es, Kunstwerke neu zu kontextualisieren, Narrationen aufzuzeigen, aber sich auch poetisch mit Objekten und Erinnerungen zu beschäftigen. Damit wird es auch möglich, im Bereich des Ausstellens neue Perspektiven zu entwickeln und neue Methoden zu erproben. Auf diese Weise lassen sich auch bisher nur schwer vermittelbare Themenbereiche wie die Darstellung von künstlerischen Prozessen schildern. Das Archiv der Avantgarden wird kleine Studiopräsentationen durchführen, um sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Das Produktiv-Provisorische der temporären Unterbringung bestimmt auch das Programm.

Bereits 2017 startete das vierteljährliche Programm *SystemArchiv der Avantgarden: Reprise und Repetition*, das 2018 mit zwei Präsentationen zur Idee von utopischen aber auch gegenwärtigen Lebens- und Arbeitsformen wie zum Thema *Instruktionen in der Kunst* fortgesetzt wird. Im Rahmen des Programms finden unter anderem Screenings von TV-Serien, die den Arbeitsalltag der 1970er widerspiegeln sowie Zeitzeugengespräche mit visionären DDR-Designern statt. Und für eine Gesprächsrunde zum Thema „Urbanes Wohnen“ wird das Archiv der Avantgarden vorübergehend in den Plattenbau ziehen. Ziel ist, das Archiv der Avantgarden als jungen, sich stets weiterentwickelnden Raum zu etablieren: Ein Ort der Visionen und Eindrücke, des Nachdenkens und Diskutierens. Ein demokratischer Ort, an dem Avantgarden zu Hause sind.

Rudolf Fischer leitet das Archiv der Avantgarden gemeinsam mit Marcelo Rezende

Aktuelle Informationen zu Präsentationen, Vorträgen, Workshops und Object Talks unter:
<https://archiv-der-avantgarden.skdmuseum>



Museen und Sammlungen

Zwinger und Semperbau

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER UND SKULPTURENSAMMLUNG BIS 1800
MATHEMATISCH-PHYSIKALISCHER SALON
PORZELLANSAMMLUNG

01067 Dresden
Besuchereingänge Sophienstraße,
Theaterplatz und Ostra-Allee
10 – 18 Uhr, Montag geschlossen

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER UND SKULPTURENSAMMLUNG BIS 1800

Das *Schokoladenmädchen* von Jean-Etienne Liotard, die *Schlummernde Venus* von Giorgione und Tizian, Johannes Vermeers *Brieflesendes Mädchen* oder Bellottos *Ansichten der Dresdner Altstadt* – beim Gang durch die hohen Räume der Gemäldegalerie trifft man immer wieder auf vielfach reproduzierte Bekannte. Mit der *Sixtinischen Madonna* von Raffael und den am unteren Rand dargestellten zwei Engeln findet sich eines der bekanntesten Motive der Kunstgeschichte in der Galerie. Auf drei Etagen laden über 300 Gemälde zu einem Rundgang durch die europäische Kunst- und Kulturgeschichte ein. Ob Van Eyck, Dürer, Holbein, Rubens, Rembrandt, Poussin, Lorrain oder Murillo – von der Frührenaissance bis zur Aufklärung trifft sich hier das ‚Who is who‘ der Malerei. Noch bis 2019 wird das Museum grundlegend saniert. In dem bereits wiedereröffneten Ostflügel sind die wichtigsten Gemälde zugänglich, zudem bereichern schon jetzt ausgewählte Skulpturen die Galerie. Künftig werden Besucherinnen und Besucher antike Skulpturen in der Osthalle des Semperbaus in direkter Gegenüberstellung zur Malerei betrachten können.



MATHEMATISCH-PHYSIKALISCHER SALON

Was heute Smartphone, iPad und Laptop, das waren vor knapp 300 Jahren Teleskope, Taschenuhren und Himmelsmodelle. Die sächsischen Kurfürsten sammelten ‚Hightech‘ ihrer Zeit und vereinten sie im Mathematisch-Physikalischen Salon. Heute rückt die Sammlungspräsentation im Zwinger vor allem einzelne Stücke ins Zentrum, die zeigen, wie wir begonnen haben, unsere Welt zu verstehen: Die Entwicklung der Uhr, von der Frühen Neuzeit bis hin zur Fertigung in der Manufaktur in Glashütte im 19. Jahrhundert, steht neben einem Himmelsglobus aus dem ausgehenden 13. Jahrhundert und damit neben einem von nur fünf bekannten Globen aus dieser Epoche, geschaffen im heutigen Iran. Die Rechenmaschine des französischen Mathematikers und Philosophen Blaise Pascal kann dank eines 3-D-Modells von den Besucherinnen und Besuchern ausprobiert werden, und aufwendige Animationen ermöglichen den Blick auf das Innenleben vieler Objekte: Etwa in einen trommelnden Bären von 1625, der mit echtem Fell bezogen ist und auf dessen Brust ein Ziffernblatt prangt. Solange die Uhr tickt, rollen die Augen des Bären hin und her.

PORZELLANSAMMLUNG

Im Zuge der Chinamode war Europa besessen von Porzellan. August der Starke kannte als Einziger das Geheimnis seiner Herstellung. 1710 gründete er die erste europäische Porzellanmanufaktur in Meißen und machte das exotische Material zu seinem Alleinstellungsmerkmal. Gierig nach dessen Schönheit, sammelte er tausende Stücke – die wenigsten davon waren praktische Alltagsgegenstände in unserem heutigen Sinne. So zeigt die Dresdner Porzellansammlung neben feinstem Tafelgeschirr edle Vasen, Figuren und auch lebensgroße Plastiken, für die die Tiere des sächsischen Herrschers einst Modell standen. Der Architekt Peter Marino hat die Ausstellungsräume für die schönsten und bedeutendsten der 20.000 erhaltenen Stücke im Dresdner Zwinger neu drapiert. Vor Ledertapeten, Spiegelflächen oder seidenbezogenen Wänden eröffnet jedes Arrangement eine eigene Welt und so stehen unter exotisch anmutenden Pavillons Löwen und kämpfende Hunde aus Meißner Porzellan neben Pfauen, Papageien und einer Affenfamilie. Heute beeindruckt die Porzellansammlung als schönste und größte ihrer Art in ganz Europa – und das mit einem wunderbaren Ausblick in den einzigartigen Innenhof des Zwingers.



Residenzschloss

HISTORISCHES GRÜNES GEWÖLBE

NEUES GRÜNES GEWÖLBE

KUPFERSTICH-KABINETT

RÜSTKAMMER

KUNSTBIBLIOTHEK

MÜNZKABINETT

Taschenberg 2, 01067 Dresden
Besuchereingänge Sophienstraße,
Schlossstraße, Taschenberg
10 bis 18 Uhr, Dienstag geschlossen

HISTORISCHES GRÜNES GEWÖLBE

Es ist eine visuelle Zeitreise in das Barockzeitalter, die beim Eintritt in das Historische Grüne Gewölbe beginnt. Ein Audioguide begleitet die Besucherinnen und Besucher heute beim Gang durch die einstige Schatzkammer August des Starken, die bewusst auf museale Beschriftungen verzichtet und die 3.000 frei stehenden Objekte dadurch umso authentischer erfahrbar werden lässt. Schon die Namen der acht Räume zeugen von deren Wert: Vom Bernsteinkabinett geht es ins benachbarte Elfenbeinzimmer und weiter ins Weißsilberzimmer und das Silbervergoldete Zimmer. Auf über 200 Quadratmetern erstreckt sich dann der Pretiosensaal, in dem neben vergoldeten Gefäßen aus Edelsteinen und kostbaren Naturalien wie Straußeneiern und Bergkristallen die Porträts der Kurfürsten von Sachsen hängen, die diese Schätze einst erwarben. Von Raum zu Raum steigert sich der Anteil an Spiegeln, die das barocke Gesamtkunstwerk umso opulenter wirken lassen. Highlight ist das Juwelenzimmer: Hier steht neben den weltweit einmaligen neun barocken Juwelengarnituren auch der berühmte *Mohr mit Smaragdstufe* von Balthasar Permoser und dem Hofjuwelier Johann Melchior Dinglinger.

Aus konservatorischen Gründen ist die Anzahl der Besucher des Historischen Grünen Gewölbes täglich begrenzt – daher sollte man sich entsprechende Zeitkarten im Vorverkauf unter www.skd.museum sichern



KUPFERSTICH-KABINETT

Blätter, die die Welt bedeuten – neben den namensgebenden Kupferstichen gehören Zeichnungen, Aquarelle, Radierungen, Lithografien sowie illustrierte Bücher, Plakate und Fotografien zur Sammlung des Kabinetts. Sowohl die Qualität als auch der Umfang der Bestände von über eine halbe Million Werke sichern dem Dresdner Kupferstich-Kabinett seinen Rang unter den weltweit bedeutendsten Museen seiner Art. Vertreten sind Alte und Neue Meister wie Lucas Cranach, Albrecht Dürer, Caspar David Friedrich, Henri Toulouse-Lautrec, Ernst Ludwig Kirchner, Käthe Kollwitz und Pablo Picasso, aber auch Zeitgenossen wie Gerhard Richter und Wolfgang Tillmans. Und die Auswahl beschränkt sich nicht auf Künstler aus dem europäischen Raum: Auch japanische, chinesische und indische Werke sind Teil der Sammlung, die acht Jahrhunderte bis in die jüngste Gegenwart umspannt. In thematischen Wechselausstellungen präsentiert das Kabinett eine Auswahl an Arbeiten in seinen Ausstellungsräumen im Obergeschoss des Residenzschlosses.

NEUES GRÜNES GEWÖLBE

Im Neuen Grünen Gewölbe reiht sich Superlativ an Superlativ: Hier ist der größte grüne Diamant ausgestellt, der jemals gefunden wurde. Und nicht weniger als 4.909 Diamanten, 160 Rubine, 164 Smaragde, ein Saphir, 16 Perlen und zwei Kameen schmücken das Kabinettstück mit der Darstellung des Geburtstages von Großmogul Aureng-Zeb, dem uneingeschränkten Herrscher des reichen Indiens. Johann Melchior Dinglinger schuf damit das Hauptwerk europäischer Juwelierkunst. Während die Werke der Schatzkunst im Historischen Grünen Gewölbe mit der einzigartigen Raumgestaltung zu einem barocken Gesamtkunstwerk verschmelzen, stehen im Neuen Grünen Gewölbe, nur eine Etage weiter oben, die rund 1.000 Einzelstücke im Vordergrund, die zum Teil auch erst nach dem Tod August des Starken in die Sammlung kamen. Faszinierende Objekte aus Gold, Silber, Email, Edelsteinen, Elfenbein, Kokosnüssen und Straußeneiern erstrahlen dank modernster Lichttechnik in Vitrinen aus entspiegeltem Glas – eine international maßstabsetzende Form der Präsentation.





KUPFERSTICH-KABINETT STUDIENSAAL

Kunst auf Papier ist besonders schutzbedürftig. Das fragile Material kann nur bedingt dem Licht ausgesetzt werden, andernfalls würde es vergilben und verblassen. Daher zeigt das Kupferstich-Kabinett seinen einzigartigen Bestand nicht in einer permanenten Präsentation, sondern in thematischen Wechselausstellungen im Obergeschoss des Residenzschlosses. Für die vielen nicht ausgestellten Blätter gibt es eine besondere Lösung: Bis auf wenige Ausnahmen können sich Besucherinnen und Besucher auf Bestellung einzelne Blätter im öffentlich zugänglichen Studiensaal des Kabinetts vorlegen lassen – so nahe kommt man einem Original selten! Bei der Auswahl helfen die Mitarbeiter des Studiensaals, die digital zugängliche Online Collection – oder man lässt sich einfach von der stets parat gehaltenen Vorauswahl überraschen. Nachschlagewerke, Bestandskataloge und Künstlermonografien, abgestimmt auf den Sammlungsbestand des Kupferstich-Kabinetts, dienen zudem als Hilfsmittel oder Arbeitsinstrument beim Studieren der Originale.

BIBLIOTHEK IM STUDIENSAAL DES KUPFERSTICH-KABINETTS

Montag und Mittwoch 10 bis 13 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr, Donnerstag 10 bis 13 Uhr sowie 14 bis 18 Uhr, Freitag 10 bis 13 Uhr jeden 1. Samstag im Monat 10 bis 13 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten unter: +49 351 49143221 bzw. +49 351 49143196

KUPFERSTICH-KABINETT JOSEPH-HEGENBART-ARCHIV

Ob Goethes *Faust*, die Märchen der Gebrüder Grimm oder Hauffs *Kalif Storch* – Josef Hegenbarth (1884–1962) hatte sie alle auf seinem Schreibtisch. In seinem Dresdner Haus, das er seit 1921 bewohnte, hauchte er den Klassikern der Weltliteratur mit prägnanten Tuschestrichen Leben ein. Heute ist die Tinte in den kleinen Glasfässchen in seinem Atelier längst eingetrocknet – abgesehen davon haben sich seine Wohn- und Arbeitsräume in der Dresdner Calberlastraße 2 im Stadtteil Loschwitz seit seinem Tod nur wenig verändert. Geführte Gruppen können im zweiten Obergeschoss das Lebens- und Arbeitsumfeld des Künstlers eintauchen: Hier steht noch sein Arbeitstisch mit Blick auf den Elbhang. Im ersten Geschoss sind fünf Ausstellungsräume eingerichtet worden, die Wechselausstellungen sowie Workshops und Lesungen Platz bieten. Außerdem beherbergt das Haus den umfangreichen künstlerischen und archivalischen Nachlass Hegenbarths im Umfang von mehr als 13.700 Zeichnungen, Druckgrafiken, Gemälden und Büchern sowie seine Bibliothek, Fotografien und seinen Schriftwechsel.

Sonntag 15 bis 18 Uhr, Donnerstag nach telefonischer Anmeldung unter +49 351 49143211, Führung durch die Atelier- und Wohnräume jeden 1. Sonntag im Monat um 15 Uhr



RÜSTKAMMER

Reich verzierte Rüstungen, Helme, Schwerter und Säbel, verziert mit kostbaren Metallen und Edelsteinen, aber auch prächtige Kleider und Reitzeuge – all diese Objekte vereint die Dresdner Rüstkammer. Die aus dem Besitz der sächsischen Herzöge und Kurfürsten hervorgegangene Sammlung zählt zu den kostbarsten Prunkwaffen- und Kostümsammlungen der Welt und mit rund 13.000 Einzelstücken zu einer der größten. Einige Objekte dienten tatsächlich dem Turnierkampf, im Duell von Mann gegen Mann, doch vieles wurde von Beginn an aus ästhetischen Gründen erworben, um der eigenen Macht



Ausdruck zu verleihen. Heute setzt der Ausstellungsgang im Residenzschloss thematische Schwerpunkte: Die Präsentation Auf dem Weg zur Kurfürstentum nimmt zu Beginn die Folgen der Reformation für fürstliche wie geistliche Protagonisten der Zeit in Sachsen in den Blick, während Weltsicht und Wissen um 1600 verdeutlicht, inwieweit die Neugier und Begeisterung für schöne und kuriose Dinge das Entstehen der sächsischen Kunstkammer und somit auch der heutigen Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vorantrieben. Der sich im Nordflügel anschließende Ausstellungsbe- reich Kurfürstliche Garderobe ist dabei essenziell für das Verständnis der europäischen Mode und Textilkunst in Renaissance und Frühbarock. Im Riesensaal können Besucher die einstigen Turniere durch einzelne nachge- stellte Kampfsituationen nachvollziehen und bereits seit 2010 sind in der Türkischen Cammer Objekte aus einer der weltweit bedeutendsten Sammlungen osmanischer Kunst außerhalb der Türkei zu sehen. In den kommenden Jahren werden weitere Ausstel- lungsbereiche eröffnet: 2018 ziehen Feuerwaffen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert in den restaurierten Langen Gang, dessen Fassade durch den Fürstenzug schon jetzt zu einem Dresdner Highlight zählt. Im Nordflügel des Schlosses werden zudem höfische Feste und Zeremonien erlebbar und zum 300. Jubiläum der Hochzeit von Kurprinz Friedrich August II. mit der öster- reichischen Kaisertochter Maria Josepha wird bis 2019 das königliche Paradeappartement im 2. Obergeschoss des Westflügels mit Originalausstattungen und Rekon- struktionen komplett neu erschaffen.

KUNSTBIBLIOTHEK

Die Kunstbibliothek ist die zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Ihr Hauptstandort ist im Dresdner Residenzschloss, wo auch das Archiv der Kunstsammlungen angegliedert ist. Kunsthistorische Fachliteratur zu allen Kunstgattungen von der Antike bis zur Gegenwart steht in einem großzügig angelegten Freihandbereich mit Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen zum Forschen und Studieren, aber auch zum Durchblättern aus Freude an der Kunst für Besucherinnen und Besucher bereit. Der Altbestand mit Erscheinungsjahr bis etwa 1900 wird auf Nachfrage im Lesesaal zur Einsicht vorgelegt, für die Literatur ab 1900 ermöglicht die systematische Aufstellung einen schnellen Überblick und unmittelbaren Zugriff auf relevante Bestandsgruppen. Neben Fachliteratur, darunter auch selten nachgewiesene Publikationen sowie Unikate, bildet der reiche und vielfältige Bestand an nationalen und internationalen Künstlermonografien und Ausstellungskatalogen aus aller Welt das Herzstück der Bibliothek. Im Zusammenspiel mit den Museen, Institutionen und Forschungsprojekten der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden trägt die Kunstbibliothek dazu bei, das Dresdner Residenzschloss zur lebendigen „Residenz der Wissenschaft und Kunst“ zu machen. Zur Kunstbibliothek gehört auch die Ethnographische Bibliothek mit Standorten im Völkerkundemuseum Leipzig, Dresden-Klotzsche und Herrnhut. Darüber hinaus betreut sie die Handbibliotheken aller Museen sowie die öffentlich zugängliche Numismatische Bibliothek im Münzkabinett und die Buchbestände im Studiensaal des Kupferstich-Kabinetts. Die Bereitstellung an den einzelnen Standorten ist auf Anfrage flexibel möglich. Die Bestände sind größtenteils online recherchierbar, inklusive einer Vielzahl frei zugänglicher, fachspezifischer elektronischer Ressourcen.

Kunstbibliothek
Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr
Telefon +49 351 49143240 bzw. +49 351 49143248



MÜNZKABINETT

In Zeiten von Pay Pal, Kreditkarte und Online Banking verschwindet das Bargeld zunehmend aus unserem Alltag. Gleichzeitig stoßen Münzen nach wie vor auf ungeahntes Sammlerinteresse. Eine Sammlung von rund 300.000 Objekten von der Antike bis zur Gegenwart vereint das Dresdner Münzkabinett. Auch wenn der Name anderes vermuten lässt: Neben Münzen gehören auch Medaillen, Banknoten, Orden, historische Wertpapiere, Münztechnik, Stempel und Spielgeld in die Sammlung. 3.300 Exponate verdeutlichen heute in der Ausstellung im Residenzschloss verschiedenste Aspekte des Geldes. Vom Altertum bis zur Gegenwart geht es chronologisch durch die Münzgeschichte – von der Drachme bis zum Euro. Die älteste ausgestellte Münze ist 2.500 Jahre alt und stammt aus Lydien, einem Königreich auf dem Gebiet der heutigen Türkei. Auch die Kunst hat ihren Platz, denn mit aufwendigen Medaillen entstand in der Renaissance eine Sonderform der reliefplastischen Kunst. Originelle Münznamen, Fälschungen, Gewichte und nicht zuletzt zu Schmuck verarbeitete Münzen vervollständigen das komplexe Bild des Geldes.

NUMISMATISCHE BIBLIOTHEK IM MÜNZKABINETT

Umfassende Literaturbestände zu allen numismatischen Gattungen, etwa zu Münzen, Medaillen und Papiergeld sowie ein bedeutender historischer Bestand aus dem 16. bis 19. Jahrhundert bieten die Grundlage, sich über etwa 2600 Jahre Münz-, Geld- und damit auch Kunst- und Kulturgeschichte zu informieren sowie einzelne numismatische Themen zu erforschen.

Numismatische Bibliothek im Münzkabinett
Mittwoch 10 bis 17.30 Uhr, Telefon +49 351 49142363



ONLINE COLLECTION

Die Online Collection der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ermöglicht der Öffentlichkeit Zugang zu den Ergebnissen des 2008 gestarteten und auf mehrere Jahre angelegten Provenienzrecherche-, Erfassungs- und Inventarisierungsprojektes „Daphne“, das von der Sächsischen Staatsregierung finanziert wird. Der Gesamtbestand der Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wird in einer umfangreichen Datenbank inventarisiert und dokumentiert. Mehr als 1,2 Millionen Kunstwerke – von der *Sixtinischen Madonna* aus der Gemäldegalerie Alte Meister bis zur Kasperlpuppe aus der Puppentheatersammlung, vom Kirschkern aus dem Grünen Gewölbe bis zum Himmelsglobus aus dem Mathematisch-Physikalischen Salon – werden so mit den zugehörigen Daten abgebildet und wissenschaftlich ausgewertet. Die bereits erfassten Kunstwerke der Dresdner Sammlungen sind in der Online Collection für eine breite Öffentlichkeit und Wissenschaftler abrufbar und so weltweit öffentlich zugänglich.

skd-online-collection.skd.museum

Paul Gauguin, *Parau Api. Gibt's was Neues*, 1892

Albertinum

GALERIE NEUE MEISTER

SKULPTUR AB 1800

GERHARD RICHTER ARCHIV

Tzschirnerplatz 2, 01067 Dresden
Besuchereingänge Brühlsche Terrasse,
Georg-Treu-Platz
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

ALBERTINUM

Der Gang durch das Albertinum gleicht dem Blättern durch ein dreidimensionales Standardwerk der Kunstgeschichte von der Romantik bis in die Gegenwart: Hier trifft Malerei auf Skulptur, Ost auf West und Heute auf Morgen. *Der Denker* von Auguste Rodin begrüßt beim Eintritt in die ebenerdige Skulpturenhalle, die die unterschiedlichsten Auffassungen dreidimensionaler Kunst in ihrer Zeit verdeutlicht: Etwa Wilhelm Lehmbrucks *Knieende* neben Tony Craggs mathematisch gestapelten Würfel aus Holz, Stoffresten und Aktenordnern aus dem Jahr 1980. Der Klingersaal stellt die Kunst des Fin de Siècle in den Mittelpunkt und der im Stil des Klassizismus gehaltene Mosaiksaal dient häufig als kontrast-

Skulpturenhalle im Albertinum, im Vordergrund: Toni Cragg, *Ever After*, 2009

reiche Präsentationsfläche für zeitgenössische Kunst. Immer wieder bringt der Rundgang durch das Albertinum Malerei und Skulptur in den Dialog, ebenso wie die Sonderausstellungen, die vor allem Zeitgenössisches präsentieren, so zuletzt den Performancekünstler Tino Sehgal, die Filme Rosa Barbas oder neueste Werke von Gerhard Richter – zwei Räume präsentieren dauerhaft Werke des in Dresden geborenen Malers.

Auf weltberühmte Meisterwerke von Caspar David Friedrich, dem bedeutendsten deutschen Künstler der Romantik, folgen mit Claude Monet und Max Liebermann französische wie deutsche Impressionisten. Werke von Paul Gauguin und Vincent van Gogh leiten über zu den Expressionisten, die international mit Oskar Kokoschka, aber auch mit Mitgliedern der Dresdner Künstlergruppe *Die Brücke*, so Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff präsentiert sind. Zu den Höhepunkten der Sammlungspräsentation gehört das *Kriegstriptychon* von Otto Dix, dem in Dresden geborenen Vertreter der Neuen Sachlichkeit. Neben Werken weiterer Künstler der Dresdner Sezession zeigt das Albertinum bedeutende Kunst aus der DDR sowie Werke international erfolgreicher Zeitgenossen wie A. R. Penck, Neo Rauch, Marlene Dumas oder Luc Tuymans.

Antike und barocke Skulpturen begrüßen die Besucherinnen und Besucher heute beim Eintritt in das Albertinum, wo sie schon einmal von 1969 bis 2006 ausgestellt

waren. Nach der Wiedereröffnung des Hauses als Museum für Kunst von der Romantik bis zur Gegenwart im Jahr 2010 soll das Herzstück der Dresdner Skulpturensammlung ab 2019 im Semperbau am Zwinger ein neues Zuhause finden. Bis es soweit ist, geben insgesamt drei Schaudepots den Blick auf die einzigartigen Skulpturen frei. Neben den großformatigen Antiken im Erdgeschoss sind zwei Depots in den Rundgang durch das Albertinum integriert, die die Objekte geteilt in „Antike bis Barock“ und „Barock bis Gegenwart“ zeigen. Präsentiert im atmosphärischen Dunkel erzeugt das dichte Nebeneinander dabei ungewöhnliche Nachbarschaften. Die Antikensammlung wurde einst von August dem Starken angelegt und 1730 zunächst in Anlehnung an römische Antikengalerien im Palais im Großen Garten in Dresden präsentiert. Neben Skulpturen und Abgüssen gehören auch Zeugnisse des ägyptischen, griechischen, etruskischen und römischen Lebens zur Sammlung: So können nach Voranmeldung im Studiendepot antike Gefäße, Figuren aus Ton, Gläser, geschnittene Steine, Geräte sowie Goldschmuck betrachtet werden, die einst als Grabbeigaben oder Alltagsgegenstände in Gebrauch waren.

Studiendepot

Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet
Telefon +49 351 49149741

GERHARD RICHTER ARCHIV

2006 wurde an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das Gerhard Richter Archiv gegründet, das sich seitdem intensiv um die Erforschung und Vermittlung der Werke des Künstlers kümmert. Das Archiv sammelt Kataloge und Bücher, aber auch Kunstwerke, Fotos, Plakate und Einladungskarten sowie Briefe, Manuskripte, Dokumente und Materialien. Es arbeitet sehr eng mit Gerhard Richter zusammen und gibt den *Catalogue raisonné* der Bilder und Skulpturen des Künstlers heraus. Wissenschaftlern und Studierenden steht das Archiv nach Anmeldung für Recherchen zur Verfügung. Gerhard Richter wurde 1932 in Dresden geboren, wo er 1951 sein Studium an der Hochschule für bildende Künste begann. 1961 floh er aus der DDR und begann ein Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, an der er von 1971 bis 1994 Professor war. Richter wurde mit zahlreichen internationalen Kunstpreisen ausgezeichnet und gehört zu den wichtigsten deutschen Künstlern unserer Zeit. Nach der Wiedervereinigung 1990 konnte er sich seiner Geburtsstadt Dresden wieder annähern. 2004 eröffnete das Albertinum in Dresden mit drei Räumen mit Werken von Richter, 2006 initiierte er das Gerhard Richter Archiv und seit der Wiedereröffnung des Albertinum im Jahr 2010 sind ihm dauerhaft zwei Ausstellungsräume gewidmet.

Gerhard Richter Archiv – Albertinum

Besuche nach Vereinbarung
Telefon +49 351 49147770, gra@skd.museum

KUNSTFONDS

Der Kernbestand der Sammlung des Kunstfonds wurde durch öffentliche Aufträge und Ankäufe während der Zeit der DDR zusammengetragen und nach 1990 durch die Übernahme von Kunst aus Treuhandbeständen und anderen öffentlichen Auftraggebern erweitert. Seit 1992 wird die Sammlung außerdem durch die jährlich stattfindenden Förderankäufe des Freistaates Sachsen systematisch um zeitgenössische bildende Kunst aller Sparten mit Bezug zu Sachsen ergänzt. Bis heute kamen auf diesem Wege mehr als 900 Werke zeitgenössischer Kunst in die Sammlung, darunter herausragende Arbeiten von mittlerweile international erfolgreichen Vertretern aus Dresden und Leipzig. Ankäufe, Nachlässe und Schenkungen erweitern zudem das Spektrum künstlerischer Handschriften mit regionalem Bezug im Bestand. Die Sammlung des Kunstfonds wird in eigenen Ausstellungen an unterschiedlichen Orten gezeigt. Der Kunstfonds ist zudem landesweit wie international wichtiger Leihgeber für zahlreiche Museen, Ausstellungen und Projekte und entwickelt am Bestand orientierte eigene Programme und Formate.

Besuche nach Vereinbarung,
Telefon +49 351 49143601, kunstfonds@skd.museum

Jägerhof

MUSEUM FÜR SÄCHSISCHE VOLKSKUNST MIT PUPPENTHEATERSAMMLUNG

Köpckestraße 1, 01097 Dresden
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen



MUSEUM FÜR SÄCHSISCHE VOLKSKUNST MIT PUPPENTHEATERSAMMLUNG

Schon lange ist es wieder hip, Dinge selbst zu machen, statt sie im Laden zu kaufen. Das Museum für Sächsische Volkskunst ist in diesem Sinne das einzige ‚Do-it-yourself-Museum‘ Deutschlands. Denn unter Volkskunst verstand Museumsgründer Oskar Seyffert die Kunst der ‚kleinen Leute‘, die keine akademische Ausbildung hatten. Darunter fallen nicht nur erzgebirgischer Weihnachtsschmuck wie Bergmann, Lichtenengel und Co., sondern auch Produkte der einst in Sachsen boomende Spielzeugindustrie, Puppenstuben oder sorbische Trachten. Highlight ist ein mechanisches Figurentheater aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das die Leidensgeschichte Christi zeigt. Das Museum versteht sich als Haus für alle Generationen: Für Kinder wurde daher ein besonderer Rundgang entwickelt, der sich in die Sammlungspräsentation einfügt. Jährlich locken zudem Sonderausstellungen zur Weihnachts- und Osterzeit, stets begleitet von Rahmenprogrammen, in denen wiederum das Selbermachen seinen Platz findet: Vom Mitsingen bis zum Basteln von Strohsternen bzw. Ostereiern.

PUPPENTHEATERSAMMLUNG

Erreicht uns Unterhaltung heute dank Fernsehen, Radio, Internet und DVDs direkt im eigenen Wohnzimmer, musste man dafür einst Gasthöfe und Jahrmärkte aufsuchen. Puppenspieler, die mit ihren Wohnwagen von Ort zu Ort zogen, erzählten mit ihren Marionetten lustige und traurige Geschichten: Der Kasper verprügelte Polizist, Tod und Teufel und brachte Groß und Klein zum Lachen. Heute genießen Dr. Faust, Ritter, Räuber und Rotkäppchen ihren Ruhestand und ermöglichen so ihre eingehende Betrachtung. In jährlich wechselnden Ausstellungen werden Teile der Puppentheatersammlung im Jägerhof präsentiert: Der Bestand reicht von über 200 Jahre alten großen Marionetten über Handpuppen, Bauhaus-Figuren und das Sandmännchen bis ins Jetzt. Mit über 100.000 Inventarnummern ist die Sammlung eine der größten und bedeutendsten ihrer Art weltweit. Zu den wertvollsten Stücken zählen Figuren und Kulissen mechanischer Welttheater des 19. Jahrhunderts, die in dieser Qualität einmalig sind. Textbücher, Briefe, Werbematerial, Bilder und Filme, besonders aus der Region, sind zudem eine wichtige Quelle für die Forschung.

Schloss Pillnitz

KUNSTGEWERBEMUSEUM

August-Böckstiegel-Straße 2, 01326 Dresden
Mai bis Oktober



Japanisches Palais

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE DRESDEN

Palaisplatz 11, 01097 Dresden
Aktuelle Informationen unter
www.skd.museum

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE DRESDEN

Nahezu 100.000 Objekte aus allen Teilen der Welt zählt die Sammlung des Museums für Völkerkunde, darunter Skulpturen, Schmuck, Masken und Kleidung. So einzigartig die Exponate sind, so unweigerlich stellen sich heute Fragen nach ihrer Herkunft: Wer hat sie einst angefertigt und warum? Wie kamen sie nach Dresden? Waren sie Geschenke, wurden sie verkauft oder ihren ursprünglichen Besitzern während der Kolonialzeit geraubt? Auf der Suche nach neuen Wegen, der Sammlung des Völkerkundemuseums aktuelle Relevanz zu verschaffen, wurde die Werkstattausstellung „Prolog“ ins Leben gerufen. Sie hinterfragt in einzelnen Themeninseln die Rolle des Museums und seinen Umgang mit den Objekten. Seit 2015 leitet die Ethnologin Nanette Jacomijn Snoep die drei Völkerkundemuseen in Dresden, Leipzig und Herrnhut. Ihr Ziel ist, die Geschichten hinter den einzelnen Objekten stärker in den Fokus zu rücken und die Unterschiedlichkeit der Weltansichten bewusst zu machen.

KUNSTGEWERBEMUSEUM

Unser alltägliches Leben ist geprägt von Dingen, deren Formen wir als selbstverständlich wahrnehmen. Doch gerade diese Alltagsgegenstände sind als gestaltete Produkte stets auch Zeugen ihrer Zeit. Rund 60.000 solcher Objekte, vom Mittelalter bis in die Gegenwart, aus Deutschland, Tschechien und Polen, aber auch aus Asien und Südamerika umfasst der Bestand des Dresdner Kunstgewerbemuseums. Das Spektrum reicht von Möbeln und Textilien über Musikinstrumente und Uhren bis hin zu Gefäßen und Geschirr. Beheimatet im Barockschloss Pillnitz wird die Sammlungspräsentation sukzessive neu konzipiert. Das Wasserpalais widmet sich vor allem den Materialien der Objekte: Metall, Textil, Holz, Glas und Email. Zudem ist hier Raum für temporäre Sonderausstellungen, in denen zeitgenössisches Design und spannende Positionen der Designgeschichte präsentiert werden. Im gegenüberliegenden Bergpalais befindet sich neben der Sammlungspräsentation ein einzigartiges Schaudapot mit zahlreichen Stücken aus den Deutschen Werkstätten Hellerau, in denen seit 1900 unweit von Dresden Möbel produziert wurden.

geöffnet vom 27. April bis zum 4. November 2018
täglich 10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen



Prolog#8: Parade - Raus aus den Schränken

Prolog #1-10: Erzählungen von Menschen, Dingen und Orten

Prolog #1-10 erzählt globale und lokale Geschichten über Menschen, Dinge und Orte. In zehn lebendigen Installationen werden Besonderheiten und Herausforderungen ethnologischer Museen unter die Lupe genommen. Objekte, die in Kisten flüstern, projizierte anonyme historische Porträts aus dem Fotoarchiv, eine absurde Wunderkammer über Sammlungs- und Klassifikationswut oder ein Wohnzimmer mit Geschichten über sächsische Rituale. Prolog #1-10 ist eine vielseitige experimentelle und immer wachsende Ausstellung für Jung und Alt.

bis zum 8. April 2018, Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr
Eintritt kostenfrei



GRASSI MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU LEIPZIG

Masken, heilige Skulpturen, Keramik, Kleidung oder Schmuck ermöglichen im Leipziger Völkerkundemuseum einen Rundgang durch Kunst, Rituale, Religion und Alltag aus den verschiedensten Teilen der Welt: Nach Erdteilen bzw. Regionen geordnet, führt der Rundgang von Asien nach Afrika, Amerika, Ozeanien und Australien. Derzeit wird eine Neupräsentation der Sammlung vorbereitet. Darüber hinaus sollen global relevante Themen wie Migration, Flucht, Kolonialgeschichte, Jugendkultur oder Körperschmuck eine Brücke zwischen Sachsen und anderen Regionen der Welt schlagen. Gemeinsam mit Kuratoren aus den Herkunftsländern der Objekte, Künstlern, Geflüchteten, Forschern oder Studierenden aus Leipzig erarbeitet das Museum zahlreiche neue Sonderausstellungen und Interventionen in der Sammlungspräsentation. Umfangreiche Rahmenprogramme, Lesungen, Performances und Diskussionsrunden unterstreichen neben den Ausstellungen das Verständnis des Museums als im Heute verankerten, interkulturellen Dialogort.

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen



VÖLKERKUNDEMUSEUM HERRNHUT

Seit 1732 hatten Missionare der Herrnhuter Brüder-Unität von ihren Reisen in entlegene Regionen Objekte mitgebracht, die den Grundstock für das Herrnhuter Völkerkundemuseum bilden – derzeit verwahrt es rund 7.000 Objekte. Im Zentrum der im Jahr 2003 eröffneten Sammlungspräsentation stehen Artefakte von jenen Gemeinschaften, bei denen die Missionare der Evangelischen Brüder-Unität vom 18. bis zum 20. Jahrhundert tätig waren. Auch einzelne Missionarspersönlichkeiten werden vorgestellt. Zu den Höhepunkten der Sammlung zählen buddhistische Ritualobjekte aus einer Tempeljurte der westmongolischen Kalmyken, in Südrussland sowie rituelle Objekte aus Suriname oder zahlreiche Objekte aus der Südsee und von der nordwestamerikanischen Küste, die während der dritten Reise des englischen Kapitäns und Entdeckers James Cook (1728–1779) gesammelt worden sind. Wechselnde Sonderausstellungen bieten Raum für Themen wie Körperkunst oder Spielzeug.

Völkerkundemuseum Herrnhut
Goethestraße 1, 02747 Herrnhut
Dienstag bis Sonntag 9 bis 17 Uhr

SONDERAUSSTELLUNGEN

Russische Volkskunst – Märchen- und Spielfiguren aus Holz und Ton

1. Dezember 2017 bis 4. März 2018

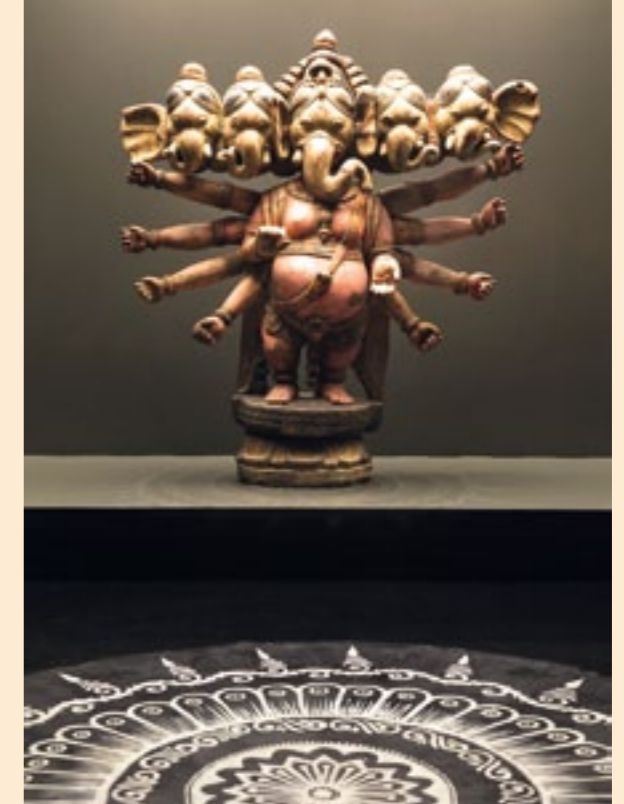
Von Tatau bis Tattoo

Mai bis August 2018

Auf Wegen zur Erleuchtung – Buddhistische Pilgerfahrten

19. Oktober 2018 bis 24. Februar 2019

Altar-Schrein mit Buddha-Figur (Kupfer, vergoldet), Kalmyken, Südrussland, gesammelt von H.A. Zwick, um 1825



Ganesha, Gott des Anfangs und des Gelingens, Südindien, 19. Jhd.

ETHNOGRAPHISCHE BIBLIOTHEK

Literatur zur außereuropäischen Kunst-, Kultur- und Sozialgeschichte prägt die Bestände an den Bibliotheksstandorten in den Völkerkundemuseen Leipzig und Dresden-Klotzsche. Die klassisch ethnologischen Schwerpunkte werden durch Forschungsliteratur benachbarter Fachdisziplinen wie Geschichte oder Sprachwissenschaft ergänzt. Bestands- und Ausstellungskataloge aus ethnologischen Museen in aller Welt vervollständigen das Literaturangebot. An beiden Standorten wird ein umfangreicher Altbestand aus dem 17. bis 19. Jahrhundert gepflegt, der vorwiegend aus Reise-, Expeditions- und Forschungsberichten besteht. Am Bibliotheksstandort im Völkerkundemuseum Herrnhut findet sich ein deutlich spezialisierteres ethnologisches Literaturangebot: Publikationen zur Ethnographie der ehemaligen Missionsgebiete der Evangelischen Brüder-Unität (Moravian Church). Der Altbestand enthält wichtige wissenschaftliche Arbeiten von Herrnhuter Missionaren zur Kultur ethnischer Gruppen in den jeweiligen Missionsgebieten. Allen Nutzern stehen an den verschiedenen Standorten komfortabel ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung.

Leipzig

Johannisplatz 5-11, 04103 Leipzig
Für Interessenten besteht nach Anmeldung die Möglichkeit, die Bibliothek zu nutzen.

Telefon +49 351 9731942, Kunstbibliothek@skd.museum

Dresden

Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden
Donnerstag 12 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung
Telefon +49 351 49143470, Kunstbibliothek@skd.museum

Herrnhut

Goethestraße 1, 02747 Herrnhut
Für Interessenten besteht nach Anmeldung die Möglichkeit, die Bibliothek während der Öffnungszeiten des Museums zu nutzen.
Telefon +49 351 49144262, Kunstbibliothek@skd.museum

Sonderausstellungen 2018

AUSWAHL

15. Dezember 2017 bis 15. April 2018,
Albertinum
CARL LOHSE. EXPRESSIONIST

Januar 2018, Kunsthalle im Lipsiusbau
SUSAN PHILIPSZ

3. März bis 27. Mai 2018,
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
**MANIERA BASELITZ – DAS NONKONFORME
ALS QUELLE DER PHANTASIE**
Georg Baselitz zum 80. Geburtstag

9. März bis 3. Juni 2018,
Gemäldegalerie Alte Meister und
Skulpturensammlung bis 1800
**VERONESE, »DER CUCCINA-ZYKLUS«
DAS RESTAURIERTE MEISTERWERK**

24. März bis 24. Juni 2018, Residenzschloss,
Neues Grünes Gewölbe, Sponselraum
AUGEN-BLICHE
Barocke Elfenbeinkunst im
Dialog der Künste (Part 2)

28. April bis 4. November 2018,
Schloss Pillnitz, Kunstgewerbemuseum
SIBYLLE 1956 – 1995
Zeitschrift für Mode und Kultur

Mai 2018, Japanisches Palais
**MUSEUM OF UNTOLD STORIES –
MUSEUM DER NICHT ERZÄHLTEN ERZÄHLUNGEN**

16. Juni bis 4. November 2018,
Jägerhof, Museum für Sächsische Volkskunst
FREDO KUNZE – DER BARON LÜGT!

23. Juni bis 7. Oktober 2018,
Gemäldegalerie Alte Meister und
Skulpturensammlung bis 1800
**MICHELANGELO – GIAMBOLOGNA
UND DIE MEDICI-KAPELLE**

Zu vier neu entdeckten Meisterwerken der
Dresdner Skulpturensammlung

29. Juni bis 23. September 2018,
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
**EXERCISES IN FREEDOM. POLNISCHE
KONZEPTKUNST 1968-1981**
In Kooperation mit dem Archiv der Avantgarden

Sommer 2018,
Kunsthalle im Lipsiusbau
SLAVS AND TATARS

25. August bis 4. November 2018,
Schloss Pillnitz, Kunstgewerbemuseum
**VON STAUB ZU GLITZER – ODER WIE EIN
KRISTALL-LÜSTER WÄCHST**

28. September 2018 bis 6. Januar 2019,
Gemäldegalerie Alte Meister und
Skulpturensammlung bis 1800
**„DAS SCHÖNSTE PASTELL,
DAS MAN JE GESEHEN HAT.“**
Das Schokoladenmädchen von
Jean-Etienne Liotard in der
Dresdner Gemäldegalerie

26. Oktober 2018 bis 20. Januar 2019,
Residenzschloss, Kupferstich-Kabinett
**IM REICH DER MÖGLICHKEITEN –
ITALIENISCHE ZEICHNUNGEN
DES 16. JAHRHUNDERTS**

Herbst 2018, Japanisches Palais
KINDERBIENNALE

Dezember 2018,
Kunsthalle im Lipsiusbau
**MEDEA MUCKT AUF
(THE MEDEA INSURRECTION)**
Künstlerinnen jenseits
des Eisernen Vorhangs

Herbst 2018, Albertinum
**RUTH WOLF-REHFELDT UND DAVID HORVITZ –
FÜR RUTH, DER HIMMEL IN LOS ANGELES**

3. November 2018 bis März 2019,
Japanisches Palais, Kunstgewerbemuseum
**GEGEN DIE UNSICHTBARKEIT –
DESIGNERINNEN DER DEUTSCHEN
WERKSTÄTTEN HELLERAU
1898 BIS 1938**

1. Dezember 2018 bis 30. März 2019,
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
**MEGALOPOLIS #1 –
STIMMEN AUS KINSHASA**
Ein deutsch-kongolisches
Ausstellungsprojekt

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER
UND SKULPTURENSAMMLUNG BIS 1800
**VERONESE, »DER CUCCINA-ZYKLUS«
DAS RESTAURIERTE MEISTERWERK**
9. März bis 3. Juni 2018

Gemeinsam mit Tizian und Jacopo Tintoretto bildet Paolo Caliari, genannt Veronese, das alles überstrahlende Dreigestirn der venezianischen Renaissancemalerei. In keinem anderen Museum in Deutschland sind so viele hochkarätige Werke von Veronese versammelt wie in der Dresdner Gemäldegalerie. Unter ihnen sticht der sogenannte Cuccina-Zyklus nicht nur aufgrund seiner Größe, sondern auch wegen seiner herausragenden künstlerischen Qualität hervor. Veronese malte ihn um 1571 für den Palazzo der Familie Cuccina am Canal Grande in Venedig. Die Ausstellung feiert die Vollendung der von 2013 bis 2017 vorgenommenen komplexen und forschungintensiven Restaurierung. Die brillante Schönheit des Kolorits, die herausragende Qualität der dargestellten Gewänder wie auch die Leben-

digkeit der Personen und ihre ausgeprägten Charaktere treten nach fast 450 Jahren wieder neu ans Licht. In der Ausstellung werden nicht nur die Restaurierung und die durch diverse naturwissenschaftliche Analyseverfahren neu gewonnenen Erkenntnisse vorgestellt, sondern auch die Ergebnisse der kunsthistorischen Neubearbeitung des Zyklus. Weitere Gemälde von Tizian und Veronese, Zeichnungen und Grafiken aus dem Kupferstich-Kabinett sowie nationaler und internationaler Leihgeber ergänzen die Präsentation. Die Qualität und Sinnlichkeit der auf den Gemälden dargestellten Gewänder werden zudem durch Kleider der Rüstkammer und historische Stoffe des Kunstgewerbemuseums veranschaulicht.

Veronese, *Die Hochzeit zu Kana*, um 1571

Stand November 2017, Änderungen vorbehalten



Giambologna zugeschrieben (nach Michelangelo),
Der Tag, Florenz vor 1574

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER
UNDSKULPTURENSAMMLUNG BIS 1800

MICHELANGELO – GIAMBOLOGNA UND DIE MEDICI-KAPELLE

Zu vier neu entdeckten Meisterwerken
der Dresdner Skulpturensammlung
23. Juni bis 7. Oktober 2018

Im Zentrum dieser Ausstellung stehen vier neu entdeckte Meisterwerke der Skulpturensammlung: Statuetten aus Alabaster, die nach Michelangelos berühmten Liegefiguren in den Medici-Kapellen in Florenz gearbeitet sind. Obwohl es sich bei ihnen um kleinformatige Kunstkammerstücke handelt, beeindruckten sie durch ihre sinnliche Modellierung und monumentale Kraft. Bekannt ist, dass sie um 1570 als Geschenke von Cosimo de' Medici an den Dresdner Hof gelangten. Unbekannt ist hingegen ihr Schöpfer, der offensichtlich gewillt war, sein Idol Michelangelo zu übertreffen. Mit kriminalistischem Spürsinn wird in der Ausstellung der Frage nachgegangen, ob es sich bei dem begnadeten Bildhauer um den jungen Giambologna handeln könnte, der in diesen Jahren zum Star der Florentiner Kunstszene aufstieg.

GEMÄLDEGALERIE ALTE MEISTER
UNDSKULPTURENSAMMLUNG BIS 1800

„DAS SCHÖNSTE PASTELL, DAS MAN JE GESEHEN HAT.“

Das Schokoladenmädchen von Jean-Etienne Liotard
in der Dresdner Gemäldegalerie
28. September 2018 bis 6. Januar 2019

Es ist eines der berühmtesten Werke der Dresdener Gemäldegalerie: Das *Schokoladenmädchen* des Schweizer Künstlers Jean-Etienne Liotard. Die bekannte Pastellmalerin Rosalba Carriera beschrieb es als „schönstes Pastell“ – schon seit 1745 hängt es in Dresden. Ganz dem Geschmack des Rokoko entsprach das Malen mit Pastellkreide, das sich für lebensechte Porträts anbot: Liotard schuf makellose, porzellanhaft glatte Oberflächen. Der große Bekanntheitsgrad des Bildes aber beruht auf der Darstellung einer einfachen Hausangestellten, einem bis dahin seltenen Motiv, das in seiner präzisen Beobachtung die Kunst der Aufklärung und den Realismus des 19. Jahrhunderts vorwegnimmt. Schokolade war zudem im 18. Jahrhundert ein neues, exotisches und vor allem teures Genussmittel – ebenso wie Tee, Kaffee und Tabak. Das edle japanische Lacktablett und die Porzellantasse auf silberner Untertasse bezeugen zudem die wohlhabenden Bedienten. Erstmals widmet sich eine Ausstellung dem Gemälde: Rund 80 herausragende Werke, etwa die Hälfte davon Leihgaben aus großen, internationalen Sammlungen wie dem Louvre oder dem British Museum, vermitteln neben der Pastellmalerei die Epoche des französisch inspirierten Rokoko und das Wien der Kaiserin Maria Theresia – den Ort, an dem das *Schokoladenmädchen* entstand.



Jean-Etienne Liotard, *Das Schokoladenmädchen*, um 1744/45



Zigeunerin zu Pferde, Elfenbeingruppe:
wohl in Dresden tätiger Künstler,
Juwelierarbeit: wohl Johann Christoph
Neßler, um 1710–1715

Sponsel-Raum des Neuen Grünen Gewölbes im Dresdner Residenzschloss eine höchst erlesene Vielfalt an Meisterwerken der Elfenbeinkunst, vorrangig aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Nach dem ersten Ausstellungsteil unter dem Titel „AN-SICHTEN“, der am 11. Oktober 2017 eröffnet wurde, folgt im Frühjahr 2018 der zweite Teil. Im Fokus stehen wiederum Elfenbeinwerke des Grünen Gewölbes, die zum Dialog einladen. Gezeigt werden vor allem Porträtdarstellungen in Elfenbein, auf Gemälden und Medaillenbildern. Kunstwerke unterschiedlicher Gattungen und Genres begegnen einander in eingefangenen AUGEN-BLICKEN. Barocke Festlichkeiten, der Zauber der Commedia dell'Arte aber auch groteske Zwergengestalten leben in kleinformatigen Statuetten aus Elfenbein, Böttgersteinzeug, Porzellan und in grafischen Vorlagen auf.

NEUES GRÜNES GEWÖLBE

AUGEN-BLICHE

Barocke Elfenbeinkunst im Dialog der Künste (Part 2)
24. März bis 24. Juni 2018
Residenzschloss, Sponselraum

Barocke Elfenbeinkunst bietet ein facettenreiches Spektrum an kunsthistorischen Betrachtungs- und Interpretationsmöglichkeiten. Das Grüne Gewölbe verwahrt eine der bedeutendsten europäischen Sammlungen und präsentiert im

KUPFERSTICH-KABINETT

IM REICH DER MÖGLICHKEITEN – ITALIENISCHE ZEICHNUNGEN DES 16. JAHRHUNDERTS

26. Oktober 2018 bis 20. Januar 2019
Residenzschloss

Seit jeher zeichnen Künstler, um ihren Ideen eine Form zu geben, um Hand und Auge zu üben und um Bilderfindungen zu bewahren. Südlich der Alpen erreichte diese Kunst im 16. Jahrhundert einen Höhepunkt: Anhand einer Auswahl aus den eigenen Beständen bietet das Kupferstich-Kabinett Gelegenheit, die Vielfalt italienischer Meisterzeichnungen der Hoch- und Spätrenaissance zu entdecken. Entwürfe für Gemälde sind ebenso vertreten wie Schöpfungen, die mehr dem Gestaltungswillen des Künstlers als konkreten Verwendungszwecken zu verdanken sind. Flüchtige Skizzen finden sich neben minutiös ausgeführten Kompositionen. Anlass zur Ausstellung bietet das laufende Katalogisierungsprojekt zur Erforschung und Erschließung der Zeichnungen des italienischen „Cinquecento“ im Dresdner Kupferstich-Kabinett. Neben bekannten, obschon wegen ihrer Fragilität selten gezeigten Werken wird auch manche Neuentdeckung aus diesem reichen Fundus zu sehen sein.



Jacopo Pontorno, *Kniender Mann* (Studie für den San Ruffillo-Altar), um 1514



Georg Baselitz, *Der Hirte*, 1965

KUPFERSTICH-KABINETT
**MANIERA BASELITZ –
 DAS NONKONFORME
 ALS QUELLE DER PHANTASIE**

Georg Baselitz zum 80. Geburtstag
3. März bis 27. Mai 2018
 Residenzschloss

Georg Baselitz, der 2018 seinen 80. Geburtstag feiert, ist ein ausgewiesener Kenner und Sammler manieristischer Druckgrafik. Die Ausstellung bringt grafische Arbeiten von Baselitz in einen spannungsreichen Dialog mit bedeutenden Werken des Manierismus. Die Auswahl aus den Beständen des Dresdner Kupferstich-Kabinetts, der Stiftung G. und A. Gercken sowie aus der Staatlichen Graphischen Sammlung München wird zeigen, wie sich Georg Baselitz zu Beginn der 1960er Jahre bewusst von der ungegenständlichen abstrakten Malerei abgrenzte. Nicht nur mit den gewählten Bildthemen stellte er sich gegen den damals vorherrschenden künstlerischen Zeitgeist, auch hinsichtlich der von ihm bevorzugten klassischen druckgrafischen Techniken ging er eigene Wege: Während in den 1960er Jahren mit Sieb- und Offsetdruck in hohen Auflagen eine neue Ära in der Reproduktionsgrafik begann, lehnte Baselitz solche Massenvervielfältigung aufgrund der mangelnden Originalität ab. Stattdessen experimentierte er mit Zustandsdrucken und produzierte kleinere Auflagen, die er mitunter nach dem Abzug noch individuell bearbeitete. Mit diesem kreativen Beharren hat Baselitz die traditionellen druckgrafischen Techniken für die zeitgenössische Kunst wieder ins Bewusstsein gebracht, sie wesentlich erneuert und dabei zu einer ganz eigenen, persönlichen Ästhetik gefunden – einer ‚Maniera Baselitz‘, die er bis in die Gegenwart hinein ständig weiter ausdifferenziert und perfektioniert.

KUPFERSTICH-KABINETT
**EXERCISES IN FREEDOM.
 POLNISCHE KONZEPTKUNST
 1968–1981**

29. Juni bis 23. September 2018
 in Kooperation mit dem Archiv der Avantgarden
 Residenzschloss

Die polnische Kunstszene der 1960er und 70er Jahre ist geprägt von einer im sozialistischen Osteuropa einmaligen Vielfalt und Offenheit der Positionen. Im Unterschied zu den meisten Nachbarländern ist ihre freie Entfaltung vom Staat kaum behindert worden. In der Auseinandersetzung mit der eigenen modernistischen Tradition und im Kontakt mit den westlichen künstlerischen Strömungen konnte sich eine eigenständige und gut vernetzte Szene konzeptueller Kunst auf internationalem Niveau entwickeln, die jedoch bis heute in Deutschland nahezu unbekannt geblieben ist. Das Kupferstich-Kabinett wird in Kooperation mit dem Archiv der Avantgarden wichtige Etappen und Protagonisten von den Anfängen in den 1960er Jahren bis zur Verhängung des Kriegsrechtes 1981 vorstellen. Das Spektrum reicht dabei von sprach- und bildanalytischen bis hin zu gesellschafts- und institutionskritischen Positionen, die deutlich machen, dass sowohl die Autonomie der Kunst als auch politische Utopien propagiert wurden. Im Zentrum der Präsentation werden Künstlerinnen und Künstler wie Stanisław Dróżdź, Kwie Kulik und Jarosław Kozłowski stehen, zu denen sich schriftliches oder visuelles Material, etwa Dokumente, Zeichnungen, Papierarbeiten und Fotografien, im Archiv der Avantgarden befindet.

Stanisław Dróżdź, *Ohne Titel (Zapominanie, Forgetting)*, 1977/2012, Installationsansicht, courtesy ŻAK | BRANICKA Gallery, Berlin, 2012



**RALF WINKLER –
 A. R. PENCK.
 WELTERFAHRUNG
 UND BILDSPRACHE**

13. Dezember 2017 bis 19. März 2018
 Studiolo, Georgenbau,
 Residenzschloss

Ralf Winkler, besser bekannt als A.R. Penck, wurde 1939 in Dresden geboren und verstarb am 2. Mai 2017 in Zürich. Er zählt heute zu den bekanntesten Künstlern Deutschlands. Nach mehrfachen Ablehnungen an der Dresdner und den Ostberliner Kunsthochschulen entwickelte er Anfang der 1960er Jahre außerhalb des staatlich geförderten Kunstbetriebs der DDR eine unverwechselbare, zeichenhaft-



A.R. Penck, *Gruppe (n. Gemälde 1966): Bedrohung eines Essenden*

abstrakte Bildsprache. Sie erlaubte ihm eine Visualisierung komplexer Beziehungen zwischen Individuum und Gesellschaft, von politischen Systemen und Situationen. Nach jahrelangen Repressalien erfolgte 1980 Pencks Ausbürgerung und Übersiedlung in den Westen. Unabhängig von den Bewertungen der herrschenden Kulturpolitik in der DDR wurde seit 1965 im Stillen und auf konspirativem Wege ohne offizielle Ankaufsmittel im Kupferstich-Kabinett eine bedeutende Penck-Sammlung zusammengetragen. Eine konzentrierte Auswahl aus diesem reichen und vielschichtigen Bestand an Werken des Künstlers eröffnet Pencks komplexe Bildwelt.

**FRED STEIN.
 EIN FOTOGRAF
 AUS DRESDEN**

28. März bis 25. Juni 2018
 Studiolo, Georgenbau,
 Residenzschloss

Das Kupferstich-Kabinett erinnert mit einer Auswahl von rund 30 Originalabzügen an den 1909 in Dresden geborenen Fotografen Fred Stein, der die Stadt 1933 unter dem Druck der Nazis verließ. In Paris und New York, wo er 1967 verstarb, schuf er ein bedeutendes Werk der Straßen- und Porträtfotografie. An beiden Orten entwickelte Fred Stein mit einem besonderen Gespür



Fred Stein, *Dobbs Fifth Avenue, 1946*

für den entscheidenden Augenblick und die formalen Innovationen des Neuen Sehens einen eigenständigen fotografischen Weg. Steins Interesse an den gesellschaftlichen Fragen der Zeit ist ursächlich dafür, dass neben den Menschenbildern der Großstadt auch Sozialreportagen sein Œuvre prägen. Aus der Werkgruppe der Porträts von Künstlern und berühmten Zeitgenossen gehören einige Arbeiten zu den Fotoikonen des 20. Jahrhunderts.



Deutscher Zeichner, *Panoramaansicht von Oberloschwitz ins Elbtal, im Hintergrund Dresden, 1645*

**DER ERWEITERTE
 BLICK – DRESDNER
 STADTBILDER IN DER
 FRÜHEN NEUZEIT**

30. Juni bis 24. September 2018
 Studiolo, Georgenbau,
 Residenzschloss

Eine Panoramazeichnung des Dresdner Elbtals aus dem Jahr 1645 steht im Zentrum der Ausstellung: Die Neuerwerbung des Kupferstich-Kabinetts ist ein besonderes Zeugnis der Entdeckung des Weitblicks in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die großformatige Zeichnung zeigt im Vordergrund Landvermesser bei der Arbeit und diente als Vorlage für einen Kupferstich von Caspar Merian für dessen mehrbändiges Hauptwerk *Topographia Germaniae*. Mit über 2000 Ansichten von Städten, Klöstern und Burgen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gilt es bis heute als eines der bedeutendsten Werke geografischer Illustration. Weitere Stadtansichten aus Städtebüchern, die seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis ins 17. Jahrhundert große Beliebtheit erlangten sowie Darstellungen der Ausstattung des Riesensaals im Dresdner Schloss mit sächsischen Veduten ergänzen die Ausstellung zur frühen Landschaftsdarstellung und -vermessung.

KUPFERSTICH-KABINETT
STUDIOLO
 Außer in seinen Räumen in der 3. Etage des Residenzschlosses zeigt das Kupferstich-Kabinett im Studiolo im Ausstellungsbereich „Weltsicht und Wissen um 1600“ regelmäßig kleinere Sonderausstellungen.



T. Sandberg, *Sybilie* 1/1994, *Sibylle* Titel 2/1964, Titel 1/1986

KUNSTGEWERBEMUSEUM
SIBYLLE 1956–1995
 Zeitschrift für Mode und Kultur
 28. April bis 4. November 2018

Was heute die Frauenzeitschrift *Brigitte*, das war in der DDR die *SIBYLLE – Zeitschrift für Mode und Kultur*. Mit nur rund 200.000 Exemplaren pro Ausgabe – es gab ab 1956 sechs pro Jahr – war die Zeitschrift ein rares Produkt und stets in kürzester Zeit vergriffen. Insbesondere die Fotografien bildeten neben den Beiträgen über Kunst, Architektur und Gesundheit ein entscheidendes Element ihrer Wirkung. Die engagierten Fotografen beherrschten nicht nur ihr Handwerk, sie legten an ihre Arbeit auch explizit künstlerische Maßstäbe an und verliehen der ‚Ost-Vogue‘ einen kosmopolitischen Charme. Die Ausstellung im Kunstgewerbemuseum stellt die zentralen Fotografen der Zeitschrift, darunter Sibylle Bergemann, Arno Fischer, Ute Mahler, Sven Marquardt und Elisabeth Meinke vor. Ein chronologischer Abriss der *SIBYLLE*-Ausgaben anhand von Originalen und Reproduktionen einzelner Hefte, von der ersten Ausgabe 1956 bis zu Exemplaren aus den frühen 1990er Jahren ist ebenso Bestandteil der Präsentation im Kunstgewerbemuseum wie einige in der DDR produzierte Kleidungsstücke, Schmuck und Modeentwürfe.

Schloss Pillnitz, Wasserpalais

KUNSTGEWERBEMUSEUM
VON STAUB ZU GLITZER – ODER WIE EIN KRISTALL-LÜSTER WÄCHST
 25. August bis 4. November 2018

Die in Prag unter dem Namen ZORYA arbeitenden Designer Zdenek Vacek und Daniel Pošta werden in den Räumen des Bergpalais im Kunstgewerbemuseum im Schloss Pillnitz über mehrere Wochen einige Kronleuchter konzipieren, die über den Zeitraum der Ausstellung wachsen. Der fortlaufende Wachstumsprozess ihres Materials, ein kristallisierender Alaun, ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern einen spannenden Einblick in die Entwicklungsschritte und handwerklichen Elemente der einzigartig gestalteten Objekte. Die vollendeten Kronleuchter werden sich ästhetisch in die bestehende Infrastruktur des Bergpalais einfügen. Das Ausstellungsprojekt ist eine Fortführung des intensiven Austausches mit Designerinnen und Designern aus den angrenzenden Nachbarländern.

Schloss Pillnitz, Bergpalais



ZORYA, *Kristalluster*

KUNSTGEWERBEMUSEUM
GEGEN DIE UNSICHTBARKEIT – DESIGNERINNEN DER DEUTSCHEN WERKSTÄTTEN HELLERAU 1898 BIS 1938
 3. November 2018 bis März 2019



Mit der Gründung der Deutschen Werkstätten Hellerau im Jahr 1898 rückte Dresden im Hinblick auf innovative Gestaltung und gesellschaftliche Erneuerung für einige Jahrzehnte ins Zentrum der internationalen Kunstgewerbe- und Lebensreformbewegung. Bislang nahezu unbekannt war die Öffnung der Deutschen Werkstätten Hellerau für Frauen als künstlerische Mitarbeiterinnen im frühen 20. Jahrhundert: Nach absolvierter künstlerischer Ausbildung konnten sie hier in einem bislang von Männern dominierten Bereich wie dem Möbelentwurf tätig sein und eine professionelle Karriere als Gestalterin verwirklichen. Insbesondere bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges leisteten die Gestalterinnen einen bedeutenden Beitrag zur Herausbildung einer neuen Ästhetik. Ihre

Werke waren auf zeitgenössischen Ausstellungen präsent, wurden in relevanten Medien besprochen und fanden unmittelbar Eingang in museale Sammlungen. Die geplante Ausstellung wird die seit Langem in den Tiefen der Depots oder in Familienbesitz verborgenen Werke und Entwürfe dieser Design-Pionierinnen zeigen und anhand von Archivmaterialien die Netzwerke der Zeit zwischen 1898 bis 1938 verdeutlichen, die zu einem erweiterten Verständnis der Moderne beitragen.

Margarete von Brauchitsch, Ruth Hildergard Geyer-Raack, Lisl Bertsch-Kampferseck, Minna Vollnhals, Clara Möller-Coburg, Gertrud Kleinhempel, Änne Koken, Herthe von Wersin, Else Wenz-Viëtor, Margaret Leischner (v.l.o.n.r.u.)

Japanisches Palais



Katharina Grosse, o.T. / *Untitled*, 2015, Courtesy Gagolian

ALBERTINUM

FOCUS ALBERTINUM

fortlaufende Sonderpräsentationen der Sammlung

Thematisch kondensierte Präsentationen aus dem Bestand des Albertinum gewähren den Besucherinnen und Besuchern überraschende Entdeckungen in der Sammlung und stellen diese zugleich in neue Zusammenhänge: Der Maler Georg Baselitz, der im Jahr 2018 seinen 80. Geburtstag feiert, wird ab dem 23. Januar 2018 mit einem Einblick in die Sammlung gewürdigt, welche Werke seiner verschiedenen Schaffensperioden enthält. Bis zum 4. März 2018 widmet sich die Skulpturensammlung des Albertinums Auguste Rodin (1840–1917). Präsentiert werden Fotografien von Eugène Druet (1867–1916), die sich sehr bald von der reinen Dokumentation hin zu Fotografien entwickelten, die Rodins Werke anders und neu an den unterschiedlichsten Orten inszenierten. Noch bis März 2018 sind im Mosaiksaal Arbeiten von Hermann Glöckner, Dan Graham, Vladimir Skoda und Olaf Holzapfel im Dialog zu sehen – drei Künstlergenerationen, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Verhältnis von Raum, Architektur und Skulptur befassen. In der Sonderpräsentation „Deutscher Wald“ treffen noch bis zum Juni 2018 verschiedene Gemälde der deutschen Romantik, beispielsweise

von Caspar David Friedrich, Ferdinand von Rayski oder Eduard Leonhardi, auf eine zeitgenössische Arbeit von Katharina Grosse, die aus einer bemalten Baumwurzel und zwei Aluminiumelementen besteht. Unter dem Titel „Sozialistisch Sammeln“ widmet sich das Albertinum ab Mai dem DDR-Bestand und zeigt die wechselvolle Sammlungspolitik von Gemälde- und Skulpturensammlung zwischen 1949 und 1989. Ab Sommer 2018 werden Porträts der Romantik in einem unerwarteten Licht präsentiert. Zudem sind 30 Gemälde der 1920er- und 1930er- Jahre aus dem eigenen Bestand des Albertinums zu sehen: Brüche und Kontinuitäten wie auch Widerstand und Anpassung an gesellschaftspolitische Realitäten lassen sich an der Malerei zur Zeit der Weimarer Republik und des Dritten Reiches ablesen. Die Schwerpunkte „Frauenbilder der Neuen Sachlichkeit“ und „Vor und nach 1933“ ermöglichen, auch durch die dichte Hängung, direkte Vergleiche der künstlerischen Vielfalt und Qualität der Bildwerke. Im Laufe des Jahres 2018 werden in der Reihe „Focus Albertinum“ weitere Schlaglichter gesetzt.



Auguste Rodin, *Denker*, 1903

ALBERTINUM

CARL LOHSE. EXPRESSIONIST

15. Dezember 2017 bis 15. April 2018

Carl Lohse (1895–1965) schuf ein fulminantes expressionistisches Œuvre. Im künstlerischen Aufbruch nach dem Ersten Weltkrieg war seine Art zu malen eine der kompromisslosesten. Entlassen aus der Gefangenschaft fand der gebürtige Hamburger in Bischofswerda bei Dresden die finanzielle Unterstützung, um künstlerisch tätig zu sein. Von Herbst 1919 bis Frühjahr 1921 erlebt der Maler einen wahren Schaffensrausch. Der junge Expressionist dringt zu einer bemerkenswerten Eigenständigkeit vor, malt virtuos und vehement. Schockierend sind die Farbklänge der Bildnisköpfe und Landschaftsgemälde, kühn ist in den monumentalen Gipsbüsten und Zeichnungen die Form aufgebrochen. Mit nur 25 Jahren fand Lohse eine kraftvolle eigene Sprache, mit der er der krisengeschüttelten Nachkriegszeit eine Stimme gab. Die gemeinsam mit dem Ernst Barlach Haus Hamburg konzipierte Ausstellung konzentriert sich auf das Frühwerk und vereint erstmals in diesem Umfang Hauptwerke des Künstlers aus öffentlichen und privaten Sammlungen, ergänzt um Lohses Spätwerk, das in der DDR entstand.



Carl Lohse, *Roter Klang*, 1919/21

ALBERTINUM

SUSAN PHILIPSZ

Kunsthalle im Lipsiusbau, Januar 2018

Die renommierte schottische Künstlerin Susan Philipsz (*1965 in Glasgow) wird im Winter 2017/2018 eine große Tonarbeit in Dresden präsentieren. In ihren Klanginstallationen bezieht sich Susan Philipsz oft auf lokale Gegebenheiten, oder knüpft mit ihren Werken an ortsspezifische Geschichten an, um Themen wie Trauer und Trauma und deren Fortwirken im kulturellen Gedächtnis zu verhandeln.

ALBERTINUM

NEVIN ALADAĞ, ERNST-RIETSCHEL-KUNSTPREISTRÄGERIN FÜR SKULPTUR

März 2018

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Antonius Jugend- und Kulturförderung e. V. als Stifter des Preisgeldes in Höhe von 15.000 Euro vergeben gemeinsam den 11. Ernst-Rietschel-Kunstpreis für Skulptur. Der Preis besteht seit 1991 und wird alle zwei Jahre verliehen, Ausrichter war bisher der Ernst-Rietschel-Kulturring e.V. in Pulsnitz. In Absprache und mit großer Befürwortung des Stifters hat der Kulturring das Gespräch mit den Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden gesucht und konnte vereinbaren, dass der nächste Preis 2018 im Albertinum vergeben wird.



Preisträgerin Nevin Aladağ (Foto: Trevor Good)

Über die Vergabe des Preises entschied wie bereits in den Jahren zuvor eine Fachjury, die sich im September 2017 zusammenfand und die Preisträgerin bestimmt hat: Die in der Türkei geborene und seit ihrer Kindheit in Deutschland lebende Künstlerin Nevin Aladağ (*1972). Ihre zeitbasierte und performative Praxis steht in der Tradition eines erweiterten Skulpturbegriffs. Die skulpturalen Objekte der Künstlerin pendeln zwischen Form und Funktion. Für die Documenta 14 in Athen schuf sie hybride Möbelinstrumente, die sowohl in ihrer wohnlichen als auch ihrer musikalisch-künstlerischen Funktion nutzbar bleiben und im Ausstellungsraum auf einzelnen Sockeln stehend präsentiert werden. Verbunden mit dem Ernst-Rietschel-Kunstpreis ist eine Präsentation mit Arbeiten der Künstlerin, die im März 2018 im Albertinum eröffnet wird.



Slavs and Tatars, *Mystical Protest*, 2011

ALBERTINUM

SLAVS AND TATARS

Kunsthalle im Lipsiusbau, Sommer 2018

Auf eine formal unerschrockene Art setzt sich das Kollektiv *Slavs and Tatars* in seinen recherchebasierten Arbeiten mit Traditionen, Gebräuchen, Sprache, Anthropologie und Politik auseinander. Im Zentrum ihres künstlerischen wie diskursiven Werks steht die Befragung von Glaube, Religion und interkultureller Verständigung. Sie beschreiben sich selbst als „Fraktion der Polemik und Intimität, die sich mit dem als Eurasien benannten Gebiet östlich der Berliner Mauer und westlich der Chinesischen Mauer beschäftigt“. Ausgehend von ihrer These, dass Sprachen, Gesten, Rituale und Waren die gefühlten Grenzen von Orient und Okzident schon immer durchwandern, recherchieren sie in literarischen und historischen Quellen und tauchen mit humorvollen, aber stets fundierten Arbeiten in komplexere Bedeutungsschichten von Geschichte, Deutungsmacht und der Performativität und Politik von Sprache und Identität ein.



Slavs and Tatars, *Kitab Kebab (Kapusinski-Orbeliani)*, 2012

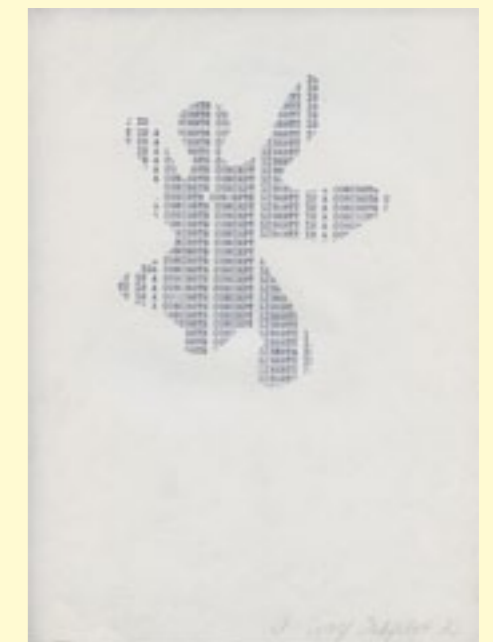
Ihr Werk, welches umfangreich im Lipsiusbau präsentiert wird, besteht aus raumgreifenden Installationen, Lecture-Performances, öffentlichen Interventionen und Künstlerbüchern.

ALBERTINUM

RUTH WOLF-REHFELDT UND DAVID HORVITZ – FÜR RUTH, DER HIMMEL IN LOS ANGELES

Herbst 2018

Für Ruth, der Himmel in Los Angeles ist ein kleinformatiges Aquarell, allein aus diesem Satz bestehend, welches David Horvitz (*1982 in Los Angeles) aus den USA an Ruth Wolf-Rehfeldt (*1932 in Wurzen) schickte. Es steht heute auf ihrem Schreibtisch in Berlin und fand Eingang in ihr umfangreiches Archiv der Mail Art aus aller Welt. Teile dieses Archivs werden im Albertinum im Zuge der ersten Dresdener Präsentation dieser wichtigen Mail Art Künstlerin der DDR zu sehen sein. Ihre zeitlos anmutenden „Typewritings“ (Schreibmaschinengrafiken) der 1970 und 1980er Jahre aber bilden den Kern der Präsentation. Die Ausstellung „Für Ruth, der Himmel in Los Angeles“ wagt jedoch auch ein experimentelles Format, bei dem ein junger internationaler Künstler in Dialog mit dem Werk Ruth Wolf-Rehfeldts tritt: David Horvitz entwickelt dafür einen Austausch mit der Künstlerin, der auf dem Prinzip des lebendigen Archivs basiert. Wolf-Rehfeldts Nutzung von Postsendungen zur Visualisierung von Prozessen der Verbreitung und Vernetzung soll dadurch auch im digitalen Zeitalter erfahrbar werden.



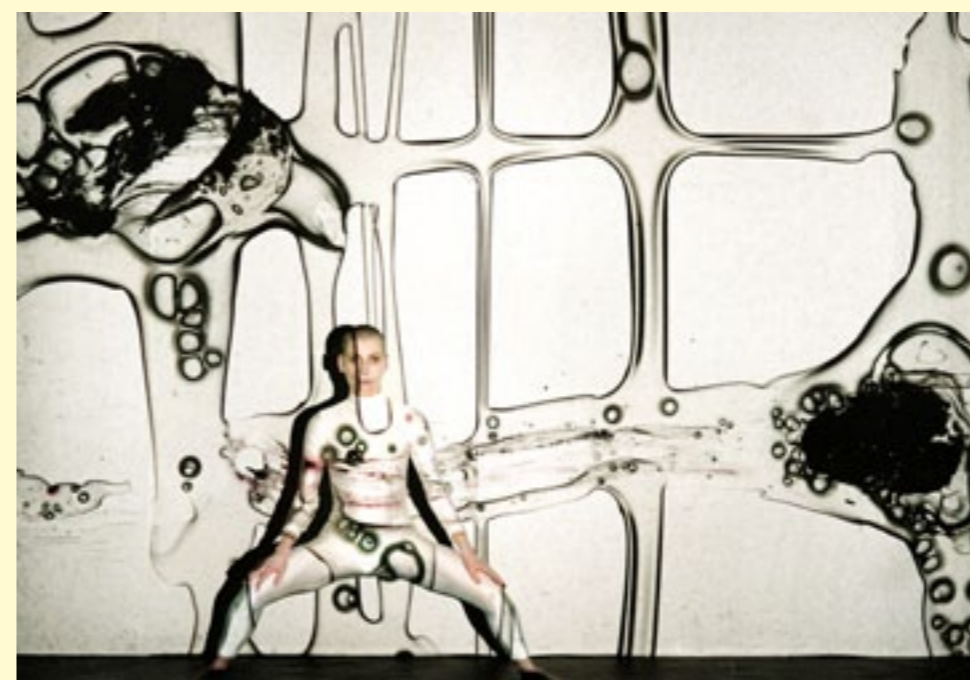
Ruth Wolf-Rehfeldt, *Never stop searching into the unexplored origin of Human Nature & Liberty is a concrete concept*, 1973

ALBERTINUM

MEDEA MUCKT AUF (THE MEDEA INSURRECTION)

Künstlerinnen jenseits des Eisernen Vorhangs, Kunsthalle im Lipsiusbau, Dezember 2018

Medea: Femme Fatale und Über-Frau aus dem Osten. Flucht in den Mythos? Nicht mit ihr! Zwar wichen vor 1989 gerade in Ostdeutschland Literaten und Maler häufig auf antike Schauplätze aus, wenn es galt, Unbehagen am Regime darzustellen. Für die hier vorgestellten Künstlerinnen, allesamt jenseits des Eisernen Vorhangs gereift, kam derlei Selbstverleugnung jedoch nicht in Frage. Ihre Interpretationen von Medea, Cassandra oder Penthesilea waren der reine Punk. Sie zündelten, provozierten, protestierten und experimentierten unter dem Radar akzeptierter Medien, entblößten sich selbst und ihren Zorn, verweigerten sich sozialistischen und bürgerlichen Rollenmodellen gleichermaßen. Mit dieser doppelten Verweigerung gingen sie meist größere Risiken ein als ihre männlichen Kollegen. Doch dieses gebündelte Ausmaß an Trotz und Energie wirkt in ihrer Bildsprache bis heute nach.



Christine Schlegel, *Aus der Serie Strukturen*, 1984

GRASSI MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU LEIPZIG

MEGALOPOLIS #1 – STIMMEN AUS KINSHASA

Ein deutsch-kongolisches Ausstellungsprojekt
1. Dezember 2018 bis 30. März 2019

Was verbindet Leipzig mit Kinshasa, der Hauptstadt des Kongo? Wie lässt sich die Atmosphäre der Megacity mit über 10 Millionen Einwohnern in Leipzig vergegenwärtigen? Und was können insbesondere Künstlerinnen und Künstler aus Kinshasa an die Leipziger im GRASSI Museum vermitteln? Diesen und weiteren Fragen geht das Ausstellungsprojekt, das von der Kulturstiftung des Bundes gefördert wird, nach und schafft damit einen Dialog- und Begegnungsraum. Ein kongolisches Künstlerkollektiv arbeitet daran, Kinshasa und insbesondere die informellen Strukturen und Codes, die das Leben in der Stadt prägen, dem Leipziger Publikum in einer Ausstellung zu vermitteln. Ein Team aus kongolischen Künstlern, Kuratoren und Wissenschaftlern erarbeitet die Ausstellung, für die Besucherinnen und Besucher sichtbar und nachvollziehbar, in



mehreren Werkstattphasen. Kuratoren sind die kongolischen Künstler Eddy Ekte und Freddy Tsimba. Das Ausstellungsprojekt wird von einem breiten Vermittlungsprogramm mit Konzerten, Performances und Talks begleitet und entsteht in Zusammenarbeit mit dem ArtLab & Musée d'Art Contemporain et Multimédia in Kinshasa und Kinact.

Kinact – Rencontre Internationale de Performeurs, 2015

JAPANISCHES PALAIS

KINDERBIENNALE

Herbst 2018

Kunstwerke besitzen die innere Kraft, Träumen eine Gestalt zu verleihen, Geschichten zu erzählen oder auch die uns umgebende Welt in all ihren Facetten widerzuspiegeln. Über sie lassen sich neue fantastische Welten eröffnen und Gedanken anregen. Für Herbst 2018 planen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erstmals eine Kinderbiennale, die sich dieser inneren Kraft der Kunst widmet und alle zwei Jahre im Japanischen Palais stattfinden wird. Die Kinderbiennale richtet sich explizit an Kinder und ihre Familien, aber auch an Erwachsene, die das innere Kind wiederentdecken wollen. Interaktive Kunstwerke laden Besucher ein, die sonst eher passive und kontemplative Rolle im Museum zu verlassen und selbst kreativ und künstlerisch tätig zu werden. Regionale und internationale Künstler verwandeln einzelne Räume des Japanischen Palais in kleine, farbige Kosmen, die zum Verweilen und Abtauchen verleiten. Die Künstlerräume bieten den Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit, über das Mitgestalten der interaktiven Kunstwerke einen völlig neuen Zugang zur Kunst und zu den Themen, die sie vermittelt, zu finden. Das Entdecken des eigenen kreativen Potentials und des inneren Kindes stehen hierbei im Vordergrund. Im Vorfeld der Kinderbiennale werden die Kinder aus ganz Sachsen eingeladen, an einem künstlerischen Wettbewerb teilzunehmen. Die kreativsten Ansätze sollen prämiert und im Kontext der Kinderbiennale ausgestellt werden.

JAPANISCHES PALAIS

MUSEUM OF UNTOLD STORIES – MUSEUM DER NICHT ERZÄHLTEN ERZÄHLUNGEN

ab Mai 2018

O b Restaurator, Kuratorin, Wachmann, Personalmanagerin, ob Kunsthistorikerin oder Verwaltungschef: In dieser Ausstellung präsentieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden jeweils ein Kunstobjekt aus ihrem spezifischen Blickwinkel. Anhand der Werk Auswahl werden die Interessen und Erfahrungen der Mitarbeiter, die die Kunstsammlungen durch ihre Expertise zum Teil seit Jahrzehnten prägen, gespiegelt. Durch die Zusammenarbeit und die Zusammenführung der unterschiedlichen Wissensbereiche, die die Museen mit über 400 Mitarbeitern vereinen, ermöglicht die Ausstellung eine Vielzahl an Perspektiven, Annäherungen an und Lesarten von Kunstwerken. Zum Vorschein werden auch unbekannte Geschichten kommen, die bislang keine Berücksichtigung im musealen Raum gefunden haben. Die Ausstellung hinterfragt auf diese Weise gängige Erzählmuster sowie Ordnungs- und Wissenssysteme. Die epochen- und genreübergreifende Zusammenstellung der Objekte aus den unterschiedlichen Sammlungen nimmt Abstand von der Linearität der Kunstgeschichte sowie von der Einteilung in Gattungen und hinterfragt so kritisch die eigene Sammlungsgeschichte.



Fredo Kunze, Trapper auf der Pirsch, 2016

KUNSTFONDS

SCHAUDEPOT #9. FOTOGRAFIE

19. Januar bis 6. April 2018

Depot des Kunstfonds,
Marienallee 12

In unregelmäßigen Abständen werden im Gemäldedepot des Kunstfonds thematische Ausstellungen gezeigt, die Einblicke in die Sammlungsbestände gewähren. Seit 2007 fanden in dieser Reihe bereits acht erfolgreiche Durchgänge statt. „Schaudepot #9“ widmet sich nun ausschließlich dem Medium Fotografie. Die Präsentation versteht sich auch als ein Schaufenster zur parallel in Görlitz laufenden Ausstellung „Im Moment. Fotografie aus Sachsen und der Lausitz“. Während dort vor allem die erzählerische Fotografie im Mittelpunkt steht, werden im Kunstfonds auch konzeptuelle Positionen sowie inszenierte Fotografie präsentiert. Neben zeitgenössischen Erscheinungsformen nach 1990 werden Werke von bedeutenden Vertretern der unabhängigen Künstlerszene in der ehemaligen DDR aus den 1980er- und dem Beginn der 1990er Jahre vorgestellt, die der Kunstfonds im Jahr 2014 als Teil einer umfangreichen privaten Schenkung erhalten hat, beispielsweise von Klaus Hähner-Springmühl und Claus Hänsel. Das Schaudepot #9 wird mit einem öffentlichen Gespräch zwischen der Kuratorin, einzelnen Künstlern und dem Publikum eröffnet und ist in wöchentlichen Führungen sowie für Gruppen nach Anmeldung in Sonderführungen zugänglich.



Nadin Maria Rüfenacht, Directeur, aus: Serie: Le Cirque de Jeanne, 2007

JÄGERHOF

FREDO KUNZE – DER BARON LÜGT!

16. Juni bis 4. November 2018

Wer sagt, dass man Comics nicht schnitzen kann? Man kann – zumindest wenn man Fredo Kunze heißt. Der 1936 geborene ehemalige Dekorateur und Raumgestalter hatte schon als Schüler leidenschaftlich gezeichnet und alles karikiert, was ihm vor den Zeichenstift kam. Doch erst nach seinem aktiven Berufsleben fand er die Muße, sein Talent, Situationen mit wenigen Linien auf den Punkt zu bringen, auch ins Räumliche zu übersetzen. Es reizt ihn, ganze Geschichten zu erzählen, indem er den Moment der größten Spannung in die Bewegung seiner Figuren legt. Er erzählt bekannte Märchen durch unbekannte, nichtsdestoweniger naheliegende, Nebensächlichkeiten. Kein Wunder, dass ihn gerade die Lügengeschichten des Baron von Münchhausen besonders reizten. Der Natürlichkeit seiner Geschichten entspricht die Einfachheit seiner Figuren. Doch was so leichtfüßig daher kommt, ist bis ins Detail komponiert.



DIE STAATLICHEN
KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN
ZU GAST AN ANDEREN ORTEN



Thomas Bachler, Karen Weinert, *Abrissökonom*,
aus der Serie *Menschen des 21. Jahrhunderts*,
2007-2011.



Florian Merkel, *Beginn der Industrialisierung*
von Annaberg, 1993.



Albrecht Tübke,
Heads #09, 2017

GÖRLITZ

**IM MOMENT. FOTOGRAFIE AUS
SACHSEN UND DER LAUSITZ**

bis 15. April 2018

Kulturhistorisches Museums Görlitz
in Kooperation mit dem Kunstfonds der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Die Ausstellung versammelt Werke von namhaften wie auch von bisher wenig bekannten Fotokünstlerinnen und -künstlern aus Sachsen und der Lausitz, die ein Interesse an erzählerischen Bildsujets und Stilmitteln verbindet: Die inhaltliche Spannweite reicht von dokumentarischen Positionen über Porträts, bis hin zur inszenierten Fotografie. Es soll ein Überblick über wichtige Strömungen auf dem Gebiet der erzählenden Fotografie vermittelt werden. Präsentiert im 2. Obergeschoss des Görlitzer Kaisertrützes, werden die Werke in einer Stadt gezeigt, die eine überregional bedeutende Fotografiegeschichte vorzuweisen hat. Neben

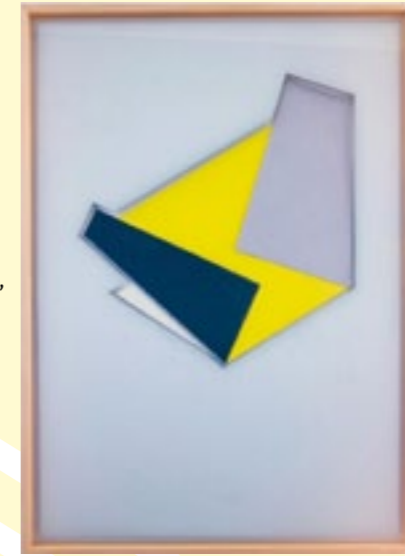
Werken aus den Beständen des Kunstfonds, die vor allem aus den Förderankäufen des Freistaates Sachsen und des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst stammen, macht die Ausstellung Fotografien aus der Sammlung des Kulturhistorischen Museums Görlitz, des Museums Bautzen und der Deutschen Fotothek/ Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden zugänglich, die im Zuge der Vorbereitung erforscht und aufbereitet wurden und die um Leihgaben aus Privatbesitz ergänzt werden. Ein Katalog sowie ein umfangreiches Programm mit Führungen, Künstlergesprächen und museumspädagogischen Formaten begleitet die Ausstellung, zudem wird die Leipziger Fotografin Margret Hoppe, die auch mit einer Arbeit in der Ausstellung vertreten ist, zu einem Arbeitsaufenthalt nach Görlitz eingeladen.

BERLIN

**NEUZUGÄNGE ZEITGENÖSSISCHER KUNST IM KUNSTFONDS
2017 – FÖRDERANKÄUFE DER KULTURSTIFTUNG DES
FREISTAATES SACHSEN**

6. Dezember 2017 bis 4. Mai 2018
Berlin, Landesvertretung Sachsen

Seit 1992 kauft der Freistaat Sachsen jährlich zeitgenössische Kunst an. Die Ankaufsempfehlungen werden von einem unabhängigen Beirat ausgesprochen, der sich aus Kunstexperten wie Kunstschaffenden zusammensetzt. Seit 2005 werden die Förderankäufe über die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen realisiert und seit 2011 regelmäßig eine Auswahl der Neuerwerbungen in der Landesvertretung des Freistaates beim Bund in Berlin vorgestellt. Die gezeigten Arbeiten spiegeln die sächsische Kunst- und Kunstförderlandschaft wider, sind jeweils hochaktuell und bieten ein ganz spezifisches und inhaltlich anspruchsvolles Angebot vor dem Hintergrund des breiten Kulturgeschehens in Berlin. Für die vertretenen Künstler hat diese Präsentation zudem Sprungbrett-Charakter.



Benjamin Badock, *Pair I*, 2015

BAD MUSKAU

BEYOND POLAND

4. März bis 3. Juni 2018

Ausstellung des Albertinum in Bad Muskau,
Neues Schloss und Park



Maria Loboda: *This work is dedicated to an emperor*, 2012

Mit ortsspezifischen, vor allem installativen Werken nähern sich fünf zeitgenössische Künstlerinnen der Grenzregion um Bad Muskau und dabei insbesondere dem zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden Fürst-Pückler-Park an. Die Grenzregion Oberlausitz war als Kultur- und Soziallandschaft seit der Blütezeit des Landschaftsparks unter seinem Schöpfer Fürst Pückler um 1850 zahlreichen topografischen, historischen und politischen Prozessen unterworfen. Die Künstlerinnen, darunter Documenta-Teilnehmerin Maria Loboda und Agnieszka Polska, sind eingeladen, einzelne Symptome dieser regionalen Erzählung, die auch eine globale Entwicklung repräsentiert, in die Auswahl ihrer Werke einzubeziehen. Die Räume des Neuen Schlosses und der historische Park werden zur Ausstellungsfläche und den Besuchern eröffnet sich ein Dialog von Innen und Außen, von Geschichte und Gegenwart. Der suggerierte polnische Blick auf die Region – alle teilnehmenden Künstlerinnen sind in Polen geboren – wird gerade durch die ausgewählten Positionen, die in ihrer Arbeitspraxis und ihrem künstlerischen Ansatz fernab nationaler Zuordnungen agieren, entkräftet und als ein primär zeitgenössischer charakterisiert.



Johann Friedrich Klemm,
Krone, 1697

VILNIUS
**KURFÜRSTEN VON SACHSEN –
 GROSSFÜRSTEN VON LITAUEN:
 HOFKULTUR UND HOFKUNST
 UNTER AUGUST II. UND AUGUST III.**

6. Juli bis 14. Oktober 2018

Palast der Großfürsten von Litauen, Vilnius

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Wiederherstellung der Eigenstaatlichkeit Litauens im Jahr 1918 widmet sich die Ausstellung der einstigen Beziehung der Kurfürsten von Sachsen zu den Großfürsten von Litauen. Anhand der reichen Bestände der Rüstkammer, des Grünen Gewölbes, der Gemäldegalerie Alte Meister, des Münzkabinetts, des Kunstgewerbemuseums,

des Kupferstich-Kabinetts und der Porzellansammlung verdeutlicht die Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum Litauen entstand, die politischen, kulturellen und künstlerischen Beziehungen zwischen Litauen und Sachsen. In drei restaurierten Sälen des kürzlich wiederaufgebauten Großfürstlichen Palastes widmen sich fünf Bereiche einzelnen Schwerpunkten: Den Anfängen der Beziehungen seit dem beginnenden 11. Jahrhundert, den Wahlen der beiden Wettiner zum König von Polen und Großfürsten von Litauen 1697 und 1734, den Zeugnissen der höfischen Repräsentation und dem litauischen Adel der Wettinerzeit. Zuletzt wird die gemeinsame Regierungszeit zwischen 1697 und 1763 mit einzigartigen Exponaten verdeutlicht.



Blick in die Ausstellung im
National Museum Seoul

GWANGJU

„THE DREAM OF A KING“

19. Dezember 2017 bis 8. April 2018

Gwangju National Museum

Erstmals präsentieren sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in der Republik Korea (Südkorea) und zeigen dort die bisher größte deutsche Ausstellung. Sie umfasst rund 130 Exponate aus dem Grünen Gewölbe, der Rüstkammer und der Porzellansammlung und wird nach dem National Museum of Korea in Seoul im rund 270 Kilometer südlicher gelegenen Gwangju National Museum gezeigt. Sie vermittelt einen lebendigen Eindruck von August dem Starken, dem Kurfürst von Sachsen und König von Polen, seiner Sammelleidenschaft sowie der besonderen Inszenierung seiner Kunstschatze.

Vorschau 2019

NEUERÖFFNUNGEN UND SONDERAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

AB FEBRUAR 2019

Die Dresdner Bildteppiche nach Raffael
Gemäldegalerie Alte Meister

**Kandinsky – Lissitzky – Mondrian. Dresden und
die abstrakt-konstruktive Avantgarde 1920–1933**
Albertinum

AB APRIL 2019

**Fünf Jahrhunderte Münzkabinett Dresden –
Zur Geschichte der Sammlung**
Münzkabinett

SOMMER 2019

**Neueröffnung: Gemäldegalerie Alte Meister
mit Skulpturensammlung bis 1800**

AB HERBST 2019

**Neueröffnung: Paradeappartements, Rüstkammer
und Kunstgewerbemuseum im Residenzschloss**

Neueröffnung: Das Porzellankabinett im Turmzimmer
Porzellansammlung im Residenzschloss

Neueröffnung: Gewehrgalerie im Langen Gang
Rüstkammer

A. R. Penck. Terror in Dresden – eine Retrospektive
Kunsthalle im Lipsiusbau

WINTER 2019

1 Millionen Rosen für Angela Davis
Kunsthalle im Lipsiusbau

Stand November 2017, Änderungen vorbehalten



Ab ins Museum

Die Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden werden von einem vielfältigen Vermittlungsprogramm begleitet. Bildung und Vermittlung sind elementare Bestandteile der Museumsarbeit – ebenso wie das Sammeln, Bewahren, Forschen und Ausstellen. Die verschiedenen Angebote der insgesamt 15 Museen bieten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Ausstellungsstücke zu entdecken, mit ihnen in Dialog zu treten, durch sie etwas über Vergangenes und Traditionen zu erfahren, aber auch, sich über Gegenwärtiges auszutauschen und über Zukünftiges zu philosophieren. Die direkte Begegnung mit den Objekten ermöglicht, sich und die eigene Lebenswelt zu ihnen in Bezug zu setzen und eigene Fragestellungen zu entwickeln. In den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verbinden sich Kunst, Kultur, Wissenschaft, Geschichte und Technik: So erwecken die Vermittlungsangebote die historischen wissenschaftlichen Instrumente im Mathematisch-Physikalischen Salon zum Leben, laden Ostern oder Weihnachten zu thematischen Führungen und bieten Raum, um selbst kreativ zu werden. Abwechslungsreiche Formate eröffnen zudem die Möglichkeit, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch anderen Kunstbegeisterten ins Gespräch zu kommen – unabhängig von Alter und Sprache, ob als Familie oder allein, ob mit Muse oder in einer kurzen Pause, ob spontan oder individuell gebucht.

**KINDER UND
JUGENDLICHE
BIS 16 JAHRE
können die Museen und Sonder-
ausstellungen der Staatlichen Kunst-
sammlungen Dresden
KOSTENFREI
besuchen.**

Alle Einzel- und Kombitickets unter:
www.skd.museum

Das Kunstvermittlungsteam der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist stets daran interessiert, auf die Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher einzugehen und freut sich über Anregungen und Feedback unter: bildungundvermittlung@skd.museum



ÖFFENTLICHE RUNDGÄNGE

Die öffentlichen Rundgänge finden zu festgelegten Zeiten statt und richten sich an Besucherinnen und Besucher, die einen einführenden Überblick über einzelne Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erhalten wollen.

Schlossrundgang

Der Schlossrundgang gibt in 90 Minuten einen Überblick über die verschiedenen Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen im Residenzschloss und erläutert auch dessen Geschichte.

mittwochs bis montags, jeweils 11 und 14 Uhr
Treffpunkt: Residenzschloss (Kleiner Schlosshof)
4,50 € zzgl. Eintritt

Highlights in der Gemäldegalerie Alte Meister

Der Rundgang führt in 90 Minuten zu den Hauptwerken der Gemäldegalerie Alte Meister im Dresdner Zwinger, darunter Raffaels *Sixtinische Madonna*, Liotards *Schokoladenmädchen* und Albrecht Dürers *Dresdner Altar*.

dienstags bis samstags 14 Uhr
freitags bis sonntags 11 Uhr
Treffpunkt: Semperbau (Infotresen im Foyer)
4,50 € zzgl. Eintritt

Öffentlicher Rundgang durch den Mathematisch-Physikalischen Salon

In 60 Minuten erläutert der Rundgang im ältesten Museum des Dresdner Zwingers die mechanischen Wunderwerke und faszinierenden Automaten ebenso wie die weltberühmte Globensammlung und Zeugnisse der Uhrmacherkunst seit 1600.

samstags 14 Uhr
Treffpunkt: Mathematisch-Physikalischer Salon (Kasse)
3 € zzgl. Eintritt

Öffentlicher Rundgang durch die Porzellansammlung

Die einstündige Führung verrät, warum August der Starke an der „maladie de porcelaine“, der Porzellankrankheit, litt, wie das weiße Gold nach Dresden kam und was es mit dem Zoo aus Porzellan auf sich hat.

samstags 15.30 Uhr
Treffpunkt: Porzellansammlung (Kasse)
3 € zzgl. Eintritt

... international ...

Rundgänge in anderen Sprachen

Schlossrundgang in Englisch samstags 14 Uhr
Highlights in der Gemäldegalerie Alte Meister auf Russisch samstags 13 Uhr
Rundgänge in Tschechisch auf Anfrage

je 4,50 € zzgl. Eintritt

Kunst am Vormittag

Jeden ersten und zweiten Mittwoch im Monat ist von 11 bis 12 Uhr Zeit, um mit dem Kunstvermittlungsteam in entspannter Atmosphäre eingehend ausgewählte Objekte in den Sonderausstellungen und Sammlungspräsentationen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu betrachten. Für ausreichend Sitzgelegenheiten ist gesorgt.

3. & 10. Januar 2018:

Käthe Kollwitz zum 150. Geburtstag

Kupferstich-Kabinett

7. & 14. Februar 2018:

Carl Lohse. Der Expressionist

Albertinum

7. & 14. März 2018:

Kleiner Muck und Kalif Storch – Hegenbarth illustriert

Hauffs Märchensammlung „Die Karawane“

Josef-Hegenbarth-Archiv

4. & 11. April 2018:

Veronese: Der Cuccina-Zyklus

Gemäldegalerie Alte Meister

Weitere Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
3 € zzgl. Eintritt

Kunst in der Mittagspause

Die Kurzführungen in den Sonderausstellungen ermöglichen Besucherinnen und Besuchern einen schnellen Einstieg: In maximal 20 Minuten stellt das Kunstvermittlungsteam ausgewählte Werke oder einzelne Themenkomplexe einer Ausstellung vor.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
Eintritt, ohne zzgl. Kosten

... abends
ins Museum ...

Die Abendöffnungen bieten Gelegenheit, die Sammlungspräsentation im Rahmen einer Führung des Kunstvermittlungsteams abseits der Besucherströme in besonderer Atmosphäre zu erleben und Altbekanntes neu zu entdecken.

Blaue Stunde im Grünen Gewölbe

An jedem Freitagabend öffnen sich die Türen des Grünen Gewölbes: Besucherinnen und Besucher betreten im Historischen Grünen Gewölbe die authentisch wiederhergestellten Räume der Dresdner Schatzkammer und erleben im Neuen Grünen Gewölbe ganz unmittelbar die modern präsentierte funkelnde Welt der Meisterwerke der Goldschmiedekunst.

freitags 18 bis 20 Uhr
15 € inkl. Eintritt und Führung
Um Anmeldung wird gebeten:
Telefon +49 351 49 14 2000
besucherservice@skd.museum

Blaue Stunde in der Gemäldegalerie Alte Meister

An jedem Samstagabend öffnet die Gemäldegalerie Alte Meister bis 20 Uhr. Besucherinnen und Besucher können die Galerie im Rahmen einer Führung, die auch Wissenswertes zum Dresdner Zwinger bereithält, erkunden.

samstags 18 bis 20 Uhr
15 € inkl. Eintritt und Führung
Um Anmeldung wird gebeten:
Telefon +49 351 49 14 2000
besucherservice@skd.museum

Nachts im Museum

An fast jedem Donnerstagabend können im Rahmen einer Führung im kleinen Kreis jeweils unterschiedliche Museen besucht werden.

donnerstags 20 Uhr
Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
15 € inkl. Eintritt und Führung
Um Anmeldung wird gebeten:
Telefon +49 351 49 14 2000
besucherservice@skd.museum

Museumsnacht

Zur Museumsnacht öffnen 50 Einrichtungen im gesamten Dresdner Stadtgebiet, darunter auch die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Einmal im Jahr zeigen die Sammlungen und Ausstellungshäuser der Stadt ihre Schätze aus ungewöhnlichen Perspektiven und machen Programm: Mit Lesungen, Konzerten, Vorträgen, Aktionen zum Mitmachen oder Zusehen, mit Neuerwerbungen und alten Bekannten, mit Führungen um Mitternacht und davor.

15. September 2018
Programm unter: www.dresden.de/museumsnacht
13 € / 9 € (ermäßigt) / 28 € Familienticket
inkl. Eintritt und Angeboten

Sonderführungen

Neben den öffentlichen Rundgängen, die einen Überblick über die Sammlungspräsentation der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bieten, werden die Sonderausstellungen in thematischen Führungen vermittelt. Der Fokus wird dabei auf einzelne Aspekte der Ausstellung gelegt sowie Einblicke in neueste Forschungsergebnisse vermittelt.

Aktuelle Termine werden entsprechend des Ausstellungsprogramms im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht:
www.skd.museum
3 € zzgl. Eintritt

Highlight-Führung durch drei Häuser

Innerhalb von zwei Stunden geht es zu den Top 10 der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Zwinger, im Residenzschloss und im Albertinum, darunter die *Sixtinische Madonna* mit den Raffael Engeln, der *Hofstaat des Großmogul* im Neuen Grünen Gewölbe oder die Werke von Gerhard Richter.

31. März, 3. April, 30. April, 19. Mai, 2. Juni jeweils um 10.30 Uhr
Treffpunkt: Gemäldegalerie Alte Meister (Kasse)
25 € inkl. Tageskarte / 36 € inkl. VIP-Tageskarte

Frohe Ostern!

Das Museum für Sächsische Volkskunst bietet in der Osterzeit ab dem 17. März 2018 ein abwechslungsreiches Programm an Führungen, Lesungen und Konzerten sowie kreativen Angeboten, so das Gestalten von Karten und Ostereiern, und präsentiert geschmückte Ostersträuße und virtuose Eier aus der eigenen Sammlung.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum



Advent in den Museen

An den Adventswochenenden laden die Museen thematisch passend zu vorweihnachtlichen Führungen:

samstags, 15 Uhr: Was schenkte man einem König?
Residenzschloss (Treffpunkt: Kleiner Schlosshof)

sonntags, 16 Uhr: Weihnachten in der Gemäldegalerie
Gemäldegalerie Alte Meister (Treffpunkt: Infotresen im Foyer)

3 € zzgl. Eintritt

Ab dem 1. Advent stimmen im Museum für Sächsische Volkskunst an allen Öffnungstagen bis Weihnachten fantasievoll geschmückte Weihnachtsbäume auf die Festtage ein. Überall im Haus werden künstlerisch-handwerkliche Techniken vorgeführt und für Kinder und Erwachsene gibt es die Gelegenheit, alte Techniken wie das Schnitzen und Spinnen zu erproben oder bei Konzerten, Lesungen und Puppenspiel dabei zu sein.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum



Gruppenführung

Unabhängig von den öffentlichen Rundgängen besteht die Möglichkeit, individuelle Rundgänge, auch in verschiedenen Fremdsprachen sowie zu anderen Uhrzeiten zu buchen. Dazu berät der Besucherservice telefonisch unter +49 351 49 14 2000 oder unter besucherservice@skd.museum

Museum individuell

Neben den regelmäßigen Führungen und Rundgängen besteht auch die Möglichkeit, individuell einen außergewöhnlichen Museumstag zu gestalten: Ob zu zweit, als Familie, zur Geburtstagsfeier, mit den Kollegen oder für einen Heiratsantrag. Für eine ganz individuelle Tour kann man entweder selbst vorab die Themen bestimmen oder man verlässt sich einfach auf die Ideen der kompetenten Guides, die einen persönlich durch ein oder auch mehrere Museen begleiten. Auch außerhalb der Öffnungszeiten besteht so die Möglichkeit zum ungestörten Austausch.

Der Besucherservice berät telefonisch unter +49 351 49 14 2000 oder besucherservice@skd.museum und organisiert die Veranstaltung.



MUSEUM FÜR ALLE

Barrierefrei ins Museum

In allen Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen in Dresden und Leipzig bieten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden Veranstaltungen in Leichter Sprache bzw. für Blinde und Sehbehinderte in deskriptiver Sprache unter Einbeziehung von Tastobjekten sowie für Gehörlose mit einem Gebärdensprachdolmetscher an. Ein taktiles Begleitbuch für das Residenzschloss und die Sammlungspräsentationen kann von Blinden und sehbehinderten Menschen am Audioguide-Tresen im Residenzschloss ausgeliehen werden. Bis auf das Japanische Palais sind alle Gebäude der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden stufenfrei erreichbar.

Aktuelle Termine liegen auch den jeweiligen Verbänden vor und werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum

Kunst schafft Dialog

In den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden finden sich Werke aller Kontinente, es sind in diesem Sinne Häuser ‚voller Ausländer‘, die zum kulturellen Austausch einladen. Im Rahmen von regelmäßigen Treffen können Geflüchtete die Museen kennenlernen. Der gemeinsame Austausch über die Kunstwerke kann Inspiration zur kreativen Auseinandersetzung sein. Der MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V. unterstützt die Veranstaltungsreihe durch persönliche Begleitung. Das Angebot ist für alle Interessierten offen.

Weitere Informationen & Termine unter: bildungundvermittlung@skd.museum.de

Let's talk
about art!



Ich zeig dir was

An vier Sonntagen im Jahr zeigen Mitglieder des Freundeskreises der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden Besucherinnen und Besuchern ihr ganz persönliches Lieblingswerk im Albertinum. Erkennbar an dem pinken Button *Ich zeig dir was* sind sie offen für spontane Fragen und freuen sich auf Gespräche.

Albertinum
18. März, 17. Juni, 16. September, 16. Dezember 2018,
jeweils 15 bis 17 Uhr

Kunst & Sprache

Dresdner Schülerinnen und Schüler der 8. bis 12. Klasse präsentieren zweimal im Monat ihre Lieblingswerke auf Englisch, Französisch, Russisch oder Deutsch, und kommen dabei mit Besuchern über ihre ganz persönliche Sicht auf die Kunst ins Gespräch. Gern können sich interessierte Jugendliche, die Lust und keine Scheu davor haben, in einer Fremdsprache mit Besucherinnen und Besuchern über Kunst zu sprechen, bei den Mitarbeitern des Besucherservice melden. Unterstützt wird das Projekt von MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V.

Albertinum
28. Januar, 25. Februar, 18. März, 29. April, 27. Mai, 17. Juni, 19. August,
16. September, 7. Oktober, 18. November, 16. Dezember 2018,
jeweils 11 bis 12.30 Uhr

Auf junge Art

Dresdner Schülerinnen und Schüler der 8. bis 12. Klasse präsentieren in der Gemäldegalerie Alte Meister ihre Lieblingswerke. Sie sind an weißen T-Shirts zu erkennen und können jederzeit angesprochen werden. Das Projekt wird von der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank gefördert.

Gemäldegalerie Alte Meister
21. Januar, 4. Februar, 4. März, 15. April, 13. Mai, 3. Juni, 26. August,
30. September, 28. Oktober, 11. November, 9. Dezember 2018,
jeweils 11 bis 13 Uhr

Kunstgespräche

Die Kunstgespräche bringen Besucherinnen und Besucher in Kontakt mit den Köpfen hinter den Kulissen: Vor allem bei Sonderausstellungen bieten diese Veranstaltungen Gelegenheit, mit den Ausstellungsmachern ins Gespräch zu kommen und so Einblicke in die kuratorischen Überlegungen, die Vorbereitungen und die konkrete Umsetzung zu erhalten.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm
und auf der Website veröffentlicht www.skd.museum
Eintritt, ohne zzgl. Kosten

Deutsch-deutsche Geschichten

Für Besucherinnen und Besucher werden monatliche Veranstaltungen in den Sammlungen angeboten, die durch die Forschung aufgedeckte Aspekte der deutsch-deutschen Geschichte in den Fokus rücken. Das Museum bietet ein besonderes Potenzial, um sich über die Kunst und deren Präsentation neu zu begegnen und ins Gespräch zu kommen. Anhand von Kunstwerken zu deutsch-deutschen Geschichten, die bis heute entstehen oder in der Vergangenheit ausgestellt wurden, sind Besucherinnen und Besucher eingeladen, sich einzubringen, um gemeinsam mit Künstlern, Wissenschaftlern und Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen und auch ihre Geschichten zu erzählen. Zudem werden partizipative Formate von Künstlern entwickelt, durch die Besucher Geschichte nicht nur lebendig verhandeln, sondern auch ihre Geschichte als Teil des größeren historischen Kontextes erleben können.

4. März, 16.30 Uhr
Von Sommernachtsträumen zur Tausendsten und einen Nacht.
Porzellan aus Meissen zu DDR-Zeiten.
Weitere Termine werden im Zweimonatsprogramm und
auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum

Spurensuche – Zur Herkunft von Kunstwerken. Provenienzforschung in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Diese neue Reihe für Jugendliche und Erwachsene findet einmal monatlich abwechselnd in der Gemäldegalerie Alte Meister und dem Albertinum statt: Auf der Suche nach Herkunft und Geschichte von Kunstwerken recherchieren die Provenienzforscherinnen und -forscher dabei systematisch vor allem die Zugänge seit 1933. Darunter könnten sich beispielsweise Werke befinden, die von jüdischen Bürgern während der NS-Zeit geraubt oder die infolge von Enteignungen in den Jahren 1945 und 1946 von sächsischen Adligen oder in der DDR von sogenannten ‚Republikflüchtlingen‘ in die Museen gelangten. Die zum Teil verschlungenen Wege der Kunstwerke und deren Erforschung stehen im Fokus der Veranstaltungsreihe. Beim gemeinsamen Betrachten – insbesondere auch der Gemälderückseiten – werden die wechselvollen Geschichten vorgestellt. Dabei wird verdeutlicht, dass Beschriftungen, Nummerierungen oder Kürzel an den Kunstwerken selbst wichtige Hinweise zur Herkunft eines Kunstwerkes liefern können.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website
veröffentlicht: www.skd.museum

Galeriegespräche

Im Gespräch mit Kunsthistorikern und Theologen erschließen die Führungen thematisch ausgewählte Werke zu theologisch-ethischen Fragestellungen. Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Katholischen Akademie Dresden statt.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm
und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
3 € zzgl. Eintritt



STIL. SICHER!

EVENT STATT EVENTUELL: IHRE FEIER BEI UNS

+49 (0) 351 49 14 2360 | www.msu-dresden.de

msu
MUSEEN ERLEBEN GmbH
VERANSTALTUNGSMANAGEMENT
IM AUFTRAG DER STAATLICHEN
KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

Archiv der Avantgarden

Kunstwerke, Designobjekte, Zeichnungen, Plakate, Architekturpläne – das Archiv der Avantgarden verwahrt Materialien aus den unterschiedlichsten künstlerischen Strömungen der Avantgarden des 20. Jahrhunderts. Die Sammlung von rund 1,5 Millionen Objekten und Dokumenten ist in Umfang und Struktur weltweit einmalig. Basis des Archivs der Avantgarden ist die Schenkung der Sammlung von Egidio Marzona an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Dezember 2016 (siehe Text von Rudolf Fischer ab Seite 14).

NEU AB DEM 2. HALBJAHR 2018

Im Rahmen eines Spaziergangs vom Residenzschloss über die Elbe zum Neustädter Markt wird das Archiv gemeinsam mit dem Kunstvermittlungsteam der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden besucht.

Aktuelle Informationen zu Präsentationen, Vorträgen, Workshops und Object Talks unter: <https://archiv-der-avantgarden.skd.museum>

Aus aller Welt



STAATLICHE ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNGEN SACHSEN

Auch die Völkerkundemuseen in Leipzig und Herrnhut gehören zum Museumsverbund der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und bieten ein umfassendes Vermittlungsangebot.

GRASSI MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU LEIPZIG

Museumstour durch die Sammlungspräsentation & Sonderausstellungen

Im Rahmen der Museumstour erhalten Besucherinnen und Besucher Einblicke in die aktuellen Sonderausstellungen des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig. Aktuelle ethnologische Themen und Fragestellungen öffnen den Blick für kulturelle Vielfalt wie für neue Sichtweisen auf ethnologische und außereuropäische Objekte. Die Touren bieten Anknüpfungspunkte, um gängige Vorstellungen zu vermeintlich ‚anderen‘ Lebensweisen, Kulturen und Religionen zu diskutieren und richten sich gleichermaßen an Kinder und Erwachsene. Zusätzlich werden Ateliers zu kreativem Gestalten angeboten.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
4 € / 3 € (ermäßigt) zzgl. Eintritt

Grassi talks: now!

Mit dieser Veranstaltungsreihe reagiert das Museum auf aktuelle gesellschaftliche, politische und kulturelle Entwicklungen: Internationale Konflikte, Flucht und Migration, Globalisierung, demografischer Wandel oder Digitalisierung – all dies sind tief greifende Veränderungen mit überregionalen Auswirkungen.

Termine: monatlich jeweils mittwochs 19 Uhr
4 € / 3 € (ermäßigt)
Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum

Lesereihe: Leipzig liest im GRASSI

Das GRASSI Museum für Völkerkunde beteiligt sich alljährlich am größten europäischen Lesefest *Leipzig liest*, das parallel zur Leipziger Buchmesse im Frühjahr stattfindet. In mehr- oder fremdsprachigen Lesungen, Lecture-Performances und Podiumsdiskussionen können die Besucherinnen und Besucher in literarische Welten eintauchen, geschriebenes Wort auf vielfältige Weise erleben sowie mit internationalen Autorinnen und Autoren und Gästen ins Gespräch kommen.

22. bis 25. März 2018
4 € / 3 € (ermäßigt)

GRASSI goes Gotik

Zu Pfingsten findet in Leipzig das *Wave-Gotik-Treffen*, ein Kultur- und Musikfestival statt. Die Museen im GRASSI bieten während des Festivals thematisch passende Rundgänge, Führungen, Podiumsdiskussionen und Gespräche, Performances sowie Lesungen an. Die Themenvielfalt reicht von unterschiedlichen Formen des Umgangs mit Tod und Sterben über Körperschmuck und -veränderung bis hin zu Kleidung und Mode weltweit.

18. bis 21. Mai 2018
kostenfrei für Besucher des *Wave-Gotik-Treffens*
4 € / 3 € (ermäßigt)

Veranstaltungsreihe Forum GRASSI

Monatlich bietet das GRASSI in Filmen, Konzerten, Lesungen, Poetry Slams, Gesprächen und anderen Formaten ein Forum zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischen ethnologischen Themen wie Islam, Xenophobie in Deutschland und Sachsen oder den Umgang mit kolonialem Erbe.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
4 € / 3 € (ermäßigt)

GRASSI-Fest

Das GRASSI-Fest lädt im Spätsommer mit einem vielfältigen Kreativ-, Mitmach- und Musikprogramm ein, die drei Museen im GRASSI am Johannisplatz kennenzulernen. Alle Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen können besichtigt werden, zusätzlich werden Führungen und Rundgänge angeboten.

Das Programm wird auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
9. September 2018, 10 bis 18 Uhr
6 € / kostenfrei bis 18 Jahre

Frag mich! Alles über Hinduismus und Buddhismus

Wieso hat Ganesha einen Elefantenkopf? Wozu gibt es in Indien Altäre für Götter an so ungewöhnlichen Orten wie in Taxis oder an der Supermarktkasse? Muss ein Buddhist immer die Wahrheit sagen, auch wenn sie andere verletzen würden? Und: Ist Meditation mehr als nur Herumsitzen? Kinder ab 4 Jahren bekommen in der 60-minütigen Tour Antworten auf ihre Fragen. Das Vermittlungsteam bietet die Tour im Tandem mit Pradip Khadka aus Nepal an.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum

Frag mich! Alles über Islam

Muss ein muslimischer Fußballspieler im Ramadan fasten, auch wenn er ein wichtiges Spiel hat? Warum soll ich meine Schuhe ausziehen bevor ich eine Moschee betrete? Woher weiß ich, in welcher Richtung Mekka liegt? Die interaktive Führung zum Thema Islam dauert 60 Minuten und richtet sich an Kinder ab 7 Jahren. Das Vermittlungsteam bietet die Tour im Tandem mit Jinan Rashid, Muslima aus Leipzig, an. Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit, inspiriert von den ornamentalen Kunstwerken in Moscheen, ein eigenes Bild zu gestalten.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum

Wieso? Weshalb? Warum? – Museumsführerschein

Warum sammeln Menschen Dinge? Wozu gibt es ein Museum? Wer arbeitet hier und passt auf, dass nichts kaputt geht? Und wer bestimmt, wann und wie ausgestellt wird? Eine Entdeckungstour führt durchs Haus und hinter verschlossene Türen und ermöglicht Blicke in die Restaurierungswerkstatt. Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter beantworten Fragen und erzählen Wissenswertes über Ausstellungsobjekte. Am Ende gibt es einen Museumsführerschein für richtige Museums-Experten.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum

VÖLKERKUNDEMUSEUM HERRNHUT

Einführungsvortrag: Museumsgeschichte, Missionsgeschichte und ein kurzer Ausstellungsüberblick (Dauer: ca. 15 Min., Kosten: 10 €)

Teilführungen: in den einzelnen Ausstellungsbereichen, etwa Arktis, Afrika, Australien oder Westhimalaya sowie Führungen in der aktuellen Sonderausstellung (Dauer: ca. 60 Min., Kosten: 15 €)

Gesamtführung: Rundgang durch die gesamte Ausstellung (Dauer: ca. 120 Min., Kosten: 45 €)

Rundgang für Senioren: Rundgang durch die gesamte Ausstellung (Dauer: ca. 60 Min., Kosten: 15 €)

Kinder- und Familienführungen: speziell für Kinder und Familien angelegte Rundgänge in der Ausstellung zu verschiedenen Themenbereichen, beispielsweise die Entdeckung der Welt, Spiele weltweit, Leben und Alltag der Menschen in Afrika, Südamerika oder der Arktis, Mythen und Märchen. (Dauer: ca. 60 Min., Kosten: 15 €)

Ferienprogramm: in den sächsischen Schulferien jeden Mittwoch ab 10 Uhr, Rundgang in einem Ausstellungsbereich, anschließend Kreativ-Werkstatt (Kosten: 2 €)

Um Anmeldung wird gebeten unter:
Telefon +49 351 49 14 4264
besucherservice@skd.museum



... nach der Arbeit ...

After Work Art

Für Berufstätige ermöglicht der MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V. viermal im Jahr die exklusive Abendöffnung eines Museums. Kuratorinnen und Kuratoren und auch die Museumsdirektorinnen und -direktoren selbst führen durch Sonderausstellungen und Sammlungspräsentationen und ermöglichen den Blick hinter die Kulissen. Anschließend taucht die von Regisseur und Künstler Tom Roeder gestaltete, übergroße Stehlampe den Raum in warmes Licht und mit einem Cocktail in der Hand ist Zeit zum Austausch über das Gesehene.

7. Februar 2018: Bedingungen der Arbeit und des Wohnens Japanisches Palais

20. Juni 2018: Sybille Schloss Pillnitz

5. September 2018: Unterwegs (Ort wird noch bekannt gegeben)

14. November 2018, Das schönste Pastell, das man je gesehen hat Gemäldegalerie Alte Meister

14 €, für Mitglieder des Freundeskreises 8 €
Um Anmeldung wird gebeten unter: freunde@skd.museum
Informationen unter: www.freunde-skd.de

Schwof

Einmal im Jahr feiern die Freunde des After-Work-Formats ihren Schwof und laden nach dem Ausstellungsbesuch zu Live-Musik und Tanz – ob mit Cola oder Cocktail.

Um Anmeldung wird gebeten unter: freunde@skd.museum
Informationen unter: www.freunde-skd.de

Teambildende Maßnahmen, Studenttag oder Exkursion

Nach individueller Absprache und Buchung besteht die Möglichkeit, die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für teambildende Maßnahmen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie das Verständnis und Bewusstsein unter- und füreinander stärken, zu nutzen. Gemeinsam kann in den Ausstellungen gearbeitet oder auch sich kreativ betätigt werden. Auch die Durchführung eines Coachings ist möglich.

Für Informationen und Beratung steht der Besucherservice zur Verfügung: Telefon +49 351 49 14 2000
besucherservice@skd.museum

Weihnachtsfeier(n) wie die Könige

Sei es mit Rundgängen zur Weihnachtsgeschichte in der Gemäldegalerie Alte Meister oder mit einer persönlichen Führung im Residenzschloss – in den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wird die Weihnachtsfeier im Kollegenkreis neu definiert. Der Besuch kann zudem mit Angeboten unserer Partner – aktiv und sportlich, kulinarisch oder kreativ – verbunden werden.

Für Informationen und Beratung steht der Besucherservice zur Verfügung: Telefon +49 351 49 14 2000
besucherservice@skd.museum

Let's dance!

Lipsius Vibes

Im Frühjahr und Herbst ist Partyzeit: Für die Lipsius Vibes hat eine Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ausnahmsweise bis Mitternacht geöffnet. Ehrenamtliche Livespeaker stehen vor den Werken für individuelle Kurzführungen bereit. Anschließend geht es zum Feiern ins Museumsfoyer – getanzt werden kann da bis in die Morgenstunden!

Eine Veranstaltung der Jungen Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Aktuelle Termine unter: www.freunde-skd.de
9 €, kostenfrei für Junge Freunde (nach Verfügbarkeit)

Youth Preview

Besucherinnen und Besucher von 16 bis 25 Jahre erhalten einen exklusiven Einblick in eine Sonderausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden – noch bevor diese regulär öffnet. Die Preview beinhaltet eine Führung mit den für die Ausstellung verantwortlichen Kuratorinnen und Kuratoren oder den jeweiligen Museumsdirektorinnen und -direktoren. Wie bei einer regulären Eröffnung ist anschließend Zeit, um sich bei einem Getränk über das Gesehene auszutauschen.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
Der Besuch der Youth Preview ist kostenfrei.

Für Kinder

Kindergärten & Schulklassen

Die aktuellen Bildungsangebote für Kindergärten und Schulen sind auf der Homepage der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie im jährlich kurz vor Schuljahresbeginn erscheinenden Programm zu finden. Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher können zudem den Newsletter der Abteilung Bildung und Vermittlung abonnieren, der auch über Fortbildungen zur Integration der Sammlungspräsentationen und Sonderausstellungen in die individuelle Unterrichtsgestaltung und den Bildungsplan informiert.

Rundgangsthemen, Kurs- und Workshopveranstaltungen und Newsletter-Anmeldung unter www.skd.museum/vermittlung/

Auf nach Prag!



Jugendaustausch

Neue Blickwinkel auf kulturelle und künstlerische Themen bietet der jährliche Jugendaustausch. In Kooperation mit der Nationalgalerie Prag reisen junge Interessierte bis 25 Jahre ins Nachbarland und sprechen in den jeweiligen Museen über ausgestellte Künstler und deren Kunst. Mit dem Fokus auf ein Ausstellungsthema erwarten die Teilnehmer an einem Tag in Prag und an einem weiteren in Dresden interaktive Führungen sowie kreative Aufgaben und Herausforderungen. Nicht nur die Kunst bietet Gesprächsstoff, auch der Austausch über aktuelle gesellschaftliche Themen wie Klimawandel oder soziale (Un-)Gerechtigkeit sind zentral.

Weitere Infos unter bildungundvermittlung@skd.museum

...endlich Ferien!



Ferienangebote

Die Ferienangebote richten sich vor allem an Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 10 Jahren, die in der schulfreien Zeit in die Museen eintauchen möchten – in die Welten von Engeln, Drachen und Prinzessinnen, Edelsteinen und Schatzkammern, Waffen und Rüstungen, in Bilderwelten ferner Völker und Kulturen. Dabei darf natürlich das Verkleiden, Gestalten und Malen nicht fehlen. Auch das Völkerkundemuseum zu Leipzig bietet während der Ferien ein spannendes Programm.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sind mit ihren Ferienangeboten auch im Leipziger und Dresdner Ferienpass vertreten, der von den Städten herausgegeben wird. Alle Ferienveranstaltungen, die in den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen angeboten werden, sind zu gegebener Zeit unter www.skd.museum einsehbar.

KinderKunstFreitag

Die Gemäldegalerie Alte Meister und die Skulpturensammlung im Semperbau eröffnen eine Welt voller spannender Geschichten. Am KinderKunstFreitag können Kinder ab 7 Jahren Malerei und Skulptur vergangener Zeiten entdecken: Während der zwei Stunden werden die biblischen und mythologischen Geschichten hinter den Werken zum Leben erweckt. Dabei wird neben den Fragen der kleinen Kunstdetektive auch die ‚geheime‘ Symbolsprache der Alten Meister und Bildhauer geklärt. Schließlich haben die jungen Teilnehmer genügend Zeit, um selbst eigene Kunstwerke zu schaffen und die Geheimnisse der Farben und Materialien, die früher von Künstlern verarbeitet wurden, zu lüften.

In den sächsischen Schulferien, freitags 10.30 bis 12.30 Uhr
Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
Um Anmeldung wird gebeten unter:
Telefon +49 351 49 14 2000, besucherservice@skd.museum

... für die ganze Familie!

Sonntags ins Museum: Ab drei ist der Eintritt frei!

Eine Einladung vor allem an die Dresdnerinnen und Dresdner: An jedem Sonntagnachmittag ist von 15 bis 18 Uhr der Eintritt in einem Museum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden frei. Zusätzlich richten sich spezielle Programme explizit an Kinder und ihre erwachsenen Begleiter. Sie sind eingeladen, einen Nachmittag lang Neues zu entdecken, Unbekanntes zu hören oder selbst Hand anzulegen.

1. Sonntag im Monat:

Die Drachen sind los. Mit der Böttger-Bande auf in die Porzellansammlung!

Ob die 1001 Drachen in der Porzellansammlung wohl immer stillhalten? Zuckt da nicht etwas? Und da: Ein leises Klirren und Klirren in der Ferne. Die Böttger-Bande auf den Spuren des europäischen Wegbereiters des Porzellans, Johann Friedrich Böttger, wird der Sache auf den Grund gehen. Gemeinsam mit einer erfahrenen Geschichtenerzählerin geht es auf Porzellanschattenjagd.

15.30 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt im Zwinger (Glockenspielpavillon)

2. Sonntag im Monat:

Geschnitzt, gedruckt, gespielt – im Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung im Jägerhof

Die Werkstatt im Museum für Sächsische Volkskunst – dem einzigen ‚Do-it-yourself-Museum‘ Deutschlands – bietet Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich zu wechselnden Themen auszuprobieren und traditionelle, ambitionierte oder auch überraschende Werke entstehen zu lassen.

ab 15.30 Uhr

3. Sonntag im Monat:

Offenes Atelier für Groß und Klein im Albertinum

Inspiriert vom Ausstellungsbesuch im Albertinum entstehen mit Farbe auf Leinwand individuelle Landschaften. Das Kunstvermittlungsteam begleitet den Malprozess.

15.30 bis 17.30 Uhr

4. Sonntag im Monat:

Historische Experimente im Mathematisch-Physikalischen Salon

Es funkelt und die Haare stehen zu Berge! Anhand von detailgetreuen Nachbauten wird in einer Führung erläutert, wie Elektrizität vor 250 Jahren salonfähig wurde oder wie eine Vakuumpumpe sogar August den Starken in Staunen versetzte. Die Funktionsweise wird vorgeführt.

15.30 Uhr, Treffpunkt: Mathematisch-Physikalischer Salon (Kasse)

5. Sonntag im Monat:

Wo, wenn nicht hier?

Das Kunstgewerbemuseum ist voller Alltagsobjekte und jedes hat eine ganz eigene Geschichte. Wie kamen sie her, wo waren sie vorher? Gemeinsam mit dem Kunstvermittlungsteam geht es auf Entdeckungsreise durch Zeit und Raum.

29. April, 29. Juli, 30. September

Palastgeflüster und Schlossgeheimnisse – die Kunst (zu) lesen

Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Zentralbibliothek erwecken im Kulturpalast bekannte und weniger bekannte Texte zum Leben. Anschließend begeben sich die Zuhörer ins Residenzschloss, wo das Kunstvermittlungsteam den Faden der Geschichte aufnimmt und in Verbindung zu den ausgestellten Objekten bringt. Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit den Städtischen Bibliotheken für Kinder ab 7 Jahren.

10. Februar 2018, 10.30 Uhr: Faschings- und Winterzeit
26. Mai 2018, 10.30 Uhr: Tag der Farbe Grau
3 €

Familiennachmittag im Residenzschloss

Ob mit Kindern, Enkeln, Nichten oder Neffen – der Familiennachmittag vermittelt die Vielfalt der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in familienfreundlichen Führungen mit kreativen Angeboten. Das gemeinsame Erleben und Entdecken der Ausstellungen und Exponate steht dabei im Vordergrund.

13. Januar 2018:

Silber – Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Silberwaffensaal und Münzkabinett

10. Februar 2018:

Die Hand der Fatima –

Auf der Spur eines geheimnisvollen Zeichens

Türkische Cammer

10. März 2018:

Einhorn, Gänsepiel und Menschenfänger –

Allerlei zum Staunen und Wundern

Weltsicht und Wissen um 1600

14. April 2018:

Lanzen, Schwerter, starke Männer

Rüstkammer im Riesensaal

12. Mai 2018:

Kleider machen Leute – schöner Stoff und blankes Eisen

Macht und Mode

9. Juni 2018:

Goldtausch – Schätze im Grünen Gewölbe

Neues Grünes Gewölbe

14. Juli 2018:

Goldtausch – Schätze im Grünen Gewölbe

Neues Grünes Gewölbe

11. August 2018:

Silber – Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Silberwaffensaal und Münzkabinett

8. September 2018:

Die Hand der Fatima – Auf der Spur eines geheimnisvollen Zeichens

Türkische Cammer

13. Oktober 2018:

Einhorn, Gänsepiel und Menschenfänger – Allerlei zum Staunen und Wundern

Weltsicht und Wissen um 1600

10. November 2018:

Lanzen, Schwerter, starke Männer – Turniere in der

Rüstkammer

Rüstkammer im Riesensaal

8. Dezember 2018:

Kleider machen Leute – schöner Stoff und blankes Eisen

Macht und Mode

3 € zzgl. Eintritt
jeden 2. Samstag im Monat, 15 bis 16 Uhr



Happy Birthday!

KINDERGEBURTSTAG

Kindergeburtstag inmitten von echten Schätzen oder Ritterrüstungen? Bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist das möglich! Das Geburtstagskind lädt seine Freunde direkt ins Museum ein und geht begleitet vom Kunstvermittlungsteam in den Ausstellungen mit ihnen auf Entdeckungstour zu den Schätzen von Kurfürsten und Königen, verborgenen Geschichten in Gemälden und zu starken Männern aus Eisen! Nach der Tour ist die eigene Kreativität gefragt – inspiriert durch das Erlebte werden persönliche Kunstwerke gestaltet. Die Feier ist auf zwei Stunden angelegt, gern können Kuchen und Getränke mitgebracht werden. Für den Kindergeburtstag können je nach individuellen Vorlieben thematische Angebote der Museen ausgewählt sowie für bis zu 15 Kinder der passende Workshop gebucht werden.

Für Informationen, Beratung und Buchung steht der Besucherservice telefonisch unter +49 351 49 14 2000 oder besucherservice@skd.museum zur Verfügung.
50 €, zzgl. Material & zzgl. Eintritt für die begleitenden Erwachsenen

Rüstkammer:

Auf zum Turnier

Leder prägen – Gestalten einer Geldbörse (ab 8 Jahren)

Lederarmbänder selbst gemacht (von 9 bis 12 Jahren)

Türkische Cammer:

August der Starke als Sultan

Ornamentmalerei auf Textilien (von 6 bis 10 Jahren)

Prunkdolche aus Holz selbst gestaltet

(von 6 Jahre bis 8 Jahre)

Macht und Mode im Renaissanceflügel: Stylisch wie vor 500 Jahren

Welche Kostüme trugen edle Damen – und Herren – vor 500 Jahren? Und mit welchen Waffen kämpften sie damals? Kostüme und Rüstungsteile zum An- und Ausprobieren bieten Gelegenheit für außergewöhnliche Erinnerungsfotos (ab 6 Jahren).

Neues Grünes Gewölbe: Auf Schatzsuche

Ein Kästchen für meine Schätze (von 6 bis 10 Jahren)

Schmuck selbst gestalten (von 6 bis 14 Jahren)

Glasgravur auf Windlichtern (ab 6 Jahre)

Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung: Am Geburtstag mach ich blau

Blaudruck-Werkstatt: Mit Hilfe handgefertigter Modeln erleben Kinder die alte Handwerkskunst des Blaudrucks und gestalten ein eigenes Tuch mit traditionellen Mustern (von 6 bis 10 Jahren).

Porzellansammlung: Das weiße Gold

Kreative Porzellanmalerei: Mit modernen Porzellanfarben gestalten die Kinder kleine Porzellantellerchen. Inspiration liefern Tiere, Pflanzen und Ornamente aus der Sammlung chinesischer, japanischer und Meißner Porzellane, die auf einer spannenden Entdeckungstour durch die Ausstellung der Porzellansammlung vermittelt werden (von 6 bis 10 Jahren).

Gemäldegalerie Alte Meister: Was Bilder erzählen

Heute sind wir alte Meister (von 8 bis 12 Jahren)

Das berühmteste Dienstmädchen der Welt

(von 6 bis 9 Jahren)

Skulpturensammlung im Albertinum

Arbeit in der Bildhauerwerkstatt: Beginnend mit einem Ausstellungsbesuch der Skulpturensammlung, in der die verschiedensten Plastiken und Skulpturen angesehen werden und über Material und Techniken informiert wird, können die Kinder im Anschluss aus Modelliermasse eine eigene kleine Skulptur herstellen (ab 6 Jahre).

Kindergeburtstag im Völkerkundemuseum zu Leipzig:

Komm' spiel mit! – Spiele kennenlernen, ausprobieren und selbermachen (ab 7 Jahre)

Nicht ohne mein Pferd – Unterwegs in der Mongolei (ab 7 Jahre)

Mit dem Polarexpress zum Nordpol (ab 6 Jahre)

Ich werde deinen Schatten essen! – Das Inselreich Indonesien (ab 8 Jahre)

Pimp me up!

Bodymodifikation & Bodypainting (ab 7 Jahre)



... mit Baby ...

Mutter, Vater, Kunst ... und Kind!

Einmal im Monat können Eltern mit ihrem Baby eine 45-minütige Kunstpause vom Alltag einlegen, denn der Museumsbesuch offeriert für große wie kleine Augen und Ohren Sinneserfahrungen in entspannter Atmosphäre. Anschließend bietet sich beim gemeinsamen Kaffee oder Tee die Gelegenheit zum Austausch – über Kunst und Kind. Für den größtmöglichen Komfort sind Stillmöglichkeit und Wickeltisch vorhanden, auch die Kinderwagen können in die Ausstellung mitgenommen werden. Diese Reihe ist auf Initiative des MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V. entstanden, deren Mitglieder die einzelnen Veranstaltungen begleitend unterstützen.

4. Januar 2018: Käthe Kollwitz zum 150. Geburtstag
Kupferstich-Kabinett

1. Februar 2018: Kasper träumt – Kasper räumt
Puppentheatersammlung

1. März 2018: Der Weg zur Kurfürstenmacht. Kurfürstliche Garderobe Residenzschloss

5. April 2018: Carl Lohse. Der Expressionist Albertinum

3. Mai 2018: Veronese: Der Cuccina – Zyklus
Gemäldegalerie Alte Meister

7. Juni 2018: Das Abendland im Banne des Orients
Türkische Cammer

5. Juli 2018: An-Sichten. Barocke Elfenbeinkunst im Dialog der Künste Part 2 Neues Grünes Gewölbe, Sponselraum, Residenzschloss

2. August 2018: Exercises in Freedom. Polnische Konzeptkunst 1968–1981 Kupferstich-Kabinett

6. September 2018: Slavs & Tatars Albertinum

4. Oktober 2018: Meisterwerke der Bildhauerei
Gemäldegalerie Alte Meister

1. November 2018: Das schönste Pastell, das man je gesehen hat Gemäldegalerie Alte Meister

6. Dezember 2018: Italienische Zeichnungen des 16. Jahrhunderts Kupferstich-Kabinett

Um Anmeldung wird gebeten unter: Telefon +49 351 49 14 2000, besucherservice@skd.museum

Kunst trifft ...

Begegnung der Künste

Dank der Unterstützung der Freunde der Galerie Neue Meister findet an fünf Abenden im Jahr eine Begegnung der Künste statt, bei der die Bildende Kunst, Musik und Literatur in einem Programm zusammengeführt werden. Jeweils ein Werk aus dem Bestand der Galerie oder der Skulpturensammlung steht dabei im Mittelpunkt des Abends. Es wird ein Bogen von der Romantik über den Impressionismus und die Klassische Moderne bis zur Gegenwartskunst gespannt und mit Musik und Literatur zu einer erlebbaren Begegnung verbunden. Auch weniger bekannte, teils im Depot befindliche Werke, werden vorgestellt.

27. Januar 2018: August Rodin – *Der Denker* (1903)

24. März 2018: Maria Nordman – *Cite I-IV* (1989)

21. April 2018: Lovis Corinth – *Blumenkorb* (1918)

6. Oktober 2018: Carl Gustav Carus –
Winterlandschaft (1816/18)

17. November 2018: Otto Dix – *Sehnsucht* (1918/19)

19.30 Uhr, Albertinum (Lichthof)

Eintritt 15 €, ermäßigt 7 €, für Mitglieder des Freundeskreises 5 €
Informationen unter: www.freunde-galerie-neue-meister.de

Zeichenkurse

Ob Anfänger oder Fortgeschrittene – Interessierte haben an jedem vierten Sonntagnachmittag die Möglichkeit, unter der Anleitung einer Bildhauerin vor den Skulpturen in der Gemäldegalerie Alte Meister zu zeichnen.

Aktuelle Termine werden im Zweimonatsprogramm und auf der Website veröffentlicht: www.skd.museum
Eintritt, zzgl. 1 € Material

Staatsschauspiel Dresden

Direkt vor Raffaels *Sixtinischer Madonna* in der Gemäldegalerie Alte Meister spielen Ahmad Mesgarha, Albrecht Goette und Herbert C. Adami vom Staatsschauspiel Dresden das Stück *Alte Meister* von Thomas Bernhard, das dieser ursprünglich im Kunsthistorischen Museum in Wien verortete. Auch 2018 wird diese Zusammenarbeit fortgesetzt.

Weitere Informationen und Termine unter www.staatsschauspiel-dresden.de

Puppenspiel

Der Freundeskreis der Puppentheatersammlung Dresden schlägt eine Brücke zwischen dem Museum und lebendigen Veranstaltungen rund um das Thema Puppentheater: Regelmäßig werden Vorstellungen für Kinder und Erwachsene sowie Workshops angeboten. Zudem finden Vorträge zu Puppenspielern, der Historie des Puppentheaters und zu ausgewählten Themen der hiesigen Sammlung statt. Höhepunkte sind Sonderveranstaltungen wie die „Puppenspieltage“, an denen die Besucher ein umfangreiches Programm rund um die Welt des Puppentheaters erleben können.

Mehr zu den Veranstaltungen unter: www.puppentheaterfreunde.de

tjg. theater junge generation

Anknüpfend an ein gemeinsames Projekt anlässlich der Sonderausstellung „Dahl und Friedrich – Romantische Landschaften“ im Jahr 2015 wird es 2018 erneut eine Zusammenarbeit mit dem Dresdner tjg. theater junge generation geben.

Termine unter: www.tjg-dresden.de

Konzert Junges Musikpodium Dresden – Venedig

Alle zwei Jahre treffen sich die besten Schülerinnen und Schüler des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik Dresden mit Altersgenossen aus Venedig, Frankreich und Litauen zu einer Orchesterakademie in Italien. Unter Leitung der italienischen Virtuosen Stefano Montanari und Ivano Zanenghi widmen sie sich im Hinterland von Venedig eine Woche lang dem Musizieren im barocken Stil. Ein Konzert in der Gemäldegalerie Alte Meister bildet abschließend den Höhepunkt: In einzigartiger Atmosphäre weltberühmter Gemälde verzaubern die jungen Musiker die Besucherinnen und Besucher mit Melodien von Vivaldi & Co.

29. November 2018

Gemäldegalerie Alte Meister, einführende Bildbesprechung
Informationen zum Vorverkauf unter: freunde@skd.museum
www.junges-musikpodium.de

Dresdner Musikfestspiele

Auch 2018 sind die Dresdner Musikfestspiele zu Gast in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und setzen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort. Diesmal ist im Kleinen Schlosshof des Residenzschlusses Dresden Voces8, ein britisches A-cappella-Ensemble, zu Gast. Mit dem Konzertticket ist von 18.30 bis 20 Uhr der kostenfreie Eintritt in die Ausstellungen im Renaissanceflügel und die Führung „Der Dresdner Hof – Macht und Mode im Spiegel der Renaissance“ verbunden. Ab 19 Uhr wird zudem eine Kurzführung durch das Kunstvermittlungsteam angeboten.

29. Mai 2018, 19 Uhr, Treffpunkt: Residenzschloss (Kleiner Schlosshof)

Lesungen in der Kunstbibliothek

Die Kunstbibliothek stellt einen umfassenden Bestand an kunsthistorischer und ethnografischer Literatur zur Nutzung zur Verfügung, der auf das Sammlungsprofil der Museen abgestimmt ist. Diese enge Verbindung spiegelt sich auch im Veranstaltungsprogramm wider, so etwa in den jährlichen Abschlusslesungen der Dresdner Stadtschreiber, die stets einen lokalen Bezug als auch eine Verbindung zu den in den Kunstsammlungen ausgestellten Werken oder Künstlerinnen und Künstlern herstellen.

16. Januar 2018, 19 Uhr, Lesesaal der Kunstbibliothek

Uwe Kolbe, Dresdner Stadtschreiber 2017: Von Hamburg bis in die Friedrichstadt – ein literarischer Spaziergang entlang der Elbe
5 € / 3 € (ermäßigt)

Wem gehört die Kunst?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die ehrenamtlich Engagierten der Kunstbibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vermitteln Studierenden und Interessierten grundlegende wissenschaftliche Arbeitsweisen im Umgang mit Fachliteratur, etwa am Beispiel des Dresdner Damaskuszimmers, der Büste der ägyptischen Königin Nofretete und der Kulturstätte Palmyra.

Bei Interesse organisiert der Besucherservice diese Veranstaltung.
Telefon +49 351 49 14 2000, besucherservice@skd.museum

Konferenzen, Workshops und Tagungen

16. JANUAR 2018

MARTIN ROTH LECTURES

Zu Ehren des am 6. Juni 2017 verstorbenen Martin Roth veranstalten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eine Vortragsreihe, die sich seinem bedeutenden Wirken als Museumsvisionär widmet. Die Lectures sollen künftig jährlich stattfinden. Die Auftaktveranstaltung ist für seinen Geburtstag, den 16. Januar 2018, geplant. Im Fokus stehen dabei nicht nur seine Zeit als Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, sondern auch seine bedeutenden Leistungen in Berlin, London und Stuttgart.

2. FEBRUAR 2018

MUSEUM|3D|DIGITAL

Weltweit ist die durch Forschung und technische Entwicklung vorangetriebene 3D-Digitalisierung zunehmend ein interessanter Ansatzpunkt für Museen, insbesondere für die Bereiche Forschung, Restaurierung und Vermittlung. Die breite Vielfalt und Tiefe des Themas erfordern jedoch eine umfassende Betrachtung und Positionierung. Technische Grundlagen und Fragestellungen, beispielsweise nach Standards und Normen, organisatorischen Rahmenbedingungen, rechtlichen Fragen oder auch Visualisierungsformen, wie beispielsweise der 3D-Druck, stellen nur einen Bruchteil der Themen dar, die aktuell in Forschung, Lehre und der Museumsarbeit von besonderem Interesse sind. Auch die Kulturschaffenden selbst entdecken zunehmend die digitalen Möglichkeiten in ihrer gesamten Bandbreite. 3D-Objekte und 3D-Räume sowie ihre Abbildung in verschiedenen Medien als eine grundlegende und traditionelle Thematik künstlerischen Wirkens können hierbei auf innovative Technologien und neue Herausforderungen treffen.

JUNI 2018

PORCELAIN CIRCLING THE GLOBE

Workshop und Konferenz im Rahmen des aktuellen internationalen Forschungsprojekts der Porzellansammlung

In enger Kooperation mit Spezialisten aus China, Japan, den USA und verschiedenen europäischen Ländern erforscht die Porzellansammlung derzeit den umfangreichen Bestand ostasiatischen Porzellans aus der Kollektion Augusts des Starken. Um das Potenzial dieser interkulturellen und generationsübergreifenden Zusammenarbeit voll auszuschöpfen, werden Fachkollegen aus aller Welt im Juni 2018 nach Dresden kommen, um sich im Depot der Porzellansammlung vor den Originalen auszutauschen. Daran anschließend veranstaltet die Porzellansammlung am 13. und 14. Juni 2018 mit großzügiger Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft unter dem Titel „Porcelain Circling the Globe“ eine öffentliche Konferenz, die dem weltweiten Handel mit chinesischem und japanischem Porzellan im 17. und 18. Jahrhundert gewidmet ist. Im Fokus stehen nicht die bereits gut erforschten großen Ostindienkompanien, sondern die persönlichen Netzwerke einzelner Händler, Agenten und Sammler innerhalb Asiens und insbesondere in Europa. Sprechen werden unter anderem Sun Yue (Palastmuseum Peking), Tomoko Fujiwara (Kyushu Ceramic Museum), Jan van Campen und Menno Fitski (Rijksmuseum Amsterdam), Anne Gerritsen (Universität Leiden), Stacey Pierson (SOAS University of London) und Stephane Castelluccio (Centre André Chastel, Paris).

8. BIS 10. NOVEMBER 2018

WERT UND WERTIGKEIT DER KUNST IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Kunst wird heute oft auf ihren Marktwert reduziert. Doch auch ihre Aura und die vielfältigen Assoziationen und Reflexionen, die durch die Betrachtung ausgelöst werden, generieren ihre Wertigkeit. Das Grüne Gewölbe veranstaltet im November ein dreitägiges Kolloquium, das die Frage nach dem materiellen wie dem immateriellen Wert von Kunstwerken verschiedenster Gattungen stellt und diese historisch fundiert. Neben Malerei, Skulptur, Architektur und den grafischen Künsten stehen die Schatz- und Goldschmiedekunst im Fokus des Kolloquiums, aber auch die textilen Künste, die im höfischen Kontext der Frühen Neuzeit einen großen Stellenwert hatten und durch die der gesellschaftliche Rang des jeweiligen Fürsten definiert wurde.

Aktuelle Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.skd.museum

Rund um den Besuch

ÖFFNUNGSZEITEN

Museen im Zwinger, Albertinum, Museum für Sächsische Volkskunst, Sonderausstellungen im Lipsiusbau
täglich von 10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

Museen & Ausstellungen im Residenzschloss
täglich von 10 bis 18 Uhr, Dienstag geschlossen

Hausmannsturm
geöffnet vom 26. März bis 4. November 2018

Kunstabibliothek im Residenzschloss
Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr

Studiensaal im Kupferstich-Kabinett
Montag und Mittwoch 10 bis 13 Uhr & 14 bis 16 Uhr,
Donnerstag 10 bis 13 Uhr & 14 bis 18 Uhr
Freitag 10 bis 13 Uhr
jeden ersten Samstag im Monat 10 bis 13 Uhr

Joseph-Hegenbarth-Archiv
Sonntag 15 bis 18 Uhr
Donnerstag nach telefonischer Voranmeldung unter
+49 351 49 14 321 1

Kunstgewerbemuseum
geöffnet vom 28. April bis 4. November 2018
täglich von 10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

GRASSI Museum für Völkerkunde Leipzig
täglich 10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

Völkerkundemuseum Herrnhut
täglich 10 bis 17 Uhr, Montag geschlossen

SONDERÖFFNUNGSZEITEN

An vielen Tagen im Jahr sind die Ausstellungen, unabhängig von den regulären Öffnungszeiten, zusätzlich geöffnet, so etwa in der Oster- und Weihnachtszeit, an bundesländerspezifischen Feiertagen sowie zum Teil auch an Brückentagen, etwa an den Dienstagen nach Ostern und Pfingsten oder rund um den Tag der deutschen Einheit. Aktuelle Sonderöffnungszeiten unter: www.skd.museum/besuch/

SONDERSCHLISSZEITEN 2018

Porzellansammlung
29. Januar bis 8. Februar 2018

Albertinum (Galerie Neue Meister & Skulpturensammlung ab 1800)
15. Januar bis 19. Januar 2018

Mathematisch-Physikalischer Salon
8. Januar bis 18. Januar 2018

Historisches Grünes Gewölbe, Türkische Cammer
22. Januar bis 2. Februar 2018

Neues Grünes Gewölbe, Kupferstich-Kabinett, Rüstkammer, Münzkabinett
22. Januar bis 26. Januar 2018

Gemäldegalerie Alte Meister
8. Januar bis 18. Januar 2018

BESUCHERSERVICE

Der Besucherservice der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden unterstützt bei der Planung des Museumsbesuchs, vermittelt Guides und individuelle Führungen, wickelt Vorauszahlungen wie telefonische Zahlungen ab und hält Empfehlungen rund um den Aufenthalt in Dresden bereit.

Telefon +49 351 49 14 200
Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr sowie
Samstag 9 bis 18 Uhr
besucherservice@skd.museum

BESUCHERZENTRUM ART&INFO

Das Besucherzentrum in der Schinkelwache ist erste Anlaufstelle für Besucher in Dresden, insbesondere für Auskünfte über das tägliche Veranstaltungsprogramm, Tickets und Informationsmaterial. Ebenso werden die Jahreskarten der Staatlichen Kunstsammlungen im Besucherzentrum ausgestellt.
Schinkelwache, Theaterplatz 2
täglich von 10 bis 18 Uhr

TICKETBUCHUNG

Vorbestellungen für Eintrittskarten und Führungen nimmt der Besucherservice telefonisch unter +49 351 49 14 2000 oder per E-Mail entgegen: besucherservice@skd.museum
Tickets können auch online gebucht werden unter: shop.skd.museum/webshop/
Der Erwerb von Gutscheinen für Eintrittskarten der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist vor Ort an den Kassen möglich.

AUDIOGUIDES

Audioguides in verschiedenen Sprachen sind in folgenden Museen und Ausstellungen erhältlich:

Historisches Grünes Gewölbe: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch, Japanisch, Chinesisch, Koreanisch, Sächsisch
Neues Grünes Gewölbe: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch, Japanisch, Chinesisch, Obersorbisch

Türkische Cammer: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch, Türkisch, Arabisch

Riesensaal: Deutsch, Englisch, Russisch

Münzkabinett: Deutsch, Englisch, Russisch

Weltsicht&Wissen: Deutsch und Englisch

Gemäldegalerie Alte Meister: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Japanisch

Mathematisch-Physikalischer Salon: Deutsch und Englisch

Albertinum: Deutsch, Englisch, Russisch, Tschechisch, Polnisch

Audioguides für Kinder: Historisches Grünes Gewölbe, Neues Grünes Gewölbe, Gemäldegalerie Alte Meister, Albertinum

Audioguide-App Neues Grüne Gewölbe (Deutsch)
erhältlich im App-Store

Audioguide-App Gemäldegalerie Alte Meister (Deutsch, Englisch, Russisch)
erhältlich im App-Store und im Google-Play-Store

BARRIEREFREIHEIT

Bis auf das Japanische Palais sind alle Museen stufenfrei erreichbar. Ein taktiles Begleitbuch für das Residenzschloss und die Sammlungspräsentationen kann von Blinden und sehbehinderten Menschen am Audioguide-Tresen im Residenzschloss ausgeliehen werden.

FOTOGRAFIEREN

Das Fotografieren und Filmen – ausschließlich für private, nicht kommerzielle Zwecke – ist ohne Blitz, Stativ oder Selfie-Stab erlaubt, solange die Sicherheit des Kunstguts gewährleistet, ein Mindestabstand von 50 cm eingehalten und auf andere Besucher Rücksicht genommen wird. Im Historischen Grünen Gewölbe ist das Fotografieren nicht gestattet.

PARKEN

Unter dem Motto „Dresden genießen – fairgünstig parken“ bieten die beiden Q-Park-Tiefgaragen Dresden-Altmarkt und Dresden-Frauenkirche in Kombination mit einem Besuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden die Möglichkeit, in der Zeit von 9 bis 23 Uhr für 5 Euro zu parken. Beide Tiefgaragen befinden sich unweit des Zwinger, des Residenzschlosses und des Albertinums. Das entsprechende Rabatt-Ticket ist an den Kassen aller Museen der Staatlichen Kunstsammlungen erhältlich.

ESSEN & TRINKEN

Für eine Stärkung vor, nach oder zwischen den Museumsbesuchen hält das *Café Solino* im Residenzschloss, im Albertinum und in der Porzellansammlung auf der Zwingerterrasse Getränke, Kuchen und kleine Speisen bereit. Das Restaurant *Alte Meister* im Semperbau des Zwingers bietet internationale Küche, zudem finden sich in der historischen Altstadt zahlreiche Bistros, Cafés und Restaurants.

SHOPS

Museumsshops mit umfangreichem Sortiment finden sich im Residenzschloss, der Gemäldegalerie Alte Meister im Semperbau sowie im Albertinum. Diese haben zu den regulären Museumsöffnungszeiten geöffnet.

W-LAN

W-LAN steht im Semperbau im Zwinger, im kleinen Schlosshof und im Lichthof des Albertinum kostenfrei zur Verfügung. Der Netzwerkname lautet: MUSEUM_SKD

WICKEL- UND STILLMÖGLICHKEITEN

Im Residenzschloss, im Zwinger und im Albertinum sind Wickel- und Stillmöglichkeiten vorhanden. Das Personal vor Ort weist gern den Weg.

HOMEPAGE

Alle Information rund um den Besuch, aktuelle Sonderausstellungen und Wissenswertes zu den Museen, Sammlungen und Gebäuden unter: www.skd.museum

ONLINE-COLLECTION

Kunstwerke der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden werden in einer Datenbank erfasst und sind weltweit öffentlich zugänglich: skd-online-collection.skd.museum



Freunde und Stifter

MUSEIS SAXONICIS USUI – FREUNDE DER STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN E. V.

Freunde und Stifter sehen mehr

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und engagieren Sie sich für einen der weltweit größten Museumsverbunde. Aktuell stärken rund 1.800 Mitglieder die insgesamt 15 Museen. Der Freundeskreis ermöglicht gezielte Ankäufe und ist den Sammlungen bei Restaurierungen, Forschungsprojekten oder öffentlich wirksamen Aktionen ein wichtiger Partner – sowohl finanziell als auch durch tatkräftige Unterstützung aus dem Netzwerk der Kunstfreunde.

MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

Residenzschloss
Ansprechpartnerin: Maria Krusche (Geschäftsführerin)
Taschenberg 2, 01067 Dresden
Telefon +49 351 49 14 77 50, freunde@skd.museum
www.freunde-skd.de

Entdecken Sie den Verein für sich – auch als Gelegenheit, interessante Kontakte aufzubauen und miteinander über Kunst ins Gespräch zu kommen. Eine Mitgliedschaft beinhaltet:

- freien Eintritt in alle 15 Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und deren Sonderausstellungen
- kostenlosen Besuch zahlreicher Vorträge und Kunstgespräche
- Einladungen zu Vorbesichtigungen, Sonderführungen und Ausstellungseröffnungen
- Zusendung des monatlichen Veranstaltungsprogramms der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
- Einladungen zu festlichen Veranstaltungen und zur Jahresmitgliederversammlung
- Vorkaufrecht und Vorzugspreis auf exklusive Künstlereditionen, die der Verein jährlich herausgibt

Mitgliedsbeiträge

Jahresbeitrag: 120 €
ermäßigter Jahresbeitrag für Senioren u. Erwerbslose: 75 €
Jahresbeitrag für Junge Freunde bis 35 Jahre: 30 €
Ehepartner-Mitgliedschaft Jahresbeitrag: 50 €
Stifter Jahresbeitrag: 2.500 €

Zudem können Sie den Verein jederzeit durch Spenden unterstützen.

IBAN: DE29 8505 0300 3100 1113 37
BIC: OSDDDE81XXX

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Junge Freunde

Die Jungen Freunde richten sich an alle Kunstbegeisterten bis 35 Jahre, die Ausstellungen besuchen, neue Kontakte knüpfen und in die Dresdner Kunstszene eintauchen wollen: Für 2,50 Euro im Monat besuchen sie gemeinsam Museen, Künstler und Galerien und feiern bei den *Lipsius Vibes*, der Party im Museum, zusammen. Für den monatlichen Jour fixe öffnet eine der Ausstellungen exklusiv ihre Türen und bietet Gelegenheit, mit Kuratoren, Künstlern, Restauratoren und Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen. Beim anschließenden Stammtisch ist Zeit zum Austausch.

Termine immer am letzten Mittwoch im Monat,
19 Uhr (außer am Feiertag)

31. Januar 2018
Expressiv, Albertinum

28. Februar 2018
Im Offspace, Galerie Stephanie Kelly

28. März 2018
Baselitz wird 80, Kupferstich-Kabinett

25. April 2018
Gemäß der Anleitung, Japanisches Palais

30. Mai 2018
Veronese strahlt, Gemäldegalerie Alte Meister

27. Juni 2018
Wir erobern, Japanisches Palais

25. Juli 2018
Sibyllisch, Schloss Pillnitz

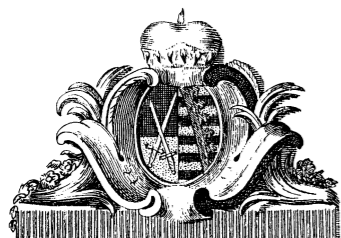
29. August 2018
Im Offspace, Galerie Ursula Walther

26. September 2018
Stein auf Stein, Residenzschloss

24. Oktober 2018
Kakao & Keks, Gemäldegalerie Alte Meister

28. November 2018
Neues, Albertinum

12. Dezember 2018
Short Storys, Porzellansammlung



MUSEIS SAXONICIS USUI

Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

Ehrenamtliches Engagement

Lust auf mehr Kunst im Alltag? Als ehrenamtlicher Mitarbeiter können Sie sich auch direkt in einzelnen Museen engagieren und diese bei konkreten Aufgaben unterstützen – von der Gemäldegalerie Alte Meister bis zum Kunstgewerbemuseum Pillnitz. Rund 60 Mitglieder arbeiten aktuell kontinuierlich ehrenamtlich für die Museen. Mitglieder sind eingeladen, die Freundeskreisaktivitäten mitzugestalten und vorzubereiten. In zwei Teams aus Ehrenamtlichen – den Klassikern und den Jungen Freunden – kommen die Freiwilligen regelmäßig zusammen, koordinieren die Aktivitäten und tauschen sich aus. Zudem haben Sie Gelegenheit, Ihre Kunstbegeisterung unmittelbar mit den Besucherinnen und Besuchern zu teilen: Im Rahmen der Reihe *Ich zeig dir was* können Sie am Sonntagmittag Ihr persönliches Lieblingsbild vorstellen.

Termine Teamtreffen Klassiker im Residenzschloss

10. Januar 2018, 11 bis 12 Uhr

11. April 2018, 11 bis 12 Uhr

11. Juli 2018, 11 bis 12 Uhr

10. Oktober 2018, 11 bis 12 Uhr

Termine Teamtreffen Junge Freunde im Residenzschloss

28. Februar 2018, 17 bis 18.30 Uhr

25. April 2018 17 bis 18.30 Uhr

27. Juni 2018, 17 bis 18.30 Uhr

29. August 2018, 17 bis 18.30 Uhr

24. Oktober 2018, 17 bis 18.30 Uhr

12. Dezember 2018, 17 bis 18.30 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten unter: freunde@skd.museum

Stifter

Als Stifter führen Sie die Staatlichen Kunstsammlungen in die Zukunft und fördern die Entstehung von zeitgenössischer Kunst in Dresden. Künstler werden auf Einladung der einzelnen Museen in Auseinandersetzung mit den historischen Sammlungen neue Werke schaffen. Als Stifter erhalten Sie exklusive Einblicke in diesen Arbeitsprozess und ermöglichen zugleich den Ankauf der vor Ort entstehenden Werke für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die Entwicklung der Sammlungen ist dem Freundeskreis dabei ebenso ein Herzensanliegen wie die Vernetzung der Stifter untereinander. Für den Austausch bieten sich zahlreiche Gelegenheiten: Eröffnungen, VIP-Veranstaltungen und ein jährliches Exklusiv-Wochenende für die Stifter, das sich dem Jahres-Highlight der Kunstsammlungen, etwa Neueröffnungen, widmet. Für Stifter beträgt der Jahresbeitrag 2.500 Euro – Sie genießen selbstverständlich auch alle Vorteile einer regulären Mitgliedschaft wie den freien Eintritt in die Sammlungen oder Vorkaufrecht auf die Künstlereditionen.

WEITERE FREUNDESKREISE

Sie haben ein Lieblingsmuseum? Während sich der MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. gleichermaßen für alle Museen engagiert, widmen sich weitere Freundeskreise explizit den einzelnen Sammlungen und Museen.

SKULPTURENSAMMLUNG (ALBERTINUM)

Paragone. Freundeskreis der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V.
Telefon +49 351 49 14 97 41, Paragone@skd.museum
www.paragone-dresden.de

GALERIE NEUE MEISTER (ALBERTINUM)

Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e. V.
Telefon +49 351 267 98 11
www.gmkd.de

Freunde der Dresdner Galerie Neue Meister e. V.

Telefon +49 351 49 14 97 31, gnm@skd.museum
www.freunde-galerie-neue-meister.de

GRÜNES GEWÖLBE

Freunde des Grünen Gewölbes e. V.
Telefon +49 351 49 14 85 97, gg@skd.museum

KUNSTGEWERBEMUSEUM

Freundeskreis Kunstgewerbemuseum Dresden e. V.
Telefon +49 351 261 32 01, kgm@skd.museum
www.fk-kunstgewerbemuseum.de

KUPFERSTICH-KABINETT

Verein der Freunde des Kupferstich-Kabinetts e. V.
Telefon +49 351 49 14 32 11, kk@skd.museum
www.freundeskreis-Kupferstich-Kabinett.de

MATHEMATISCH-PHYSIKALISCHER SALON

Ehrenfried Walther von Tschirnhaus-Gesellschaft e. V.
Telefon +49 351 49 14 66 61, mpe@skd.museum
www.tschirnhaus-gesellschaft.de

MÜNZKABINETT

Numismatischer Verein zu Dresden e. V.
Telefon +49 351 49 14 32 31, info@numismatik-dresden.de
www.numismatik-dresden.de

MUSEUM FÜR SÄCHSISCHE VOLKSKUNST MIT PUPPENTHEATERSAMMLUNG

Freunde der Puppentheatersammlung Dresden e. V.
Telefon +49 351 838 75 71, post@puppentheaterfreunde.de
www.puppentheaterfreunde.de

PORZELLANSAMMLUNG

Freundeskreis der Dresdner Porzellansammlung im Zwinger e. V.
Telefon +49 351 49 14 66 12, ps@skd.museum
www.freundeskreisporzellan.de

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE DRESDEN

Förderkreis des Museums für Völkerkunde Dresden der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen e. V.
Telefon +49 351 814 48 04
www.voelkerkunde-dresden.de

VÖLKERKUNDEMUSEUM HERRNHUT

Freundeskreis Völkerkundemuseum Herrnhut e. V.
Telefon +49 35873 403 16, vkm@skd.museum
www.voelkerkunde-herrnhut.de

GRASSI MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE ZU LEIPZIG

Freundeskreis des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig e. V.
Telefon +49 163 232 65 49
www.mvl-grassimuseum.de



© Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Bildung und Vermittlung
Marketing und Besucherservice

Das Programm 2018
der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
Redaktionsschluss: 3. November 2017
Änderungen vorbehalten

Bildnachweis

S. 2/3 Skulptur im Semperbau, Foto: D. Pinzer
S. 4 Marlene Dumas in ihrer Ausstellung „Hope and Fear“ im Kupferstich-Kabinett, Foto: D. Pinzer
S. 6 Marion Ackermann, 2017, Foto: O. Killig
S. 8 Gemäldegalerie Alte Meister, Foto D. Pinzer
S. 9 Blick in die Türkische Cammer, Foto D. Pinzer;
Johann Melchior Dinglinger und Werkstatt,
Der Hofstaat des Großmogul Aureng-Zeb (Detail),
Foto: J. Lösel
S. 10 / S.11 Bilder auf „Kinderhöhe“ im Albertinum,
2017, Foto: R. Gommlich
S. 13 Projekt „Menschenskinder!“ 2015 im GRASSI
Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Foto: T. Dachs;
Junge Besucher im Albertinum, Foto: M. Förster
S. 14 Egidio Marzona, 2016, Foto: T. Heitmann
S. 15 Interimsausstellung des Archiv der
Avantgarden im Japanischen Palais,
Foto: D. Pinzer
S. 16/17 Einladung „System AdA: Reprise and
Repetition“ Gestaltung: Tobias Jacob
und Torsten Iller
S. 18 Gemäldegalerie Alte Meister,
Foto: D. Pinzer
S. 19 Porzellansammlung, Foto: J. Lösel
S. 20 Historisches Grüne Gewölbe,
Foto: D. Pinzer
S. 21 Käthe-Kollwitz im Kupferstich-Kabinett,
Foto: D. Pinzer
S. 22 Studiensaal des Kupferstich-Kabinetts,
Foto: A. Diesend
S. 23 Türkische Cammer, Foto: D. Pinzer;
Die Kurfürstliche Garderobe im Renaissanceflügel
der Rüstkammer, Foto: D. Pinzer
S. 24 Münzkabinett, Foto: D. Pinzer;
Kunstabibliothek, Foto: A. Garbe
S. 25 Raffael, Die Sixtinische Madonna. 1512/13,
Foto: H.-P. Klut / E. Estel
S. 26 Paul Gauguin, Parau Api. Gibt's was Neues,
1892, Foto: J. Karpinski
S. 27 Skulpturenhalle im Albertinum,
Foto: D. Pinzer
S. 28 Im Museum für Sächsische Volkskunst,
Foto: C. Renner
S. 29 Kunstgewerbemuseums im Schloss Pillnitz,
Foto: T. Soucek; „Prolog 1-10“ im Museum
für Völkerkunde Dresden, Foto: M. Zaboli
S. 30 GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig,
Foto: M. Pfitzner; In der Ausstellung „Tattoo und
Piercing. Teil 1: Showtime“ im GRASSI Museum für
Völkerkunde zu Leipzig, Foto: M. Zaboli
S.31 Ganesha, Gott des Anfangs und des
Gelingens, Südindien, 19. Jhd., Foto: T. Dachs;
Altar-Schrein mit Buddha-Figur, Südrussland,
um 1825, Foto: E. Winkler

Konzeption und Projektleitung:

Martina Miesler, Claudia Schmidt

Ausstellungsmanagement:

Barbara Rühl und Catrin Dietrich

Redaktion:

Sarah Alberti, Sylvia Ludwig

Lektorat:

Sarah Alberti

Bildredaktion:

Doreen Scherfke

Gestaltung:

schech.net | Strategie. Kommunikation. Design.

Druck:

Siblog.de

S. 32/33 Veronese, Die Hochzeit zu Kana, um 1571,
Foto: H. Boswank
S. 34 Giambologna zugeschrieben (nach
Michelangelo), Der Tag, vor 1574; Foto: J. Karpinski;
Jean-Etienne Liotard, Das Schokoladenmädchen,
um 1744/45, Foto: E. Estel / H.-P. Klut
S. 35 Zigeunerin zu Pferde, Elfenbeingruppe:
wohl in Dresden tätiger Künstler, Juwelierarbeit:
wohl Johann Christoph Neßler, um 1710–1715,
Foto: J. Karpinski; Jacopo Pontorno, Kniender
Mann (Studie für den San Ruffillo-Altar), um 1514,
Foto: H. Boswank; Correggio, Die Madonna
mit dem Heiligen Georg (Studie zum Dresdner
Gemälde), vor 1530, Foto: H. Boswank
S. 36 Georg Baselitz, Der Hirte, 1965 © Georg
Baselitz 2017, Foto: A. Diesend; Stanisław Dróżdź,
Ohne Titel (Zapominanie, Forgetting), 1977/2012,
Installationsansicht, courtesy ŻAK | BRANICKA
Gallery, Berlin, 2012 © Nachlass Stanisław Dróżdź
S. 37 A.R. Penck, Ohne Titel (Gruppe), nach einem
Gemälde von 1961, Foto: A. Diesend; Fred Stein,
Dobbs Fifth Avenue, 1946 © VG Bild-Kunst, Bonn
2017; Deutscher Zeichner, Panoramaansicht von
Oberloschwitz ins Elbtal, im Hintergrund Dresden,
1645
S. 38 T. Sandberg, Sibylle Titel 2/1064, Titel 1/1986,
1/1994 (v.l.n.r.) © T. Sandberg
S. 39 ZORYA, Kristalluster © Křehký Gallery,
Prag / Foto: V. Kiva Novotný;
V.o.r.n.u.l.: Margarete von Brauchitsch, 1903,
Fotograf unbekannt, Dekorative Kunst, Bd. 11,
Jg. 1903; Portrait Ruth Hildergard Geyer-Raack,
1920er Jahre, Hugo Geyer, Bauhaus-Archiv Berlin;
Lisl Bertsch-Kampferseck, um 1936, Fotograf
unbekannt, Privatbesitz; Minna Vollnhals, Fotograf
unbekannt, Privatbesitz; Portrait Clara Möller-
Coburg, Fotograf unbekannt, Privatbesitz; Gertrud
Kleinhempel, Fotograf unbekannt, Historisches
Museum Bielefeld; Portrait Änne Koken, um 1910,
Privatbesitz; Porträt Herthe von Wersin, Fotograf
unbekannt, Münchner Stadtmuseum; Porträt
Else Wenz-Viëtor, 1913, Fotograf unbekannt,
Privatbesitz; Porträt Margaret Leischner, 1927-
1928, Fotograf unbekannt, Bauhaus-Archiv Berlin
S. 40 Katharina Grosse, o.T. / Untitled, 2015,
Courtesy Gagosian © Katharina Grosse und
VG Bild-Kunst, 2017, Foto: E. Estel / H.-P. Klut;
Auguste Rodin, Denker, 1903, Foto: W. Lieberknecht
S. 42 Carl Lohse, Roter Klang, 1919/21 © VG Bild-
Kunst, Bonn 2017, Foto: E. Estel / H.-P. Klut;
Preisträgerin Nevin Aladağ, Foto: T. Good
S. 43 Slavs and Tatars, Mystical Protest, 2011
© Kraupa-Tuskany Zeidler; Slavs and Tatars,
Kitab Kebab (Kapuscinski-Orbelliani), 2012
© Kraupa-Tuskany Zeidler

S. 44 Ruth Wolf-Rehfeldt, Never stop searching into
the unexplored origin of Human Nature & Liberty
is a concrete concept, 1973, Courtesy the Artist and
ChertLüdde, Berlin; Christine Schlegel, aus der Serie
„Strukturen“, 1984/2017, Courtesy the artist
S. 44 © Kinact – Rencontre Internationale de
Performeurs, Foto: A. Bertrand
S. 45 Nadin Maria Rüfenacht, Directeur, aus:
Serie: Le Cirque de Jeanne, 2007 © Künstlerin,
Foto: Kunstfonds; Fredo Kunze, Trapper auf der
Pirsch, 2016, Foto: K. Jahnke
S. 46 Thomas Bachler, Karen Weinert,
Abrissökonom, aus der Serie Menschen des
21. Jahrhunderts, 2007-2011. © Thomas Bachler,
Karen Weinert; Florian Merkel, Beginn der
Industrialisierung von Annaberg, 1993.
© Florian Merkel, Foto: H. Boswank; Albrecht Tübke,
Heads #09, 2017 © Albrecht Tübke
S. 47 Benjamin Badock, Pair I, 2015,
Foto: H. Boswank; Maria Loboda: This work is
dedicated to an emperor, 2012, Courtesy by
Maisterravalbuena and the artist,
Foto: R. M. Ruehling
S. 48 Johann Friedrich Klemm, Krone, 1697,
Foto: E. Estel /H.-P. Klut; Blick in die Ausstellung im
National Museum Seoul © SKD, Grünes Gewölbe,
Foto: J. Schöner
S. 49 Kleiner Schlosshof im Residenzschloss,
Foto: D. Brandt
S. 50 Kunstbibliothek im Residenzschloss
Dresden, 2011, Foto: A.Garbe; Gemäldegalerie
Alte Meister, Foto: D. Pinzer; Aktzeichnen zur
Museumssommernacht 2017, Foto: D. Pinzer
S. 54 Kinder in der Ausstellung „Das Paradies
auf Erden“, Foto: V. Eckl; Seniorenführung in
der Gemäldegalerie Alte Meister, Foto: V. Eckl;
Lernort Albertinum, Foto: D. Pinzer;
Gemäldegalerie Alte Meister, Foto: V. Eckl
S. 70 Schwof in der Schlosskapelle © MSU
Museumsladen GmbH, Foto: momentphoto.de/
R. Bonss
S. 74 In der Ausstellung „Menschenskinder!“ 2015
im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig,
Foto: V. Marusic; Ausstellungseröffnung im
Mathematisch-Physikalischen Salon, Foto: R. Bonss
S. 75 In der Ausstellung YOU MAY ALSO LIKE:
ROBERT STADLER im Lipsiusbau, Foto: T. Soucek;
Im Neuen Grünen Gewölbe, Foto: SKD

© Alle Bilder ohne © Angaben: Staatliche
Kunstsammlungen Dresden

Gefördert durch



IN DER SAMMLUNGSTRADITION
DES HAUSES WETTIN A.L.

Hauptförderer



Sponsored by

A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE I/SA